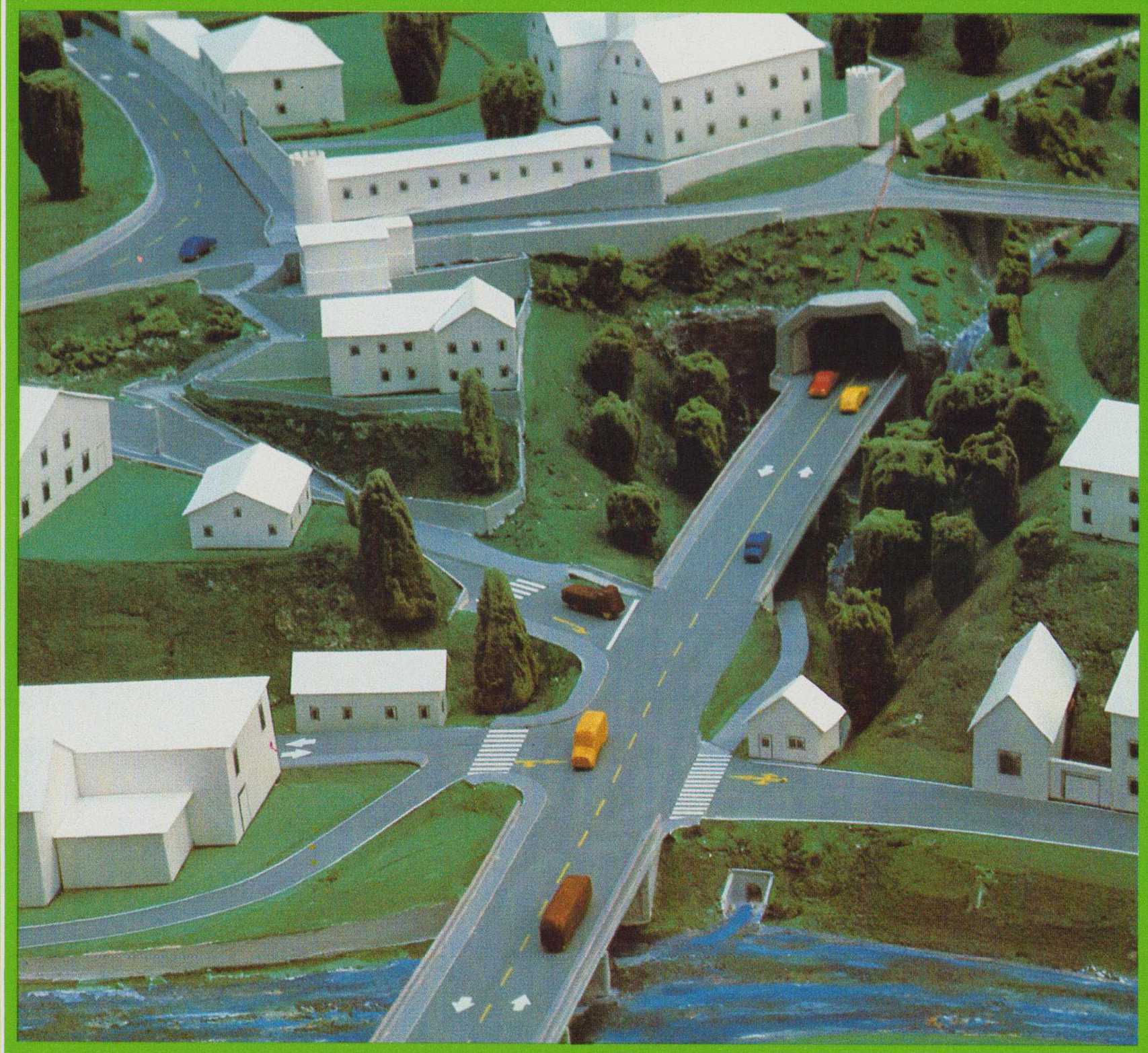
steyr

Amtsblatt der Stadt Steyr
Informationen u.
Nachrichten

P. b. b.
An einen Haushalt

Erscheinungsort
Steyr

Verlagspostamt
4400 Steyr
Ausgegeben
und versendet am
15. Februar 1983



Als letztes Teilstück beim Ausbau des innerstädtischen Verkehrsringes ist die Verbindung der Tomitzstraße mit der Schwimmschulstraße durch den Bau eines zweispurigen Tunnels geplant. Das Modellbild zeigt den Ausgang des 177 m langen Tunnels beim Teufelsbachfall.

Jahrgang 26

2

1857
1982

125 Jahre Vertrauen

Wir sorgen dafür, daß die Kasse stimmt

Ihr Partner Sparkasse Steyr

- Wissen Sie, welche Möglichkeiten es gibt, weniger Steuern zu zahlen?
- Wissen Sie, was Ihr Girokonto alles kann?
- Wissen Sie, welche Sparform für Sie besonders günstig ist?

Das Jahr 1983 soll auch Ihnen Glück und Erfolg bringen!

Mit uns als Partner werden Ihre Vorsätze für das neue Jahr sicher Wirklichkeit werden.

Wir lösen Ihre Probleme, führen Ihre private Buchhaltung und helfen Ihnen bei der Kapitalbildung und bei Finanzierungsvorhaben.

Wenn's um Geld geht...

Sparkasse Steyr

Stadtplatz
Münichholz · Tabor
Ennsleite · Resthof
Sierning · Sierninghofen/Neuzeug
Garsten

125 JAHRE Sparkasse STEYR
Der Schlüssel zu Ihrem Erfolg

T. PRÜGL STEYR

Die Seite des Bürgermeisters

Liebe Leser,

ein wesentliches Kriterium der sauberen Umwelt ist die reine Luft. Diesbezüglich besteht in Oberösterreich eine eigene Unterabteilung für Immissionsschutz bei der Landesbaudirektion, die laufenden Prüfungen der Luftqualität durchführt. Eine Beeinträchtigung dieser findet üblicherweise in den Ballungszentren durch eine Verdichtung von Industrie- und Fahrzeugabgasen statt. Im Raum Steyr ergeben die Meßwerte derart günstige Ergebnisse, daß wir mit Fug und Recht von hochwertigen Luftverhältnissen sprechen können. Bei einem zugelassenen Höchstwert von 0,20 Schwefeldioxyd werden bei uns lediglich 0,03 erreicht. Der Staubgehalt beträgt 0,04 bei einem zugelassenen Wert von 0,20. Stickstoffdioxyd, Kohlenmonoxyd, Kohlenwasserstoff, Stickstoffmonoxyd und Schwefelwasserstoff sind einem Nullwert ausgewiesen.

Auf Grund dieser Untersuchungen der Unterabteilung für Immissionsschutz steht fest, daß wir in Steyr hochqualifizierte Luftwerte besitzen, wozu sicher auch die günstigen Industriestandorte, das hohe Angebot an Wasserflächen und einige andere Faktoren mitbestimmend sind.

Eine rege Tätigkeit entwickelt der Verein für Internationale Städtefreundschaft. Im August 1982 besuchte die Stadtkapelle Steyr auf Einladung unserer Partnerstadt Kettering/USA, um dort einige viel beachtete Konzerte zu geben. In Durchführung unseres laufenden Jugendaustauschprogramms liegt schon wieder eine Einladung vor, heuer eine Jugenddelegation nach Kettering zu entsenden. Die bisherigen Teilnehmer an diesem Jugendaustausch waren immer sehr beeindruckt von der Freundlichkeit ihrer Aufnahme, und sie erhielten dabei auch Gelegenheit aus privater Sicht das Leben eines Amerikaners im Familienbereich zu erleben.

Nach mehrmaligen Aufforderungen der Stadtverwaltung an die Wasserrechtsbehörde bei der oö. Landesregierung, den Wehrgrabenbescheid mit Zuschüttungsauftrag aufzuheben, ist nun Bewegung in diese Materie gekommen. Die Wasserrechtsbehörde verlangt vom Bundesdenkmalamt eine Stellungnahme, bis wann der Wehrgrabenkanal mit Bescheid als denkmalgeschützt erklärt wird, da vorher keine Änderung in der Rechtslage eintreten kann. Kürzlich fand in dieser Sache eine Verhandlung der Magistratsdirektion mit der Wasserrechtsbehörde und der Flußbauleitung statt, in der gleichfalls das offene Problem Wehrgrabenkanal eingehend besprochen wurde. Wie ich einer gesonderten Mitteilung des Bundesdenkmalamtes entnehme, besteht von dort her auch die Absicht, das gesamte Wohngebiet Eysnfeld unter Denkmalschutz zu stellen. Die Steyr-Werke als Haupteigentümer der Liegenschaften wurde von dieser Absicht in Kenntnis gesetzt.

Die Schließung des innerstädtischen Verkehrsringes wird nun endgültig durch Entscheidung des Gemeinderates mit einer Tunnellösung von der Tomitzstraße in den Wehrgraben erfolgen. Interessenten an diesem Projekt können sich die Pläne und ein eigens angefertigtes Modell im Foyer des Rathauses, 1. Stock, besichtigen. Nach letzten Auskünften ist der voraussichtliche Baubeginn im Mai zu erwarten, die Kosten liegen zwischen 55 und 60 Millionen Schilling. Entscheidendes Merkmal dieser Tunnellösung ist die Erhaltung der Oberflächenlandschaft, wenig Inanspruchnahme privaten Eigentums und die vollständige Erhaltung der sogenannten „gelben" Häuser in der Tomitzstraße, die sich im Eigentum der Ersten Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Steyr befinden.

Noch im März wird mit dem Bau der Fußgängerunterführung am unteren Ende des Blümelhuberberges begonnen. Die Bauzeit ist mit vier Monaten veranschlagt, die Kosten werden um drei Millionen Schilling liegen. Mit dieser Unterführung wird die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Fahrzeuglenker im stark befahrenen Verkehrsbereich Ennstalbrücke – Blümelhuberberg wesentlich erhöht werden.

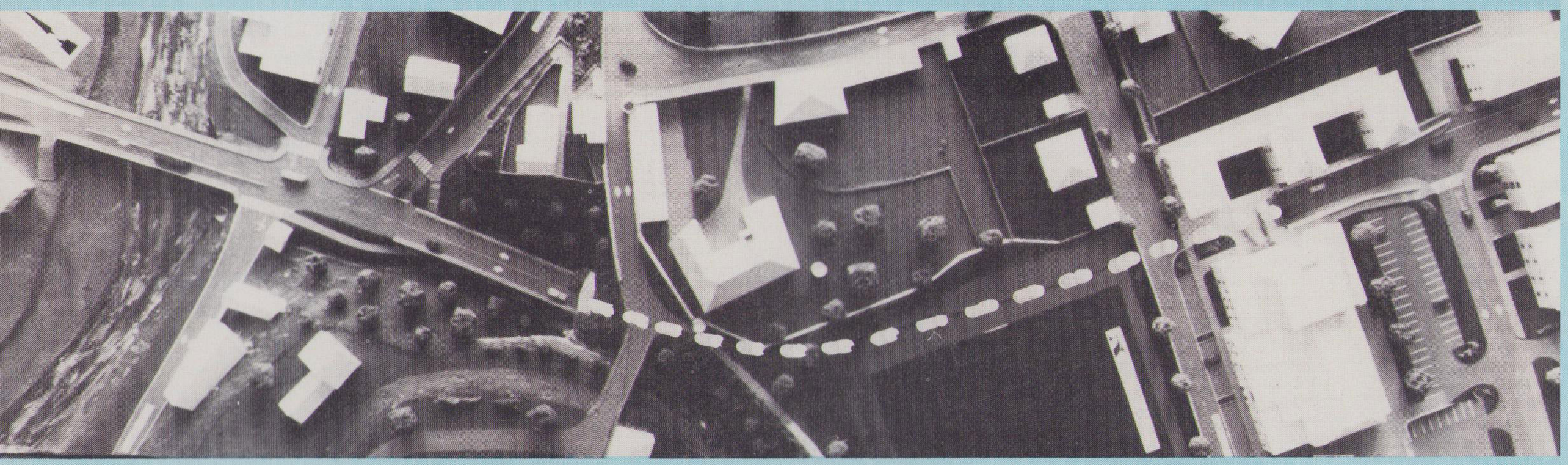
Die Arbeitsmarktlage hat sich zwar nicht den Befürchtungen gemäß entwickelt, aber immerhin befinden sich im Arbeitsamt-Bezirk Steyr 2099 gemeldete Arbeitslose. Die milde Witterung im Jänner wirkte sich in der Bauwirtschaft günstig aus. Trotzdem ist in dieser Sparte die höchste Zahl von Arbeitslosen mit 465 zu verzeichnen. 426 Arbeitsuchende vermerkt die Metallwirtschaft, davon 47 Frauen. Nicht unerheblich sind auch die Angestelltenberufe betroffen, die mit 186 Vorgemerkten aufscheinen, davon 143 Frauen. Große Beachtung muß auch die Zahl der Lehrstellensuchenden finden, die mit 40 Burschen und 60 Mädchen aufscheinen. Zusammenfassend gesehen, kam die milde Witterung in den letzten beiden Monaten der Beschäftigungslage sehr zugute und es ist zu hoffen, daß keine starken Einbrüche mehr eintreten.

In den letzten Tagen fanden auch Gespräche bei der oö. Landesregierung über weitere Förderungsmaßnahmen für das BMW-Werk in Steyr statt. Der vorstehende Bericht ist Anlaß genug, um jeden Arbeitsplatz zu erhalten, wobei man nicht nur die Förderungsmittel je Arbeitnehmer umlegen darf, sondern die dadurch ausgelösten hohen Investitionskosten und die in der Folge erwarteten volkswirtschaftlichen Erträge in Vergleich setzen muß.

In dieser Blickrichtung kann es daher gegenwärtig keine wichtigere Aufgabe geben, als die Arbeitsbeschaffung mit allen möglichen Mitteln zu betreiben. Die Stadt Steyr muß aber Wert darauf legen, daß dort, wo sie mit öffentlichen Mitteln einzelne Betriebe fördert, auch Arbeitnehmer, die in Steyr wohnhaft sind, Beschäftigung finden. Dies ist eine legitime Forderung und sie ist auch bereits deponiert.

Ihr

Franz Weiss
Bürgermeister



Das Baulos „Abstieg Tomitzstraße – Schwimmschulstraße" beginnt bei der Stelzhamerstraße (rechts im Bild) und endet bei der Kalkofenbrücke im Zuge der Schwimmschulstraße. Die im Bild strichlierte Linie zeigt den Verlauf des Tunnels, der kurz vor dem Kulisseneingang des Stadttheaters beginnt und beim Teufelsbachwasserfall endet.

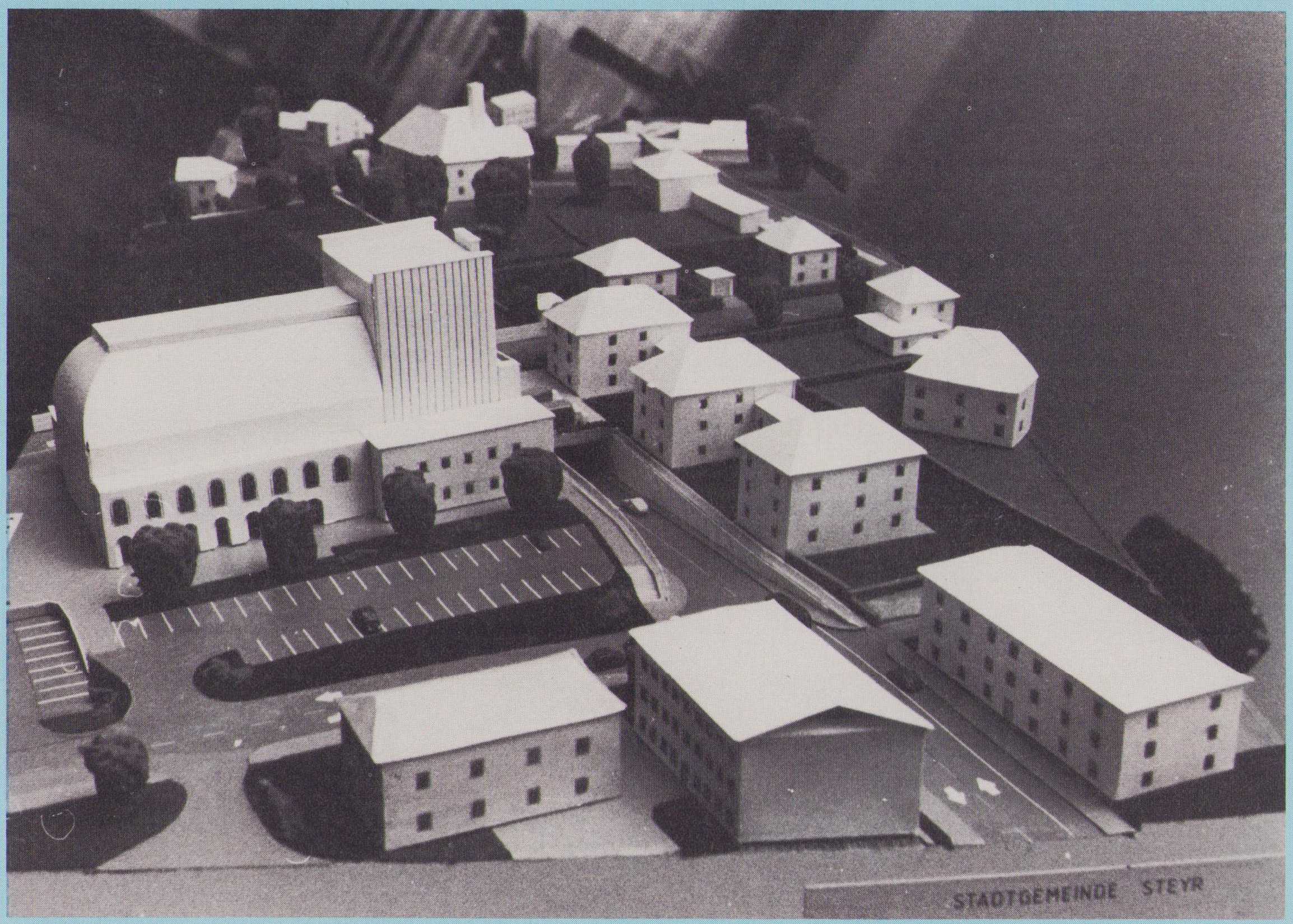
Nach der Fertigstellung der Märzenkellerumfahrung ergibt sich die Notwendigkeit der Schließung des sogenannten „Innerstädtischen Verkehrsringes". Dieses Problem wurde bereits seit Jahren mehrfach diskutiert, eine befriedigende Lösung konnte jedoch erst jetzt gefunden werden, weil bisher mehrere Varianten entweder an technischen Problemen oder an den hohen Kosten scheiterten. So erfolgte bereits 1980 eine öffentliche Ausschreibung für den Abstieg von der Tomitzstraße in den Wehrgraben. Das Anbotergebnis erbrachte 21 Varianten, die in einer Informationssitzung am 20. Jänner 1981 dem Gemeinderat vorgestellt wurden. Zu einer Beschlußfassung und damit verbundenem Bauauftrag an eine der anbietenden Firmen war es jedoch dann aus den oben genannten Gründen nicht gekommen. Einerseits waren die damals angebotenen technisch einwandfreien Tunnellösungen, verbunden mit den erforderlichen Grundeinlösen, zu kostenaufwendig und andererseits sind jene Varianten, die einen Ausbau des Bestandes vorsahen, in technischer und verkehrsplanerischer Hinsicht unbefriedigend. Auch einem Projekt, welches den Ausbau des Bestandes vorsah und dessen Trasse über den Vorwärtsplatz geführt hätte, konnte nicht der Vorzug gegeben werden, weil neben den hohen Grund- und Baukosten auch Probleme bei der Abtragung der Liegenschaften der 1. Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft im Bereich des Stadttheaters zu erwarten waren. Insbesondere hätte die Unterbringung von 31 Wohnparteien in Ersatzwohnungen erhebliche Schwierigkeiten geschaffen.

Nun konnte eine Tunnel-Sparlösung gefunden werden – Häuser der 1. Gemeinn. Wohnungsgesellschaft bleiben bestehen, nur zwei Fahrspuren, kein Neubau der Kalkofenbrücke – die mit voraussichtlich 54 Mill. S – Grundeinlösen und Preisgleitung nicht inbegriffen – weitaus billiger kommt als alle bisher vorgestellten Varianten. Außerdem bleibt die bisherige Leitnerbergstrecke für Eventualfälle sowie für den innerstädtischen Verkehr in vollem Umfang erhalten.

Eine Bauzeit von ca. eineinhalb bis zwei Jahren ist für dieses Projekt vorgesehen, wobei in Koordination mit dem Theaterbetrieb und dem Spielbetrieb des SK Vorwärts mit den Bauarbeiten im Frühsommer 1983 begonnen werden soll. Das gesamte Baulos wird eine Länge von 378 Laufmetern besitzen und mit einem Gefälle von null Prozent bei der Kalkofenbrükke beginnen. Die Kalkofenbrücke selbst, die ja bereits vor drei Jahren saniert wurde, wird durch die Bauarbeiten nicht berührt. Anschließend an die Kalkofenbrükke, am Fuß des Leitnerberges, wird eine ca. 50 Meter lange, zweifeldrige Brücke errichtet, die ein Längsgefälle von max. 7,7 Prozent aufweist. Anschließend an die Brücke erfolgt der Eintritt in den 177 Meter langen Tunnel, der eine durchschnittliche Steigung von 5,15 Prozent aufweist, die etwa im Bereich des Tunnelausganges in der Tomitzstraße auf null Prozent ausläuft. Die minimale lichte Höhe im Tunnelbereich selbst wird 4,70 Meter betragen. Es sind zwei Fahrspuren in einer Breite von je 3,75 Metern vorgesehen und beiderseitig zusätzlich zwei ca. ein Meter breite Begehungsstreifen. Der Tunnel selbst wird alle erforderlichen Sicherheitseinrichtungen, wie Co-Meßgerät, Ampelsteuerung etc., erhalten. Die Einbindung des bestehenden Leitnerberges in die Umfahrung wird angehoben, so daß im derzeitigen unteren Steilstück künftig nur mehr ein maximales Gefälle von rund sechs Prozent im Einbindungsbereich vorhanden sein wird. Etwa ab der Shell-Tankstelle bergab wird der Leitnerberg als Einbahn geführt. Durch die damit mögliche Verschmälerung der Fahrbahn auf 5,50 Meter ist die Errichtung eines Gehsteiges entlang der bestehenden Stützmau-

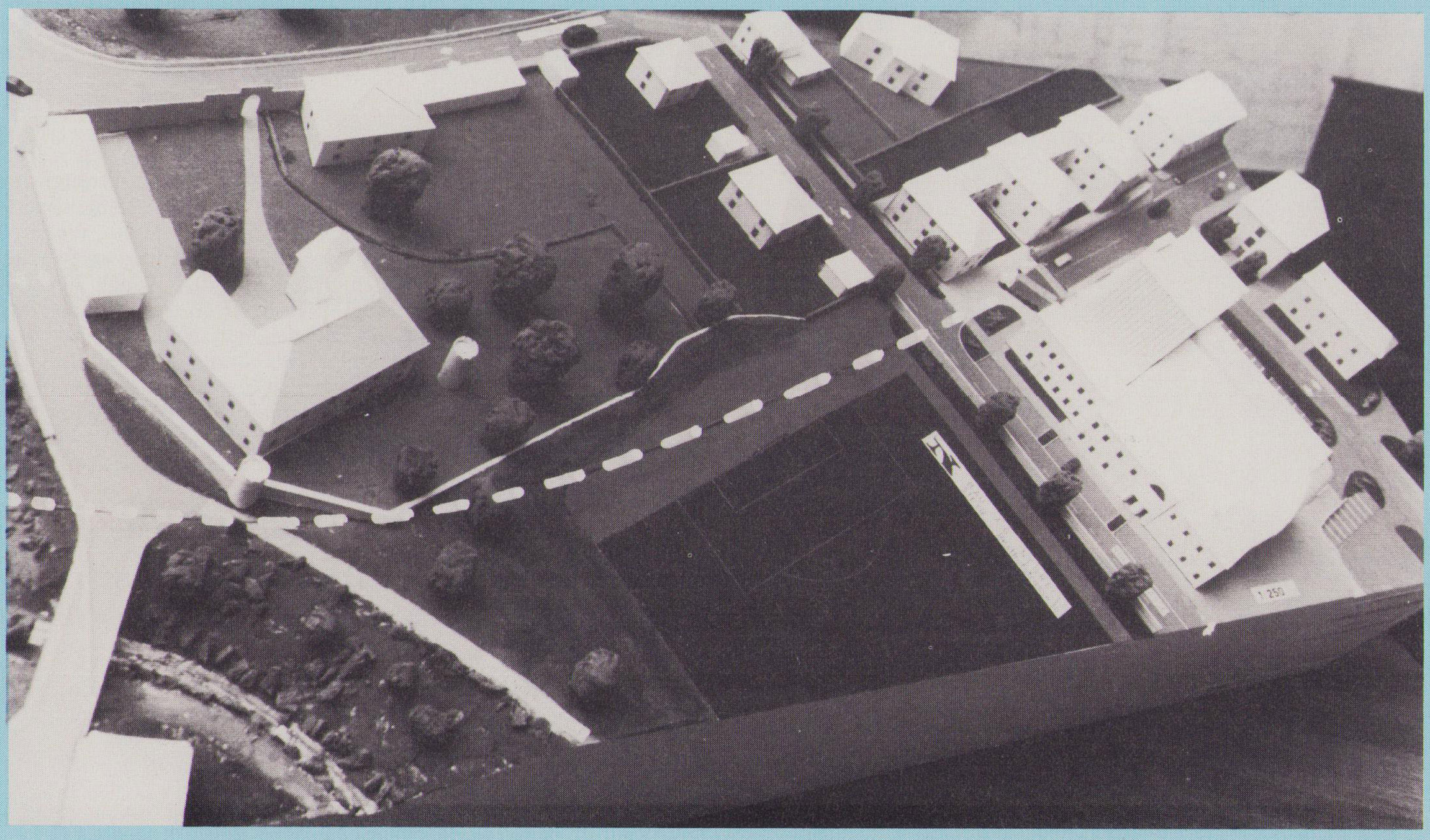
Ausbau des innerstädtischen Verkehrsringes

Verbindung Tomitzstraße – Schwimmschulstraße durch einen Tunnel



Im Bild oben die Tunneleinfahrt in der Tomitzstraße. Rechts vom Tunneleingang die drei Häuser der Ersten Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft, die bei Ausführung dieses Projektes erhalten bleiben.

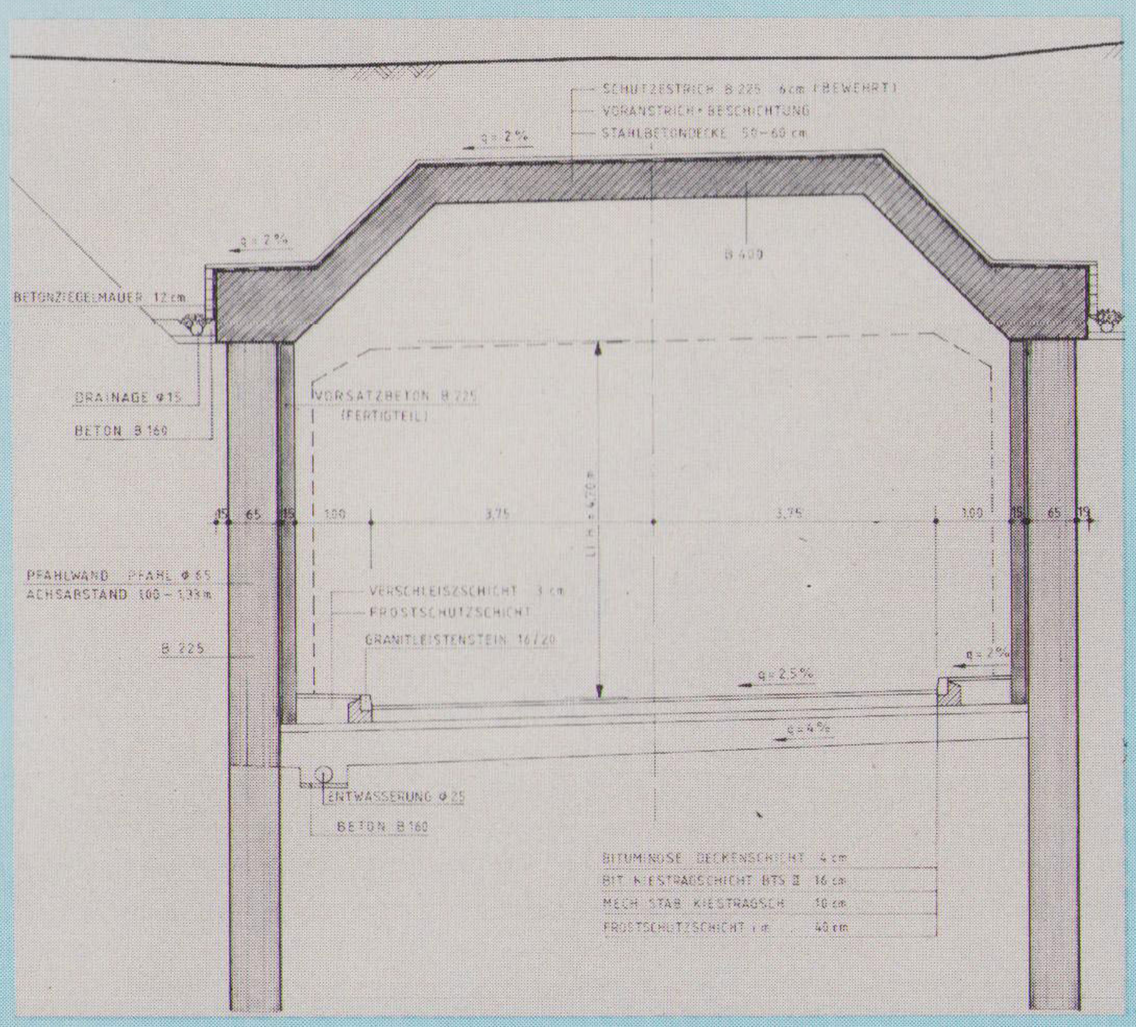
Auf der Decke über dem Tunneleingang können künftig die Bühnenwagen des Landestheaters ungehindert verladen werden. Die Volksstraße führt kreuzungsfrei in die Redtenbachergasse. Da das Spielfeld des Vorwärtsplatzes bereits verlegt wurde, kann der Tunnelbau nahezu unbehindert im Bereich des Sportplatzes realisiert werden.



Beim Teufelsbachwasserfall endet der Tunnel (rechts im Bild). Der Wasserfall und die umgebende Naturlandschaft können durch den Bau einer Brücke weitgehend erhalten werden. Für die Fußgänger wird unter dieser Brücke eine kreuzungsfreie Verbindung zwischen Leitnerberg und Schwimmschulstraße geschaffen.

er möglich, so daß in Zukunft ein weitgehend gefahrloses Benützen des Leitnerberges für Behinderte und mit Kinderwagen möglich sein wird. Der Tunnel selbst und auch das daran anschließende, neu zu errichtende Brückenbauwerk ist für den Fußgänger- und Radfahrverkehr gesperrt. Es ist eine Unterquerung der neuen Brükke geplant, so daß ein Überqueren der Umfahrung am Fuße des Leitnerberges durch Fußgänger und Radfahrer nicht mehr erforderlich wird.

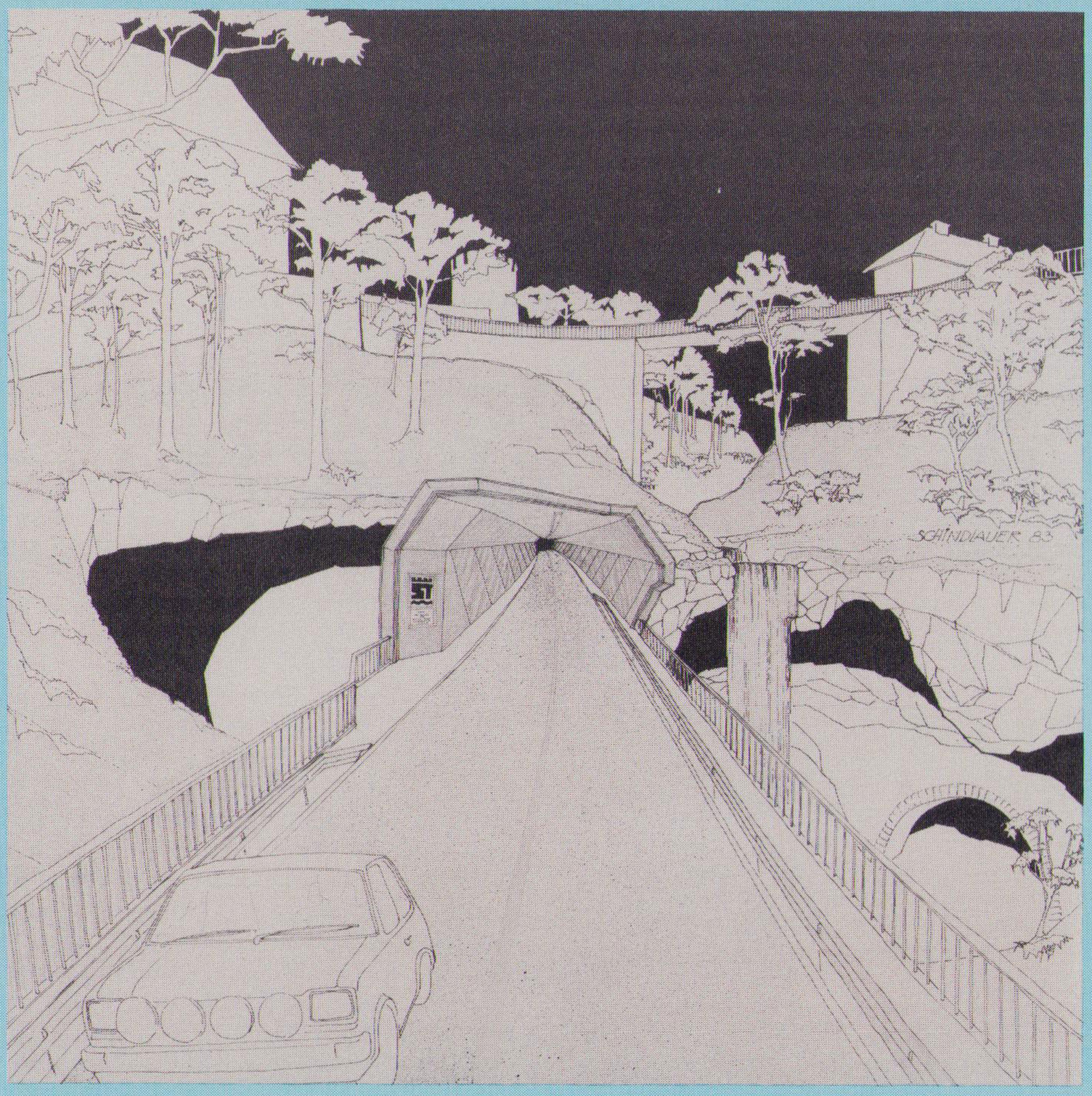
Durch eine entsprechende Projektierung ist es nunmehr möglich, daß der Tunneleingang in der Tomitzstraße so weit nach Osten gezogen wird, daß eine einwandfreie Aufstellung der Bühnenwagen und eine Beschickung des Bühneneinganges von der Tunneldecke ohne Verkehrsbehinderung in Zukunft möglich ist. Durch die Tunnellösung selbst entfällt die Kreuzung Tomitzstraße – Volksstraße. Der Vorwärtsplatz bleibt bei dieser Lösung vollkommen erhalten, der Eingriff in die Natur ist durch die Tunnellösung am geringsten, zumal auch der Teufelsbachwasserfall erhalten bleibt. Es ist vorgesehen, mit den Bauarbeiten im Bereich des Stadttheaters zu beginnen. Nach Beendigung der Spielsaison im Sommer soll bis zum Herbst der Bereich Kreuzung Tomitzstraße – Volksstraße fertiggestellt werden. In weiterer Folge wird der Tunnel im Vorwärtsplatzareal nach Beendigung der Spielsaison hergestellt. Gewisse Vorarbei-



Querschnitt des 4,70 Meter hohen Tunnels (Lichtraumprofil). Die Fahrbahnen sind je 3,75 Meter breit. Die Tunnelkonstruktion tragen etwa neun Meter hohe Bohrpfähle.

Ausstellung des Tunnelmodells im Rathaus

Ein Modell des gesamten Bauvorhabens kann täglich während der Dienststunden im Foyer des Rathauses, 1. Stock, besichtigt werden.



Die Skizze zeigt die Tunneleinfahrt beim Teufelsbachfall. Die Wände der gesamten Tunnelstrecke sind mit Betonfertigplatten verkleidet. Der Wasserfall, rechts im Bild, bleibt erhalten und wird nach der Realisierung des Bauwerkes mehr als bisher sichtbar sein.

Im Bild unten die Tunneleinfahrt von der Tomitzstraße aus. Für die Fußgeher sind beidseitig Abgänge vorgesehen. Der Parkplatz vor dem Theaterkeller kann künftig nur mehr über die Stelzhamerstraße erreicht werden.

ten können schon früher erfolgen, weil durch die bereits durchgeführte Verlegung des Spielfeldes ein nahezu ungestörter Spielbetrieb aufrechterhalten werden kann. Die Tunnelherstellung selbst erfolgt in offener Bauweise, und zwar wird etwa bis zur Tunneldecke der Aushub maschinell durchgeführt. Vom Niveau der Tunneldecke an wird sodann eine aufgelöste Bohrpfahlwand niedergebracht. Anschließend an diese Arbeiten wird die Tunneldecke hergestellt und im Schutze der fertiggestellten Tunneldecke wird das Aushubmaterial aus dem Stollen gewonnen und unmittelbar zur Wiederverfüllung verwendet.

Durch diese Maßnahme wird sich der Baustellenverkehr im wesentlichen im Baustellenbereich abwickeln und es sind nur geringe Verkehrsbeeinträchtigungen während der Bauzeit zu erwarten. Im Anschluß an die Errichtung des Tunnels erfolgt die Errichtung der Zweifeldbrücke und nach Fertigstellung derselben die Herstellung der Anschlußstücke im Bereich der Stelzhamerstraße und des unteren Leitnerberges unter Aufrechterhaltung des Verkehrs. Bereits während der gesamten Bauzeit sind die Redtenbachergasse und die Leopold Werndl-Straße im Bereich des Forums in beiden Richtungen befahrbar. Die Baufertigstellung ist mit Anfang 1985 geplant. Dieses Projekt wird demnächst dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt.

Bürgermeister Franz Weiss: „Kein Anlaß zum Pessimismus."

Anläßlich des Jahreswechsels gab Bürgermeister Franz Weiss im Festsaal des Rathauses den nun schon traditionellen Empfang für Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung der Stadt. In seiner Ansprache unterstrich der Bürgermeister die Bedeutung dieser Begegnung am Jahresanfang als Möglichkeit des Gespräches und des Informationsaustausches.

In seinem Bericht zur Situation der Stadt sagte Bürgermeister Weiss:

„Generell steht die Sorge um die Arbeitsplätze im Vordergrund unserer gesamten Bemühungen. Es ist daher auch verständlich, daß der Gemeinderat bei der Erstellung des Voranschlages 1983 den Investitionen ein großes Gewicht beilegt und so insgesamt etwa 300 Millionen Schilling der heimischen Wirtschaft für Arbeitsleistungen zufließen. Gegenwärtig befinden sich in Steyr 520 Gewerbe- und Industriebetriebe und rund 590 Handelsgeschäfte verschiedener Branchen- und Größenordnungen. Entgegen den Aussagen von wissenschaftlichen Erhebungen vor 10 Jahren ist die Ansiedlung von Großkaufhäusern gelungen, wodurch das Einzugsgebiet der Käufer in weitere Umräume ausgedehnt werden konnte. Die Gründung des BMW-Motorenwerkes in Steyr – ursprünglich als Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes vorgesehen – ist heute in erster Linie als Ausgleich für verlorengegangene Arbeitsplätze in der Autobranche zu betrachten. Aus der damaligen Sicht gesehen wird zum heutigen Zeitpunkt diese Betriebsgründung mehr denn je bestätigt und auch die öffentlichen Förderungen dazu finden ihre volle Berechtigung. Mit den Steyr-Werken und der Firma GFM ist mit BMW nunmehr der dritte Betrieb entstanden, der mehr als 500 Beschäftigte aufweist. 9 Betriebe haben mehr als je 100 Arbeitnehmer. Verglichen mit der Gesamtzahl der Beschäftigungsbetriebe zeigt sich hierin die Zentralisierung in der Metallwirtschaft.

Aus heutiger Sicht ergibt sich somit, daß das 1976 vom Gemeinderat beschlossene Entwicklungskonzept für Steyr und die Umlandregion ein wichtiges Instrumentarium für die Vorhaben der Stadtverwaltung unter Berücksichtigung der Nachbarschaftswirkungen ist. Die in der Folge aufgenommenen Gespräche mit der Bundesregierung, mit der Landesregierung und verschiedenen Verbänden beruhten auf den Konzeptvorstellungen und lösten nicht unerhebliche Mittelzuflüsse aus. Aus dem kürzlich vorgelegten Bericht des Rechnungshofes, der die Gebarung des Magistrates für die Jahre 1978, 1979 und 1980 prüfte, kommt eine günstige Bewertung der Stadtentwicklung heraus. Es heißt hier:

‚Die Stadt Steyr hat im Berichtszeitraum die vergleichsweise geringe Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen großteils aufgeholt und hat sich, trotz eingeschränkter Verkehrsgunst und Randlage zum Zentralraum sowie als Verwaltungszentrum behaupten können.'

Der Rechnungshof kommt darüber hinaus, abgesehen von kritischen Bemerkungen, zur Überzeugung, daß der Ausbau von Bildungs- und Kulturstätten, insbesondere von Schulen, die Stadt nicht nur als Verwaltungszentrum, sondern auch im Bildungs- und Kulturbereich zu einem Zentrum werden ließ.

Die Vorsorge der Gemeinde zur Beschaffung von geeigneten Grundstücken, für eine Verbesserung der Industrie- und Gewerbestruktur, hat sich bewährt. Die Ballung des Arbeitsplatzangebotes schuf aber erhebliche Schwierigkeiten bei der Verkehrsbewältigung, da täglich zu den Stoßzeiten etwa 8000 Arbeitnehmer aus dem Umland zur Arbeitsstätte kommen und auch wieder abfließen. Die medizinische Versorgung der Region ist durch den ständigen Ausbau des Landeskrankenhauses Steyr überregional gesichert, wobei die Stadt auch Wert darauf legte, das Umland des Landeskrankenhauses gemeinsam mit dem Land Oberösterreich zu adaptieren.

Die Beziehungen zu den Nachbargemeinden sind geregelt und finden ihren Niederschlag in den gemeinsamen Interessen an einer ausgewogenen Beschäftigungslage, im Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung, dem sieben Gemeinden angehören, und im Wasserverband Steyr, der von drei Gemeinden betrieben wird. Diese zwei Verbände sind ein wichtiger Investor im Baugeschehen und garantieren durch ihre Tätigkeit einerseits die ausreichende Versorgung mit gutem Trinkwasser und anderseits für eine geordnete Ableitung des Gebrauchtwassers in Kanäle, Pumpwerke und schließlich in die zentrale Kläranlage. So wurden im abgelaufenen Jahr für Wasserversorgungseinrichtungen 15 Millionen Schilling aufgewendet. Das Programm des Wasserverbandes Steyr läuft bis 1992 und sieht Investitionen von 115 Millionen Schilling vor. Im Brunnengebiet Dietach können bis zu 160 Liter Wasser pro Sekunde geschöpft werden und im neuerrichteten Brunnenfeld Tinsting, Gemeindegebiet Garsten, können im Endausbau 120 Liter Wasser pro Sekunde gebracht werden. Die Inbetriebnahme ist im frühen Herbst in der Stufe I mit 27 l/sec vorgesehen. Damit besteht jede Garantie, ausreichend Trinkwasser zur Verfügung zu haben. Der Aufstau der Enns im Bereich des Ennskraftwerkes Staning bringt nicht nur dem Unternehmen ein erhöhtes Stromaufkommen von 13 Millionen kW/h pro Jahr, sondern löste neben einer Erschließung und Verbesserung der Naherholungslandschaft auch ein besseres Wasseraufkommen im Brunnenfeld Dietach aus.

Gegenwärtig sind 145 km im Wasserleitungsnetz eingebunden und 7 Hochbehälter sind in der Lage, für 30 Stunden Trinkwasser zu speichern. Eine ganz wesentliche Aufgabe zur Erhaltung der Umweltqualität kommt der Tätigkeit des Reinhaltungsverbandes zu. Wie überhaupt heute mehr die Entsorgungs- als die Versorgungsfragen im Vordergrund öffentlicher Aufgaben stehen.

Mit Optimismus in die Zukunft gehen:

Die Probleme rechtzeitig sehen und gegensteuern

steyr

Durch die Sperre der Weißenbacher Papierfabrik erreichte der Ennsfluß wieder eine Wasserqualität, die sich sowohl in der erhöhten Güteklasse als auch in der äußeren Erscheinung günstig niederschlägt. Nach Fertigstellung der zentralen Kläranlage und Einbindung der Kanalsysteme wird sich dieser Zustand noch weiter verbessern. Am Ennsfluß sind die Stränge verlegt, völlig offen ist gegenwärtig noch die Entsorgung des Steyrflusses, wozu die Frage Wehrgraben sehr stark hereinspielt. 14 km Kanäle um 110 Millionen Schilling sind bereits errichtet. 210 Millionen Schilling an Bauaufträgen für zwei Unterquerungen der Enns und die Errichtung der zentralen Kläranlage sind bereits vergeben. Seitens der Stadt Steyr ist in Münichholz ein Kanal um 30 Millionen Schilling im Bau. Die Gemeinden Garsten und St. Ulrich sind teilweise bereits in das Netz eingebunden. Im Bauprogramm des Reinhaltungsverbandes, welches bis 1995 läuft, sind noch die Gemeinden Dietach, Sierning, Aschach und aus Niederösterreich die Gemeinde Behamberg mit eingeplant.

Das Gesamtbauprogramm erreicht nach gegenwärtiger Einschätzung ein Investitionsvolumen von 800 Millionen Schilling.

Auf die gemeindeeigenen Probleme bezogen liegen neben positiven Entwicklungen zwei besorgniserregende Schwerpunkte vor, das sind die Ergebnisse und Folgen der Volkszählung 1981 und die Arbeitsmarktlage. Die Volkszählung 1981 mit einem Ergebnis von 38.967 Einwohnern zeigt einen Rückgang von 4,2 Prozent im Vergleich zu 1971. Diese Rückentwicklung der Bevölkerungszahl steht eigentlich im Widerspruch zu allen Bemühungen, die zum Ausbau der Infrastruktur aufgewendet wurden. Die Gründe sind verschiedenartig und es würde zuviel Zeit brauchen, im einzelnen darauf einzugehen. Die für uns entscheidende Folgewirkung jedoch kann nicht übergangen werden, da sie ihren Niederschlag in einer Mindereinnahme aus Bundesmitteln von 12 Millionen Schilling pro Jahr findet. Diese Mindereinnahmen werden auf der anderen Seite durch Erhöhung des Spitalskostenbeitrages der Stadt an das Land Oberösterreich und die Landesumlage – ein ständiger Streitpunkt zwischen Ländern und Gemeinden – zusätzlich verstärkt. Zu dem ist der deutlich spürbare Verlust an Arbeitsplätzen in den Steuereinnahmen, insbesondere bei der Lohnsummensteuer, schon deutlich spürbar. Diese nicht erfreulichen Erkenntnisse veranlassen auch die Gemeinde, ihre Ausgabenpolitik auf Prioritäten abzustimmen und frei verfügbare Mittel so gut es geht in Wirtschaftsleistungen und somit zur Arbeitsplatzsicherung einzubringen.

1982 gelang es durch finanzpolitische Maßnahmen das Budgetvolumen durch den Nachtragsvoranschlag auszuweiten und 574 Millionen Schilling umzusetzen. Für 1983 ist eine eher vorsichtige Budgetierung am Platz. Von 780 Bediensteten des Magistrates sind 585 in den verschiedenen Dienstleistungsbereichen beschäftigt. Es wäre daher falsch zu glauben, die Personalkosten gehen für den Beamtenapparat auf.

Der Schuldenstand von 317 Millionen

weist eine Kopfquote der Bevölkerung von 8146 Schilling aus. Mit dieser liegt die Stadt Steyr im Vergleich zu ähnlichen Städten in einer absolut günstigen finanzpolitischen Situation. Aus den Berichten des Städtebundes kennen wir auch die Vergleichsstädte und können daher Bedenken, die Stadt wäre auf Sicht nicht zahlungsfähig, in jeder Hinsicht zerstreuen. Keine Körperschaft, ob es Bund, Land oder Gemeinden sind, könnte heute ihren Verpflichtungen nachkommen, wenn nicht neben dem Steueraufkommen auch der Kreditapparat in der notwendigen Weise beansprucht würde. Die österreichischen Gemeinden haben insgesamt eine Schuldenlast von 80 Milliarden Schilling zu tragen. Und von den 445 oö. Gemeinden sind viele durch Projekte überfordert, die zuwenig in ihrer Folgekostenwirkung abgeschätzt wurden. Sie sind daher gezwungen, bei jeder neuen Kreditaufnahme die Zustimmung des Landes Oberösterreich als Aufsichtsbehörde einzuholen. Die Stadt Steyr ist von dieser Situation weit entfernt und der Gemeinderat in seiner Entscheidungsautonomie ist sich auch bei allen Beschlußvorgängen dieser Tatsache bewußt. Schließlich darf hier nicht vergessen werden, daß ein erheblicher Teil der Schuldenlast, nämlich 127 Millionen Schilling, für den Ausbau unseres Schulwesens zu tragen ist.

Daß die Stadt Steyr ein sehr wichtiger Auftraggeber auch für die heimische Wirtschaft und zur Bewältigung kommunaler Aufgaben ist, geht aus der hohen Gesamtsumme von 920 Millionen Schilling hervor, die gemeinsam mit den Nebenbetrieben und Verbänden umgesetzt werden und somit auch der Stärkung der Kaufkraft der Bewohner dienen. Eine bedeutende Stellung kommt den kulturellen und sozialen Bemühungen zu. So waren in den letzten drei Jahren bei 450 Veranstaltungen 121.300 Besucher. Der Ausbau

unserer Kulturstätten schlägt sich hier deutlich nieder und beweist auch im Sinne des Rechnungshofberichtes die bezirksweite Zentralfunktion, die damit erreicht wurde.

Die Auslandskontakte der Stadt werden ständig gepflegt und führen zu einem laufenden Austausch von Besuchergruppen, sowohl was die Beziehung zur Stadt Plauen in der DDR als auch jene zur Stadt Kettering in den USA betrifft. Beide sind in ihrer Wirkungsweise sehr unterschiedlich, der Kettering-Kontakt dient nicht zuletzt auch immer wieder dem Austausch von Jugendgruppen. Steyr scheint überhaupt ein sehr begehrter Freundschaftspartner zu sein, da aus der Türkei, aus Griechenland, aus der Bundesrepublik und seit neuestem auch ein Wunsch der Stadt Kotor – im Süden Jugoslawiens – zur Gründung einer Städtepartnerschaft vorliegt. Verbunden mit der Bedeutung unserer Stadt in ihrem kulturhistorischen Erscheinungsbild und der hohen Wertschätzung, die die Pflege des Stadtbildes und die bald 20jährige ständige Erneuerung der Haus- und Dachlandschaften national und international genießt, können wir alle auf diese Entwicklung stolz sein. Öffentliche Anerkennungen und Auszeichnungen, wie solche des Bundesdenkmalamtes und des Wissenschaftsministeriums, des österreichischen Gemeindebundes, die Erwähnung des gepflegten Stadtbildes in Publikationen, auch des Europarates, sind wertvolle Beweise der erfolgreichen Arbeiten auf diesem Gebiet und tragen auch zur Identifikation des Steyrer Bürgers mit seiner Stadt bei.

Der soziale Standard reicht über das Normalmaß hinaus und findet stets die große Aufmerksamkeit der Stadtverwaltung. Die Mittel zur Sicherstellung sind auch 1983 vorgesehen und es ist einhelliges Gedankengut des Gemeinderates, diese Einrichtungen auch weiterhin abzusichern. Die Aktion „Essen auf Rädern", 1976 eingeführt, schafft täglich 140 Zustellungen, ein viertes Fahrzeug ist bereits vorgesehen. 1977 wurde der Seniorenpaß eingeführt, die Nutzungsziffer stieg von 1978 mit 3538 Seniorenpässen auf 5700 im Jahre 1982. Die Heimhilfe und die Hauskrankenpflege sind wertvolle Ergänzungen im Sozialnetz. Ebenso verschiedene Sonderaktionen für Bedürftige. Das Zentralaltersheim wird immer mehr zu einem Spital für Langzeitfälle. So werden heute bereits 160 Dauerpflegefälle versorgt, die insgesamt 340 Bewohner betreuen 127 Bedienstete. Ein Bett in der allgemeinen Abteilung kostet 7078 Schilling im Monat. Dieser Betrag erhöht sich bei einem Pflegebett auf 10.270 Schilling, woraus sich auch der Zuschuß von 16,5 Millionen Schilling pro Jahr erklären läßt.

Im Wohnbau haben wir Probleme wie andere Städte auch, nur schlagen sie in verschiedenen Bereichen stärker durch. Die Kostenexplosion bei Bau- und Betriebskosten führen heute zu einem Quadratmeterpreis von 60 Schilling bei Neubauwohnungen. Daraus entsteht ein starker Trend zur Anmietung von alten oder älteren Wohnungen, das heißt, man verzichtet lieber auf mehr Komfort als einen höheren Betrag aus dem Einkommen für Wohnzwecke aufzuwenden. In Steyr stehen heute nicht wenige Wohnungen aus diesem Titel ungenützt, obwohl rund 1700 Wohnungswerber gemeldet sind. Hier muß sich die Wohnbauförderung sicher neue Wege überlegen, um den Wohnungsmarkt günstiger bedienen zu können. Als eigene Maßnahme streben wir kleinere Wohneinheiten an und eine Grundausstattung, die es dem einzelnen ermöglicht, nach eigenen Wünschen den Standard aufzuwerten. Für den Mieter sind letztlich nicht allein die Baukosten entscheidend, sondern die Gesamtmiete. Gegenwärtig kämpft die GWG der Stadt Steyr mit Rückständen bei Mieten und Baukostenzuschüssen. Andere Wohnbauträger ziehen sich allmählich zurück, da die Chance, eine neue Wohnung zu verkaufen oder zu vermieten scheinbar gering ist. Dies scheint mir eine gefährliche Entwicklung zu sein, da sie im Gegensatz zur allgemeinen Strukturbildung der Stadt steht. Im Hintergrund spielt hier sicher die Randlage der Stadt zum Zentralraum und zu den Hauptverkehrsadern sowie die ungenügende Ausbildung des Verkehrsnetzes in der Region mit.

Versuche, die Probleme zu verniedlichen, sind jedenfalls kein geeignetes Mittel, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Günstig entwickelte sich der Einzelwohnbau, wodurch verschiedene Mängel im Wohnbau gemildert werden. So weit es in unseren Kräften liegt, bemühen wir uns, den erhöhten Verkehrsfluß durch einen verstärkten Ausbau des Straßennetzes zu verbessern. So steht der vierspurige Ausbau der Haratzmüllerstraße vom Kreisverkehr an der Ennstalbrücke bis zum Stadtbad bevor. An der Planung der sogenannten Nordspange von hier bis zur späteren Einbindung in die geplante S 37 bei Dietach wird gegenwärtig gearbeitet. In diese Planung wird eine Neuausbildung des Verkehrsknotens Plenkelberg an der Kreuzung Münichholz - Haager Straße eingeflochten.

Übereinstimmung herrscht bereits im Gemeinderat über die Errichtung einer Tunnelstrecke zur Weiterführung der Tomitzstraße in die Wehrgrabenniederung, die mit einer Sparlösung einen Aufwand von etwa 60 Millionen Schilling erfordern wird. Der Bau wird noch 1983 begonnen werden, mit der Fertigstellung wird bis 1985 zu rechnen sein. Ein unbedingtes Erfordernis ist die Weiterführung der Sierninger Bundesstraße B 22 von der Gründbergsiedlung bis zum Zigeunerberg, die als Ausfallstraße in Richtung Sattledt-Autobahn und in das Steyrtal besonderen Vorrang haben muß. Meiner Ansicht nach fehlt nach der Entscheidung, die Steyrtalbahn endgültig einzustellen, eine massive Initiative auf Bezirksebene, endlich den Ausbau der Steyrtal-Bundesstraße nicht nur zu verlangen, sondern auch tatsächlich mit Nachdruck zu betreiben. Wenn es in anderen Vierteln Oberösterreichs möglich ist, in die entlegendsten Gegenden oder gar zu einzelnen Gehöften neue Straßen zu legen, hat die Bevölkerung von Steyr und der Umlandgemeinden auch das Recht, eine sichere und ausreichende Verkehrsverbindung für die Pendlerbewegung, aber auch für den Ausflugsverkehr zu erhalten. Erfreulicherweise ist nun der Ausbau der Wolferner Straße in Gang gesetzt worden, seitens des Bundes geht das Bahnhofpostamt mit einem Aufwand von 63 Millionen Schilling seiner Vollendung entgegen. Die neue Postgarage in Jägerberg wird 50 Millionen Schilling erfordern. Beide Bauwerke sind ein wichtiger Beitrag zur Beschäftigung in der Bauwirtschaft und im Nebengewerbe. Erstaunlich ist die ständige Zunahme der Fahrzeuge, die mit 18.016 einen Zuwachs von 414 gegenüber 1981 zeigt.

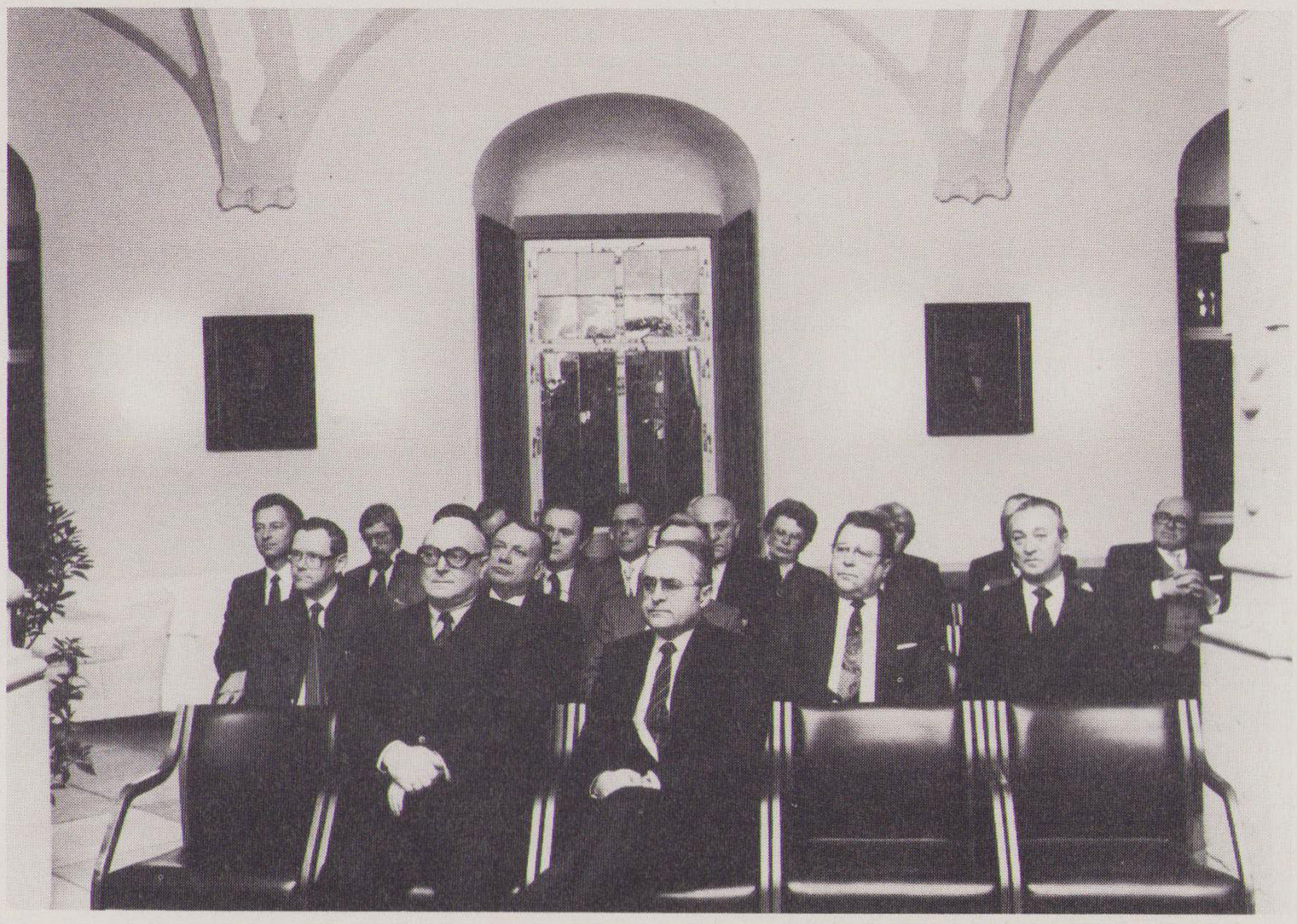
Im Stadtbad sind wir gegenwärtig daran, mit 16 Millionen Schilling die Einrichtungen dem neuesten Stand an hygienischen Anforderungen anzupassen und auch die Technik auf den neuesten Stand abzustimmen.

Ein immer noch offenes Problem ist der Wehrgraben, worunter die Gesamtsitua-

tion in der gesamten Steyrniederung verstanden werden muß. Nach ausführlichen und fachlich korrekt geführten Verhandlungen mit dem Wissenschaftsministerium und dem Bundesdenkmalamt ist es gelungen, die Zusicherung von 10 Millionen Schilling zur Sanierung des Kanalgerinnes zu erreichen. Vom Land Oberösterreich ist eine globale Erklärung auf Unterstützungsbereitschaft vorhanden, allerdings ohne Betragszusicherung. Die Wasserrechtsbehörde weigert sich bis heute, von sich aus die Aufhebung des Zuschüttungsbescheides durchzuführen und verlangt von der Stadt Steyr einen diesbezüglichen Antrag. Sofern ein solcher gestellt wird, müssen sich die Stadtverantwortlichen darüber im klaren sein, daß sie unter Umständen auch die bereits zur Kanalisierung zugesicherten 25 Millionen Schilling vom Wasserwirtschaftsfonds verlustig gehen, wenn bis 1985 die Frage nicht gelöst ist, da die Finanzsituation von Bund, Ländern und Gemeinden immer schwieriger wird. Das Bundesdenkmalamt nahm an einer Gemeinderatssitzung am 25. Juni 1982 mit ihrem Präsidenten Dr. Thalhammer teil und erklärte sich einverstanden, daß bei Errichtung eines Abwasserkanals dieser im derzeitigen Kanalbett verlegt werden kann, jedoch der Kanal an sich erhalten bleiben soll, wenn auch mit einem schmäleren Gerinne. Zur Nutzung für kommunale Strukturverbesserungen stimmte das Bundesdenkmalamt auch zu, vom Direktionsberg aufwärts eine Zuschüttung mit gleichzeitiger Verlegung eines Abwasserkanals zu genehmigen. Ein überwiegender Teil der Bevölkerung dieses Gebietes hätte diese Lösung begrüßt. Inzwischen ist über meine Anregung ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben worden und demnächst findet bereits die nächste Sitzung einer Jury zur Vorbereitung späterer Entscheidungen statt.

Nachdem eine Mehrheit des Gemeinderates entschied, entgegen den Genehmigungen des Bundesdenkmalamtes das gesamte Kanalgerinne mit den Nebenarmen im gegenwärtigen Zustand zu belassen, wird sowohl der Architektenwettbewerb als auch ein späteres Kanalprojekt sehr stark eingeschränkt. So muß zunächst einmal das Ergebnis des Bewerbes abgewartet werden, bevor neue Beauftragungen von Plänen und Projekten mit zusätzlichem Kostenaufwand erfolgen können. Es wird an jener Generation von Gemeinderäten liegen, die sich 1985 einer Wiederwahl zu stellen haben, sehr bald die Entscheidungen zu treffen, die die Bevölkerung erwartet, die auch sinnvoll sind und nicht nur den Vorstellungen von Phantasten zu entsprechen vermögen. In jenem Teil des Wehrgrabengebietes, wo die Möglichkeit gegeben ist, werden bereits seit 1982 die nötigen Schritte gesetzt, um Straßen, Beleuchtung, Kanäle zu verbessern. Die Planung eines Veranstaltungszentrums ist im Gange, Freizeitplätze sind bereits in Betrieb.

Abschließend, meine Damen und Herren, lassen Sie mich noch einige Aussagen aus der Sicht der Gemeindeverwaltung und aus meiner persönlichen Beurteilung machen. Der Raum Steyr war schon immer ein stark zur Metallverarbeitung hin



orientiertes Gebiet. Die Wechselwirkung zwischen Branche und Ausbildungsmöglichkeiten hat diesen Trend noch verstärkt, so daß ein hoher Prozentsatz von Fachkräften in der Metallverarbeitung tätig ist. Die gute Entwicklung der Steyr-Werke mit ihrem stark ausgeweiteten Exportvolumen, die Firma GFM mit ihrer weltweiten Wirtschaftsverbindung und einer nahezu 100prozentigen Exportquote sind wesentliche Fundamente dieses Zweiges. Die Ansiedlung des BMW-Motorenwerkes ist nicht zuletzt auch aus den vorgenannten Gründen zustande gekommen. Diese Umstände sind in Hochkonjunkturzeiten sehr beruhigend, geben aber in Zeiten von branchenmäßigen Einbrüchen zu Besorgnis Anlaß. Es war daher seit längerer Zeit ein Bestreben der Stadtverwaltung, mitzuhelfen, wenn sich Betriebe einer anderen Fachrichtung hier ansiedeln wollten oder ihre Betriebsstätten auszubauen beabsichtigten. Hier kann ich die Unterstützung bei der Ansiedlung von Großkaufhäusern zitieren, die nunmehr auch verfassungsrechtlich geklärt ist. Die Expansion des Betriebes Sommerhuber um ein zweites Werk und weitere Ausbauabsichten dieser Firma kommen unseren Überlegungen entgegen. Die Stadt hat bei derlei Gelegenheiten sowohl baurechtlich als auch bei der Grundbeschaffung und mit finanziellen Förderungen nie gespart, im Wissen, daß jede positive Entwicklung das Image der Stadt hebt und der Kaufkraft der Bevölkerung zusätzliche Impulse verliehen werden. Ein Beispiel ist hier wiederum das Motorenwerk, das im März dieses Jahres die Ausbauphase I mit 1000 Mitarbeitern abschließen wird. Letzten Berichten nach wird sich die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Betrieb sogar auf 1200 erhöhen. In Anbetracht des Umstandes, daß eine rapide Zahl von Arbeitsuchenden eingetreten ist, ist die Absicht von BMW, in einer weiteren Ausbaustufe auf eine Zahl von 1800 Mitarbeitern bis 1985 zu kommen, nur zu begrüßen und ich unterstreiche neuerlich die Absicht der Stadt und des Gemeinderates, im Rahmen einer generellen Förderung durch Bund und Land auch von der Gemeinde im Rahmen der bisherigen Lösungen und in den Grenzen vorhandener Möglichkeiten Beiträge zu dieser Ausbaustufe zu leisten.

1919 Arbeitssuchende im Vergleich zu nur 40 offenen Arbeitsstellen, also bei einem Verhältnis von 39 Arbeitssuchenden bei einem freien Arbeitsplatz, müssen uns jede Anstrengung wert sein. Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen hier Familienväter und junge Menschen, denen man den Weg zu einem Arbeitsverhältnis und damit zu einer geordneten Umgebung ebnen muß.

Der Fremdenverkehr als ursprünglich gedachtes drittes Bein in der heimischen Wirtschaft ist dieser Aufgabe nicht gerecht geworden. Die Gründe dafür sind sicherlich nicht bei Einzelpersonen zu suchen, sondern hängen neben einer wirtschaftlichen Rückentwicklung sehr wesentlich mit der Randlage und schlechten Erreichbarkeit des Straßennetzes zusammen. Wir werden uns also weiterhin auf Industrie, Gewerbe und Handel bei der Beurteilung unserer Wirtschaftskraft verlassen müssen.

Zusammenfassend sind die geäußerten Sorgen sicher am Platz, sie sind aber kein Anlaß, in Pessimismus zu verfallen. Je eher man die Probleme erfaßt, um so früher können Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Es wird nur immer schwieriger, mittel- oder gar langfristig zu planen, insbesondere bei der öffentlichen Hand, weil deren Mittel zu sehr vom Arbeitsertrag aller Arbeitnehmer abhängen. Wenn es trotz trister internationaler Entwicklung gelungen ist, Österreich gemeinsam mit Dänemark und Norwegen zu einem der lebenswertesten Staaten zu machen, spricht dies für die Lebenskraft der Menschen in unserer Republik.

Daß der Gemeinderat und die Stadtverwaltung weiterhin bemüht sein werden, Steyr in der liebens- und lebenswerten Funktion als Ort der Begegnung und als begehrte, aber auch geschätzte Heimat für die Bewohner zu pflegen, dessen kann ich Sie aus vollem Herzen versichern."

STEYR CHRONIK

Vor 100 Jahren:

AUS DER WAFFENFABRIK: „In derselben sind die Vorbereitungen für die Fabrikation von Maschinen und Lampen zur Erzeugung des elektrischen Lichtes in vollem Gange. Der Herr Generaldirektor Josef Werndl, rastlos in dem Bestreben, seinem Etablissement neue Arbeit zuzuführen, hat aber auch die Erzeugung von Nähmaschinen im Großen in das Arbeitsprogramm der Fabrik aufgenommen." – Der Erfinder und Elektrotechniker Schuckert aus Nürnberg hat sich mit Josef Werndl in Verbindung gesetzt, um die beabsichtigte Erzeugung von Elektrodynamos und elektrischen Glühlampen auf eine technisch fundierte Basis zu stellen.

AUSWANDERER: „Am Montag früh (d. i. 5. Februar 1883) gab es am hiesigen Bahnhof eine große Abschiedsfeier, da achtzehn Arbeiter von hier die Reise nach Amerika antraten. Ungefähr 700 Menschen mochten sich am Bahnhof eingefunden haben. – Die Abreisenden hatten hier Karten nach Budweis genommen, da sie über Eger fuhren."

RICHARD WAGNER GESTORBEN: „Am Übungsabend des hiesigen Musikvereines, am 20. Februar, nahm der Vorstand desselben, Herr Eduard Werndl Gelegenheit, den Manen Wagners, des großen deutschen Komponisten, pietätvolle Worte zu widmen und bekundeten die Vereinsmitglieder ihre Trauer über das Ableben desselben und ihr ehrendes Gedenken an den Verblichenen durch Erheben von den Sitzen."

EISERNE BRÜCKEN ÜBER ENNS UND STEYR: „Die Maschinenfabrik der Alpinen Montangesellschaft Graz, welche die Konstruktion der Eisenbahnbrücke bei Garsten errichtet, legt der Gemeinde Steyr ein Offert für Eisenbrücken über die Enns und Steyr vor."

Vor 50 Jahren:

KÄLTEFERIEN: Der Stadtschulrat hat im Einvernehmen mit dem OÖ. Landesschulrat Kälteferien in der Zeit vom 6. bis einschließlich 17. Februar angeordnet. Der Brennstoffvorrat ist aufgebraucht. Um aber allen jenen Schülern, welche zu Hause keinen geheizten Wohnraum zur Verfügung haben, zu helfen, wird nach Möglichkeit in jeder Schule unter Aufsicht von Lehrpersonen ein geheizter Schulraum zur Verfügung gestellt.

JUBILÄUM: Die Freiwillige Rettungsgesellschaft Steyr feiert ihren 25jährigen Bestand. Im Berichtsjahr 1932 wurden 770 Transporte, davon 169 nachts durchgführt.

SOZIALMINISTERIUM: Bürgermeister Sichlrader und Bürgermeister-Stellvertreter Knabl sprechen am 4. Februar wegen der katastrophalen Lage Steyrs im Sozialministerium vor. Am 10. Februar kommen die Bürgermeister des Landbezirkes Steyr nach Wien. Diese Aktivitäten bringen 20.000 Schilling für die Winterhilfe.

BETRIEBSSTILLEGUNG: Die Reithoffer-Gummi- und Kabelwerke in Pyrach schließen am 17. Februar. Das Personal und die letzten 46 Arbeiter werden entlassen. Die abmontierten Maschinen werden wegtransportiert.

Vor 25 Jahren:

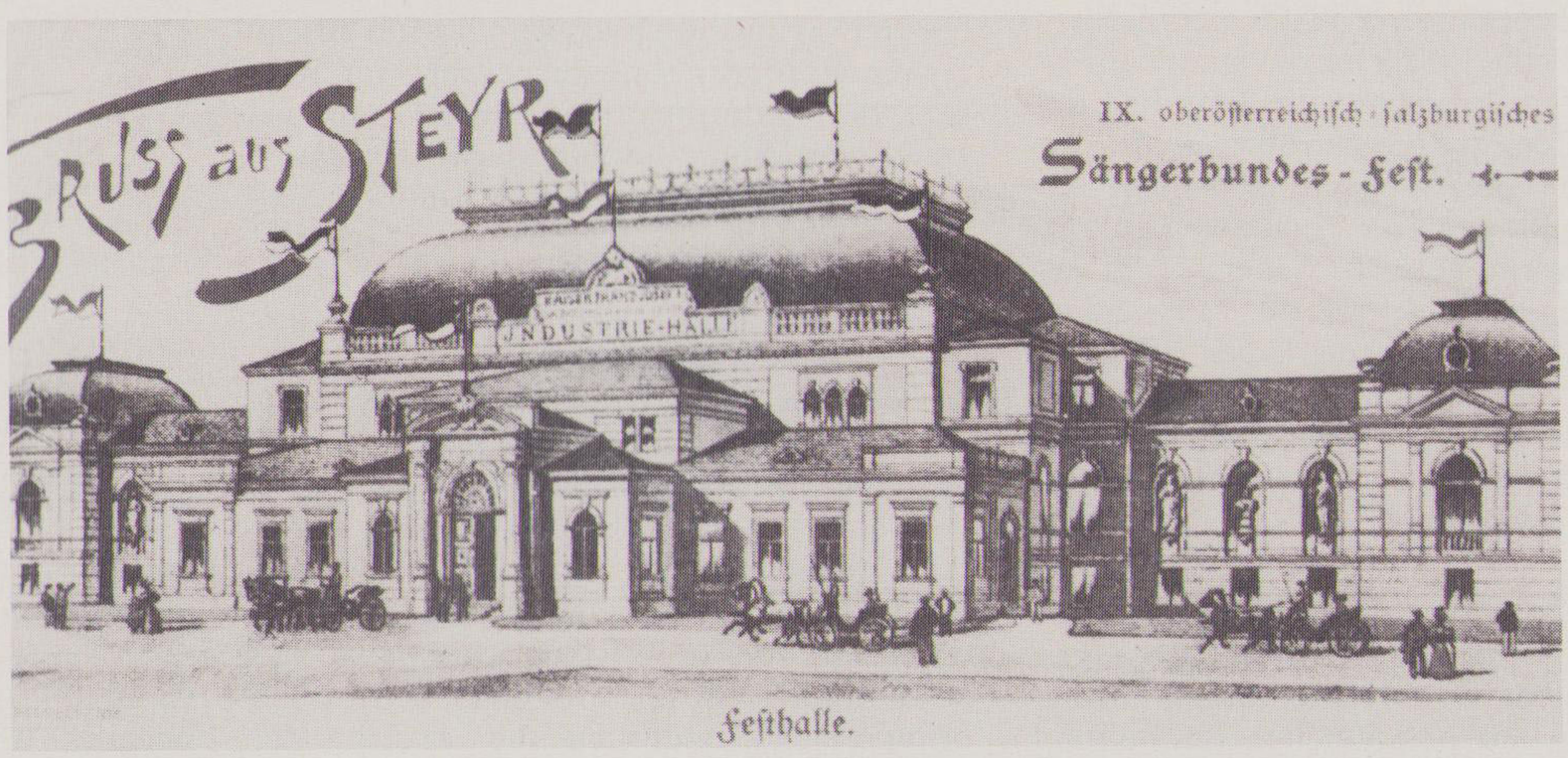
JOSEF FELLINGER – BÜRGERMEISTER: An der Angelobung von Josef Fellinger als Bürgermeister der Stadt Steyr am 13. Februar nimmt die gesamte oö. Landesregierung, unter der Führung von Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner, teil.

TAGUNG: In Steyr findet die 8. kommunalwissenschaftliche Tagung unter Teilnahme von über einhundert Statistikern aus ganz Österreich statt. Gleichzeitig wird auch die 5. Statistische Landeskonferenz Oberösterreichs abgehalten. Der Kongreß gilt dem Austausch von Erfahrungen und der Besprechung von Problemen der kommenden Volkszählung.

Vor 10 Jahren:

STADTGEMEINDE STEYR: OSR Dr. Johann Eder führt ab 1. Februar 1973 nach Dr. Karl Enzelmüller die Geschäfte des Magistratsdirektors der Stadt Steyr. Dr. Helmut Schreibmüller wird Magistratsdirektor-Stellvertreter und Amtsdirektor des Bezirksschulrates Steyr-Stadt.

WELTMEISTER: Bei den Skibob-Weltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen gewinnt Gertrude Gebert drei Weltmeistertitel. Bürgermeister Josef Fellinger würdigt bei einem Empfang im Rathaus die Leistungen der Sportlerin und überreicht ihr ein Ehrengeschenk.



Grußkarte aus dem Jahre 1898. Die ehemalige Industriehalle beherbergt heute das Neue Stadttheater. Foto: Heimathaus

Aus dem Gemeinderat

Zur Errichtung der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen bewilligte der Gemeinderat als Baurate für 1983 einen Betrag von 13 Millionen Schilling. Im Altbau des Zentralaltersheimes werden 21 Einbettzimmer und 12 Zweibettzimmer mit neuen Möbeln ausgestattet, die 755.000 Schilling kosten. Zum Ankauf von Brennstoffen für die Heizstellen der Stadt Steyr gab der Gemeinderat 6,6 Millionen Schilling frei. Das Teilstück des Kanal-Hauptsammlers A vom Kreuzungsbereich Annaberg-Sierninger Straße bis etwa 50 Meter vor der Annabrücke kostet 2,5 Millionen Schilling. Die Bauzeit wird etwa zwei Monate betragen. Bei der Hangsanierung im Bereich des Oberen und Unteren Schiffweges ergaben sich erhöhte Kosten durch zusätzliche Stützpfeiler und forstliche Maßnahmen. Der Gemeinderat bewilligte dafür 492.000 Schilling. Die Gesamtkosten für die Sanierung belaufen sich damit auf 3,3 Millionen Schilling. Den Ehegatten Johann und Eleonore Mader gewährte der Gemeinderat zum Ausbau ihres Hotel-Restaurants in Steyr, Stadtplatz 36 – 38, eine Gewerbeförderung in Höhe von 184.000 Schilling.

Rechnungshof stellt Stadt Steyr ein gutes Zeugnis aus

Der Steyrer Gemeinderat diskutierte am 20. Jänner den Bericht des Rechnungshofes über die Prüfung der Gebarung der Stadt im Zeitraum von 1978 bis 1980. Aus dem Bericht des obersten Prüfungsorganes der Republik geht hervor, daß in Steyr gute Arbeit geleistet wurde. Auf keinem Überprüfungsgebiet wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, denen ein Verschulden der Stadt und ihrer Organe zugrunde liegt.

Das Instrumentarium des Rechnungshofes besteht im Ausspruch von Empfehlungen. Bürgermeister Weiss wies vor dem Gemeinderat darauf hin, daß alle Anregungen des Rechnungshofes, was in der Stadtverwaltung anders oder besser zu geschehen hätte, genau geprüft worden sind. Der Magistrat folge den praxisorientierten Empfehlungen des Rechnungshofes, sagte Weiss, die Stadt teile aber naturgemäß nicht alle Auffassungen des Prüfungsorgans und treffe auch künftig ihre Entscheidungen nach Maßgabe lokaler Notwendigkeiten. Wie gut der Gemeinderat bisher mit dieser Praxis beraten war, geht auch aus Hinweisen im Rechnungshofbericht hervor, in dem es u. a. wörtlich heißt: „Die Stadt Steyr hat im Berichtszeitraum die vergleichsweise geringe Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen großteils aufgeholt und hat sich, trotz eingeschränkter Verkehrsgunst und Randlage zum Zentralraum Oberösterreich als führender Industrie- und Wirtschaftsschwerpunkt sowie als Verwaltungszentrum behaupten können. Die Einrichtung von Kultur- und Bildungsstätten, insbesondere von Schulen, in den letzten Jahren trug dazu bei, daß Steyr auch für seine Umlandregion immer mehr an Bedeutung als Bildungs- und Kulturzentrum gewann ... In Steyr konnte der seit 1974 einsetzende Konjunkturrückgang, der einer lang andauernden Periode des Wirtschaftswachstums folgte, weit besser als in verschiedenen anderen Städten bewältigt werden."

Es ist bemerkenswert, daß sich solche Feststellungen im Prüfungsbericht finden, obwohl der Rechnungshof nur die Aufgabe hat, Kritik zu üben und auf positive Aspekte in der Regel nicht eingeht.

Ausbau der Wolfernstraße zwischen Kaserngasse und Waldschänke

Nach dem Ausbau der Wolfernstraße zwischen der Einfahrt zur Tierkörperverwertung und dem Gasthof Waldschänke plant das Land heuer nach Maßgabe der Budgetmittel den weiteren Ausbau dieses Straßenzuges auf der 3,2 Kilometer langen Strecke von der Kaserngasse in Steyr bis zur Waldschänke. Nach den Planungen soll die neue Trasse bei der Zufahrt Ratzinger mit einem Linksbogen vom bisherigen Bestand abweichen und direkt in die B 122 im Bereich Kaserngasse einbinden. Der Verkehr auf diesem Knoten wird künftig mit einer Ampelanlage geregelt werden. Zwischen Waldschänke und Zufahrt Ratzinger wird die bestehende Trasse entsprechend ausgebaut. Auf der linken Seite, in Richtung Wolfern gesehen, ist auf der ganzen Strecke ein 1,5 Meter breiter Gehsteig geplant. Nebenstraßen sollen in den neu angelegten Straßenzug verbessert eingebunden werden.

Für die Umlegung und Verbreiterung der Straße werden Grundstücke benötigt, deren Ablöse von der Stadt zu zahlen ist. Da sich die genauen Kosten erst aus dem kommenden Grundeinlöseverfahren ergeben, faßte der Gemeinderat zunächst einen Grundsatzbeschluß über die Bereitschaft der Stadt zur Zahlung dieser Ablösen. Das Land Oberösterreich trägt die Baukosten des neuen Straßenstückes.

Aus dem Stadtsenat

Der Stadtsenat bewilligte für die Bezirksstelle Steyr des Roten Kreuzes 373.600 Schilling als Subvention zu den Personalkosten. 12.450 Schilling bekommen 249 Steyrer Schüler des Bundesgymnasiums Werndlpark als Beihilfe zur Finanzierung der Schulskikurse, das Realgymnasium für 132 Schüler 6600 Schilling. Für die Reduzierung der Garagenmiete im Stadtteil Resthof bewilligte der Stadtsenat 140.000 Schilling. Für das erste Quartal 1983 bekommt das Jugend-Center Steyr eine Förderung von 62.500 Schilling. Für die Aktion „Essen auf Rädern" wird um 64.500 Schilling ein viertes Zustellfahrzeug gekauft. Die Lebensmittelpolizei bekommt ein Digital-Meßgerät für die Temperaturüberwachung von Lebensmitteln (12.000 Schilling). Zur Schulung der Gemeindefunktionäre bewilligte der Stadtsenat 240.000 Schilling. Den Steyrer Sportvereinen wird die Lustbarkeitsabgabe aus Sportveranstaltungen in der Höhe von 183.000 Schilling als Subvention rückerstattet. 16.000 Schilling bekommt Amateure Steyr als Zuschuß für die Finanzierung einer Stabhochsprung-Landefläche. In einem Antrag an den Gemeinderat empfiehlt der Stadtsenat die Freigabe von 1,5 Millionen Schilling als Restrate für ein Feuerwehr-Löschfahrzeug, das insgesamt 2,3 Millionen Schilling kostet. Ein Teil des Betrages wurde vom Gemeinderat schon im Vorjahr bewilligt. Das oö. Landesfeuerwehrkommando unterstützt den Ankauf mit 410.000 Schilling. Zur Deckung des laufenden Betriebsaufwandes der Freiwilligen Feuerwehr gab der Stadtsenat 100.000 Schilling frei.

Verleihung von Feuerwehr-Verdienstmedaillen

Für 15 Jahre verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens verlieh der Stadtsenat folgenden Personen die Feuerwehrverdienstmedaille der Stadt Steyr: Oberbrandmeister Hermann DEMELMAYR; Brandmeister Günther BRUNMAYR; Löschmeister Edmund FRÖHLICH; Löschmeister Heinz GUTBRUNNER; Hauptfeuerwehrmann Norbert ZITRONI; Brandmeister Stefan RIESENBERGER; Löschmeister Johann NIEDERMAYR.

Die Steyr-Daimler-Puch AG kämpfte im Wirtschaftsjahr 1982 mit Ertragseinbußen durch den weltweiten Preisverfall und den Überkapazitäten der Nutzfahrzeug- und Landmaschinenbranche. Für 1983 rechnet das Unternehmen bereits mit einem negativen Wirtschaftsergebnis. Mit forcierter Entwicklungstätigkeit und im Vertrauen auf die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter stellt sich aber das Management engagiert der wirtschaftlichen Herausforderung. Wir zitieren aus der Rede, die der stellvertretende Generaldirektor der Steyr-Daimler-Puch AG, Johann Julius FEICHTINGER, anläßlich des Neujahrsempfanges am 6. Jänner vor leitenden Angestellten des Unternehmens und führenden Persönlichkeiten der Region Steyr hielt.

„Das abgelaufene Jahr war für Steyr-Daimler-Puch ein sehr bewegtes. Nachdem es uns über Jahre hinweg gelungen ist, uns vom Trend der Wirtschaftsentwicklung abzukoppeln und wir teilweise aufgrund der Märkte, die wir beliefern und bearbeiten, eine widersprüchliche Position einnahmen, mußten wir im Jahre 1982 einige harte Schläge einstecken. Diese negative Entwicklung erfaßte alle drei Sparten des Bereiches Steyr. Sie hatten besonders unter der rückläufigen Marktvolumina, die in der Nutzfahrzeugindustrie vorherrschte, zu kämpfen. Mit einem Jahresumsatz von ca. 8,5 Milliarden Schilling haben wir unser sicherlich hochgestecktes Budgetziel um ca. 10 Prozent verfehlt. Auch der Pro-Kopf-Umsatz, der für mich eine Leistungsgröße war, hat zwar die imposante Summe von einer Million pro Mitarbeiter erreicht, aber auch damit haben wir das Ziel um etwa 6 Prozent verfehlt. Nach der schon im Vorjahr eingetretenen Schrumpfung einer Marktvolumina setzte sich diese Entwicklung in einem kaum erwarteten Ausmaß fort. Speziell am Inlandsmarkt und in den westeuropäischen Staaten waren weiterhin rückläufige Marktvolumina Anlaß für eine Verschärfung der Preiskämpfe unter den Anbietern, Kapazitätsüberhänge und volle Lager sorgten für immens schwer erzielbare Restsituationen. Die gesamte Nutzfahrzeugbranche ist durch eine anhaltende weltweite Wirtschaftsrezession stark gekennzeichnet. Die insgeheim von uns allen für 1982 – deshalb haben wir etwas optimistischer budgetiert, als es die allgemeine Wirtschaftslage zugelassen hätte – erwartete Trendwende trat nicht ein. Im Gegenteil, wir mußten in allen europäischen Märkten, inklusive dem Inlandsmarkt, eine weitere starke Marktschrumpfung im Bereich der Nutzfahrzeugindustrie hinnehmen. Im Durchschnitt betrug diese Marktschrumpfung 1982 in Europa 30 Prozent, und somit, summiert seit Ende 1950, mehr als 50 Prozent, in Österreich hielt sie sich mit 28 Prozent in etwa auf europäischem Niveau. Unsere Situation am Nutzfahrzeugsektor hat sich weiter verschärft durch eine im April 1982 verhängte Importsperre, die von einem stark rückläufigen Markt in Nigerien begleitet war. Durch diese Importsperre, aber auch durch den rückläufigen Markt, konnten die Lieferungen ab Steyr nur zu einem Drittel der geplanten Märkte effektuiert werden.

Auch sind 1982 die für uns relevanten Ostmärkte praktisch zu 100 Prozent ausgefallen. Diesen negativen Tendenzen stand ein gewisser Ausgleich durch Lieferungen in den Nahen Osten und durch Lieferungen in den nordafrikanischen Raum gegenüber. Diese Lieferungen konnten aber keine 100prozentige Kompensation bringen, so daß der Umsatz der Sparte Nutzfahrzeuge hinter den Erwartungen zurückblieb.

Steigerung des Marktanteiles im Inland bei Traktoren

Für die Sparte Traktoren und Landmaschinen gelten im großen und ganzen dieselben Rahmenbedingungen. Absolut schrumpfende Märkte in Westeuropa, Absatzschwierigkeiten durch Importstopp in Nigerien, der auch den Traktor betroffen hat, und durch Rückgänge der Absätze in den erdölfördernden Ländern. Im Gegensatz zum Nutzfahrzeug war aufgrund einer zu erwartenden guten Ernte der Inlandsmarkt Traktor leicht steigend, hier haben wir ein Plus von 1,9 Prozent zu vermerken. Es muß für beide Sparten positiv angeführt werden, daß wir trotz der schwierigen Situation am Indlandsmarkt es fertiggebracht haben, in den für uns relevanten Klassen unsere Marktanteile zu steigern. So konnte im Bereich der Nutzfahrzeuge ein Marktanteil von 32,4 Prozent – zwei Prozent über dem Vorjahr – erreicht werden, beim Traktor betrug die Steigerung von 36,7 Prozent auf 42 Prozent. Dieser enormen Marktanteilsteigerung beim Traktor muß hinzugefügt werden, daß sie primär durch die Fertigung eines neuen Typs, einer neuen Klasse, und zwar des Traktors 8055, möglich war. Soviel über die beiden Hauptsparten des Bereiches.

Zur Sparte Wälzlager ist zu sagen, daß sie natürlich auch unter der Stagnation der Fahrzeugindustrie und unter den akut gewordenen Finanzierungsproblemen in den Entwicklungsländern stark gelitten hat und daher auch in der Wälzlagersparte eine etwa 90prozentige Budgeterfüllung von der Umsatzseite her möglich ist. Zu erwähnen ist, daß neben dem Umsatz natürlich auch das Ergebnis sehr wichtig ist. Bedauerlich ist, daß das Ergebnis deutlicher zurückbleiben wird, als das der Umsatz tut.

Zusammenfassend für alle drei Sparten ist zu sagen, daß in allen für uns relevanten Märkten die Marktvolumina schrumpft. Und zwar in einem Ausmaß schrumpft, wie das noch vor wenigen Jahren unvorstellbar war. Weiters ist zu erwähnen, daß die Finanzierbarkeit der Umsätze aufgrund der Verschlechterung der Bonität ganzer Märkte immer schwieriger geworden ist. Wir können verschiedene Umsätze nicht tätigen, weil es nicht möglich ist, die Umsätze in diese Länder zu finanzieren. Als drittes erschwerendes Moment tritt auf, daß nun neben den Ostblockländern auch die ölerzeugenden Länder dazu übergehen, Lieferungen von Kompensationsverpflichtungen abhängig zu machen. Das heißt, Kompensationsverpflichtungen in Form der Abnahme von Erdöl. Das ist in einem so kleinen Land wie Österreich äußerst schwierig. Wir bemühen uns sehr, in Zusammenarbeit mit der ÖMV Erfolge zu erzielen. Natürlich sind die Volumina, die hier zusätzlich abgesetzt werden können, äußerst gering.

Ich glaube, daß man unter Berücksichtigung dieser Umwelt sagen kann, daß

Steyr-Werke stellen sich wirtschaftlicher Herausforderung

Johan Julius Feichtinger, stellvertretender Generaldirektor der Steyr-Daimler-Puch AG. Foto: Hartlauer

selbst eine nur 90prozentige Budgeterfüllung einen Erfolg darstellt.

„Es wird nicht möglich sein, 1983 ein positives Ergebnis zu erwirtschaften"

Gemeinsam wagen wir nun den Schritt in ein neues Geschäftsjahr, in ein Jahr, für das die Prognosen keine neue Wirtschaftsbelebung voraussagen und für das niemand garantieren kann, daß sich die bestehende krisenhafte Erscheinung nicht weiter verstärkt. Ein sinkendes Zinsniveau mag vielleicht als positives Anzeichen zu werten sein. Zur Bewältigung anstehender weltwirtschaftlicher Probleme wird diese Entwicklung keineswegs ausreichen. Im bedeutenden Maß wird es auch an uns selbst, an unserer Einstellung, unserem Leistungswillen und an unserer Bereitschaft, hart zu arbeiten, liegen, die Zeichen der Zeit zu unseren Gunsten zu nutzen. Wir werden uns mehr denn je der Dynamik, die uns der Markt aufdrängt und aufzwingt, in unserem Wirtschaftsablauf und unserem Produktionsablauf anpassen müssen. Ich bitte Sie heute schon um Verständnis dafür, all den Maßnahmen, die auf der Produktionsseite notwendig sind, um den Forderungen des Marktes gerecht zu werden, Verständnis entgegen zu bringen. Verständnis nicht nur von seiten der Arbeitnehmervertretung, sondern auch Verständnis von seiten der Betriebsleute, für die es manchmal wirklich sehr schwer ist, den Forderungen des Verkaufs, der wiederum nur die Forderungen des Marktes weitergibt, gerecht zu werden.

Unter Berücksichtigung der zu erwartenden Entwicklung auf den Inlands- und den Exportmärkten wurde für den Gesamtbereich für 1983 ein Umsatz von etwas mehr als neun Milliarden budgetiert. Er liegt somit nur um 7 Prozent über dem zu erwartenden Umsatz 1983. Die Bestände, aber auch die Marktsituation zwingen uns dazu, den Pro-Kopf-Umsatz oder die Pro-Kopf-Umsatzsteigerung in etwa doppelt so hoch anzuheben als die Umsatzsteigerung. Trotz dieser wirklich hochgesteckten Ziele auf der Umsatzseite wird es nicht möglich sein, im Jahre 1982 ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Wir waren, glaube ich, erstmals in der Geschichte dieses Bereiches gezwungen, von vornherein negativ zu budgetieren.

Weltweit zu bemerkender Preisverfall durch die bereits erwähnten Überkapazitäten der Nutzfahrzeug- und Landmaschinenbranche, eine 1983 voraussichtlich nicht zu realisierende volle Betriebsauslastung und hohe Aufwendungen auf dem Entwicklungssektor, welche erst in den Folgejahren durch den Verkauf neuer Fahrzeuge zurückfließen werden, zwingen uns große Anstrengungen auf.

Auf dem Nutzfahrzeugsektor werden wir weiter jede Anstrengung unternehmen müssen, um unsere dominierende Inlandsposition zu halten und wenn möglich weiter auszubauen. Des weiteren haben wir fixe Verträge mit Griechenland und Saudi-Arabien, und wir hoffen, daß der Markt in Nigerien sich wieder beleben wird und zu einem festen Bestandteil unserer Absatzziele im Jahre 1983 werden kann. Trotz der zu erwartenden positiven Entwicklung in Nigerien haben wir aus Vorsichtsgründen für diesen Markt nur 500 Fahrzeuge in die Produktion eingeplant, weil Wahlen in Nigerien diese Vorsichtsmaßnahme erzwingen. Gleichzeitig arbeiten wir an weiteren Projekten. Ich glaube aber nicht, daß es möglich sein wird, selbst bei positivem Abschluß von Kooperations- und Zusammenarbeitsverträgen, diese bereits 1983 produktionswirksam werden zu lassen. Unseren Märkten, die wir in den letzten Jahren erschlossen haben, besonders im Nahen Osten, aber auch im nordafrikanischen Raum, werden wir unsere besondere Aufmerksamkeit zu widmen haben.

Wir werden, so schwer es sein wird, Mitarbeiter finden müssen, die bereit sind, sich für längere Zeit dort stationieren zu lassen, wir werden Büros in diesen Ländern errichten, weil nur so, glaube ich, kann es zu einer Fortsetzung, zu einer neuen Hereinnahme von Aufträgen kommen.

Die Sparte Landmaschinen wird unter dem schlechten Ertrag zu leiden haben, den wir heute in der Landwirtschaft vorfinden. Eine kurzfristige Verbesserung der Situation ist hier nicht zu erwarten. Auch hier ist es unser erstes Ziel, unsere Position am Inlandsmarkt zu halten, der am Traktorsektor von wesentlich größerer Bedeutung, bezogen auf das Gesamtvolumen, ist als beim Nutzfahrzeug. Weiters werden wir versuchen, durch Spotgeschäfte den Ausfall, den die europäischen Länder auf der Umsatzseite bringen, zu kompensieren. Wir sind in Gesprächen mit der österreichischen Regierung über die Unterstützung in verschiedenen Entwicklungsländern und ich glaube, daß wir im Jahre 1983 sicherlich die 1982 begonnenen Bemühungen erfolgreich abschließen können.

Natürlich liegen unsere Bemühungen auch in der Ausdehnung der Lieferungen an unsere Kooperationspartner, von denen wir hoffen, daß wir sie im Jahre 1983 um einen weiteren Partner vermehren können.

Zur Sparte Wälzlager ist zu bemerken, daß auch hier für 1983 keine wesentliche Umsatzsteigerung erlaubt sein wird. Wir sind im Wälzlager, so wie in der Nutzfahrzeugsparte, mit mehr als 70 Prozent im Export tätig. Ich hoffe, daß wir die bereits stark reduzierten Kapazitäten im Jahre 1983 ohne weitere Einschränkung werden auslasten können. Im Bereich der Sparte Wälzlager möchte ich noch die neuen Produkte erwähnen, vor allem die hier entwickelten Meßgeräte, die zusammen mit einer verstärkten anwendungstechnischen Kundenberatung und -betreuung die Absatzzahlen dieser Sparte positiv beeinflussen werden.

Hunderte Millionen für Entwicklung

Für die Entwicklungstätigkeit, die Ersteinrichtung, für die Investitionen und Reparaturen, wird 1983 im Gesamtbereich ein Aufwand von über 720 Millionen zu tätigen sein. Dies ist notwendig, um die Entwicklungsarbeit – Sie wissen, die Arbeiten an der Lkw-Reihe der mittleren Generation – effizient weiterführen zu können, um die Betriebsbereitschaft in den Fertigungsstätten aufrechtzuerhalten und um die unbedingt notwendigen Rationalisierungsmaßnahmen weiter voranzutreiben.

Die zum Ende des Jahres 1982 stark überhöhten Bestände müssen reduziert werden, die Betriebsleistung wird daher wesentlich unter dem Umsatzziel liegen. Unter Einrechnung der im Budget eingearbeiteten Produktivitätssteigerung ist da-

her auch 1983 eine Anpassung der derzeit überhöhten Produktionskapazität unerläßlich. Das ist ein schwieriges Problem, wir sind aber überzeugt, daß wir gemeinsam mit der Belegschaftsvertretung und den zuständigen öffentlichen Stellen Mittel und Wege finden werden, daß diese betrieblich notwendigen Maßnahmen nicht allein zu Lasten der Arbeitnehmer ausgetragen werden müssen. Wobei mir natürlich bewußt ist, daß diese Bemühungen uns langfristig nicht zum Ziel führen werden. Wenn es mittelfristig künftig kein wesentliches Wachstum geben wird, wenn die Entwicklung der letzten fünf Jahre einen Normalisierungsprozeß darstellt, wenn wir nicht, wie viele glauben, in einem Konjunkturtief leben, sondern, wie es namhafte Wissenschaftler nennen, von einem Sturkturbruch sprechen müssen, werden wir der Sicherung der Arbeitsplätze mit anderen Maßnahmen zu Leibe rücken müssen als wir es derzeit tun. Die Zahl der Beschäftigungslosen, die in den östlichen Industriestaaten die Dreißigmillionengrenze bereits stark überschritten hat, weiter zu steigern, scheint mir keine Lösung zu sein. Wenn bei stagnierenden oder niedrigen Wachstumsraten, die von der Technik her jederzeit möglichen Produktivitätssteigerungen nicht in zusätzliche Volumina umgesetzt werden können, muß dies zwangsläufig zu einer Reduzierung der verfügbaren Arbeitsplätze führen.

Ich glaube, es wird großes Verständnis und des Lösungswillens aller Beteiligten bedürfen, um hier einen für alle gangbaren Weg zu finden, der uns aus dieser Sackgasse, in der wir uns zweifellos befinden, herausführt. Dabei sollten wir uns in Erinnerung rufen, daß allein in den letzten 25 Jahren das Bruttonationalprodukt pro Kopf der Bevölkerung in Österreich real um mehr als 175 Prozent gesteigert werden konnte. Es bedarf daher, glaube ich, der Solidarität aller, um eine Vollbeschäftigung wiederherzustellen, auch wenn dies Opfer für den einzelnen bedeutet. Mögen wir auch noch so sehr jammern und feststellen, daß es in den letzten Jahren keine zusätzliche Steigerung der Realeinkommen gegeben hat, so glaube ich, befindet sich der weitaus überwiegende Teil der Bevölkerung in Österreich in einer guten Position, haben wir alle einen Lebensstandard, den wir uns vor wenigen Jahrzehnten nicht zu erträumen gewagt hätten. Ich glaube auch nicht, daß es für diese Probleme eine bundesweite, eine europaweite oder gar eine weltweite Patentlösung gibt. Ich glaube, daß jede Branche, jede Region, ihre eigenen Lösungsmöglichkeiten wird finden müssen. Ich bin überzeugt, daß, wenn wir sachlich und mit Vertrauen zueinander Lösungswege suchen, sie auch finden werden. Laßt uns im Interesse aller Mitarbeiter in dieser schwierigen Situation das Vertrauen zueinander nicht verlieren. Nur wenn das gegenseitige Vertrauen gegeben ist, wenn jeder überzeugt ist, daß sein Mitarbeiter, sein Partner, sein Bestes gibt, nur dann ist er auch in der Lage, wirklich sein Bestes zu geben. Und nur dann, wenn jeder sein Bestes gibt, sind wir in der Lage, die vor uns liegenden Aufgaben zu meistern.

Mehr Geburten und Hochzeiten

Die Entwicklung der Bevölkerung in unserer Stadt im abgelaufenen Jahr ist gekennzeichnet durch das weitere Ansteigen der Zahl der Geburten von Steyrer Müttern und der Zahl der Eheschließungen, während die Zahl der Todesfälle fast unverändert ist.

In Steyr erblickten im Jahre 1982 1915 Kinder (1981: 1940) das Licht der Welt. Von Steyrer Müttern stammen 416 Kinder, denen noch 38 von Steyrerinnen in auswärtigen Krankenhäusern geborene Kinder zuzurechnen sind, so daß die Gesamtzahl der Steyrer Kinder 454 beträgt. Seit 1979 steigt die Kinderzahl erfreulicherweise kontinuierlich (1979: 308; 1980: 390; 1981: 430). Von auswärts wohnhaften Müttern wurden 1499 Kinder geboren (1981: 1510).

Ehelich geboren sind 1546 Kinder, unehelich 369 (19,3 Prozent; 1981: 17,6 Prozent; Bundesdurchschnitt 1980: 17,8 Prozent; 1981: 19,2 Prozent).

Stellt man die Zahl der Steyrer Neugeborenen (454) der Zahl der Todesfälle von Steyrern (434) gegenüber, ergibt sich ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von 20 Personen.

Im Berichtsjahr überwiegen wieder die Knaben (969) gegenüber den Mädchen (946). 17mal gab es Zwillinge. Von den unehelich Geborenen stammen 108 aus Steyr, 261 von auswärts. Von türkischen Gastarbeitern stammen 19 Kinder, von jugoslawischen Gastarbeitern 15. Deutsche Staatsangehörige sind 7 Kinder, polnische 2. Je 1 Kind besitzt die niederländische, tschechische, italienische, sudanesische und ein Kind die Staatsangehörigkeit von Sri Lanka.

365 uneheliche Kinder wurden von ihrem Vater anerkannt. 162 erlangten durch die Eheschließung der Eltern die Rechtsstellung eines ehelichen Kindes, 12 ehelich geborene Kinder wurden für unehelich erklärt, 20 Kinder adoptiert und 33 Kindern gab der Ehemann der Mutter oder der festgestellte Vater seinen Familiennamen, 9 Kindern wurde die Änderung des Familiennamens, 4 Kindern die Änderung des Vornamens bewilligt. In der Zeit vom 1. Jänner 1939 bis 31. Dezember 1982 wurden in den Geburtenbüchern des Standesamtes – insgesamt 150 Bände – 72.671 Geburten beurkundet.

280 Brautpaare gaben sich im Jahre 1982 vor dem Standesbeamten das Jawort (1981: 261). Von den Eheschließungen waren 211 Paare ledig, bei 9 Paaren ein Partner und bei einem Paar beide verwitwet, bei 40 Paaren ein und bei 18 Paaren beide geschieden, bei einem Paar ein Teil verwitwet, der andere geschieden. Ein Bräutigam und eine Braut besaßen die ägyptische Staatsangehörigkeit, zwei Männer die amerikanische, eine Frau die australische, ein Mann die belgische und einer die britische Staatsangehörigkeit, fünf Männer und drei Frauen waren Deutsche, drei Männer besaßen die jugoslawische, eine Frau die luxemburgische, ein Mann die niederländische und ein Mann und eine Frau die türkische Staatsangehörigkeit. Alle übrigen Ehewerber waren österreichische Staatsbürger. Insgesamt schlossen von 1939 bis 1982 im romantischen Trauungssaal des Standesamtes im Schloß Lamberg 15.701 Paare den Lebensbund, darunter Ehewerber aus 55 Nationen aus allen Kontinenten. Davon wurden im vergangenen Jahr 135 Ehen durch den Tod eines Ehegatten, 127 durch Scheidung, und zwar 110 einverständlich und nur 17 im strittigen Verfahren aufgelöst.

Die Gesamtzahl der durch Tod aufgelösten Ehen beträgt 3121 (19,9 Prozent), die Zahl der geschiedenen Ehen 2705 (17,2 Prozent).

Die Zahl der Todesfälle ist mit der des Vorjahres fast gleich. Im vergangenen Jahr starben in Steyr 802 Personen (1981: 804), davon 434 Steyrer und 368 Personen von auswärts. 31 Personen starben an den Folgen eines Verkehrsunfalles, zwei nach einem Arbeitsunfall. Drei Personen wurden ermordet und 16 machten ihrem Leben selbst ein Ende.

25 Personen (davon 20 aus Steyr) waren über 90 Jahre alt, 199 zwischen 80 und 90 Jahre, 315 zwischen 70 und 80 Jahre, 131 zwischen 60 und 70 Jahre, also 83,5 Prozent über 60 Jahre. Die älteste Verstorbene stand im 98. Lebensjahr. Unter einem Jahr starben 11 Kinder, davon 5 aus Steyr.

In die seit dem 1. Juli 1966 geführte Staatsbürgerschaftsevidenz wurden bis zum 31. Dezember 1982 nach genauer Prüfung 46.818 Steyrerinnen und Steyrer aufgenommen, wodurch sichergestellt ist, daß Staatsbürgerschaftsnachweise in der Regel sofort ausgestellt werden können.

Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung, Bau6-1782/76

Öffentliche Ausschreibung

über die Lieferung und Montage der Stark- und Schwachstrominstallation für die Zentrale Kläranlage in Hausleiten.

Die Unterlagen können gegen Kostenersatz von S 500.– ab 28. Februar 1983 im Stadtbauamt des Magistrates der Stadt Steyr, Zimmer 301, abgeholt werden. Die Anbote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Zentrale Kläranlage – Stark- und Schwachstrominstallation" bis spätestens 28. März 1983, 8.45 Uhr, der Einlaufstelle des Magistrates der Stadt Steyr, Zimmer 232, zu übermitteln. Die Anboteröffnungsverhandlung findet am gleichen Tage ab 9 Uhr im Magistrat Steyr, Stadtbauamt, Zimmer 310, statt.

Für den RHV Steyr und Umgebung
Der Obmann
Franz Weiss

Verordnung

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 20. Jänner 1983, betreffend Aufhebung der Markttarifordnung vom 29. 3. 1960, i. d. g. F.:

§ 1

Die Markttarifordnung vom 29. 3. 1960 i. d. g. F. tritt mit Wirkung vom 1. 3. 1983 außer Kraft.

§ 2

Diese Verordnung tritt am 1. 3. 1983 in Kraft.

Markttarifordnung 1983

Beschluß des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 20. Jänner 1983 über die Festsetzung privatrechtlicher Entgelte für die Benützung der Markteinrichtungen gemäß § 330 (2) Gewerbeordnung 1973, BGBl. Nr. 50/74 (Markttarifordnung 1983):

Artikel I

Gegenstand

Als Vergütung für den von der Stadt Steyr überlassenen Raum sind von den Marktbeschickern privatrechtliche Entgelte an die Stadt Steyr zu leisten.

Artikel II

Tarife

Die zu leistenden privatrechtlichen Entgelte werden nach Maßgabe der im nachfolgenden Tarif angeführten Berechnungsgrundlagen wie folgt ermittelt:

Standplätze auf Tages- und Wochenmärkten:

a) für Verkaufsstände bzw. Erdplätze für jeden Quadratmeter benützter Bodenfläche und Tag (jeder angefangene Quadratmeter wird als voller Quadratmeter gerechnet) S 5.—

b) Marktfieranten (sogenannte Spezialisten, die chemisch-technische Neuheiten feilbieten) für die Benützung einer Bodenfläche bis 3 Quadratmeter und Tag S 50.—
für jeden weiteren Quadratmeter S 5.—

Standplätze auf Jahrmärkten:

a) für Standplätze von Schaustellern, deren Unternehmen zur Lustbarkeitsabgabe veranlagt sind, pro Quadratmeter und Marktdauer S 3.—

b) für die übrigen Marktbeschicker pro Quadratmeter und Tag S 5.—

Allerheiligenmarkt:

für jeden Quadratmetrer benützter Bodenfläche und Tag S 5.—

Christbaummarkt:

für jeden Quadratmeter benützter Bodenfläche und Marktdauer S 5.—

Die Stadtgemeinde Steyr kann die Entgelte auch in der Form eines Pauschales einheben.

Artikel III

Umsatzsteuer

In den Tarifen gemäß Artikel II ist die Umsatzsteuer nach den Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes 1972, BGBl. Nr. 223, in der jeweils geltenden Fassung enthalten.

Artikel IV

Entrichtung und Fälligkeit der Entgelte

1. Die Pflicht zur Entrichtung von Entgelten entsteht bereits mit der Zuweisung des Marktplatzes bzw. der Markteinrichtung.
2. Rechtlich zugewiesene, aber tatsächlich nicht benützte Flächen werden dem Marktbeschicker als von diesem benützt angerechnet.
3. Die Entgelte werden als Tages- und Monatsentgelte eingehoben.
4. Die Tagesentgelte sind am jeweiligen Markttag fällig.

Die Monatsentgelte sind am letzten Werktag des Monats fällig, spätestens aber am 10. des nachfolgenden Monats.

Sämtliche Entgelte sind spätestens am Fälligkeitstag an den Inkassanten des Magistrates der Stadt Steyr gegen Ausfolgung einer Quittung zu leisten.

Artikel V

Mahnkosten

Bei Zahlungsverzug um mehr als eine Woche ist die Zahlung schriftlich zu mahnen und sind Mahnkosten in Höhe von 5 Prozent des nicht bezahlten Betrages, abgerundet auf volle Schilling, fällig.

Artikel VI

Wirksamkeitsbeginn

Diese Markttarifordnung tritt am 1. 3. 1983 in Kraft. Die Kundmachung erfolgt im Amtsblatt der Stadt Steyr.

Magistrat Steyr, Baurechtsamt, Bau2-7299/82

Bebauungsplan Nr. 34 „Schlühslmayr" – Änderungsplan Nr. 1. Auflage zur öffentlichen Einsichtnahme.

Kundmachung

Gemäß § 21 Abs. 4 des OÖ. Raumordnungsgesetzes, LGBl. Nr. 18/1972, wird in der Zeit vom 15. Februar 1983 bis einschließlich 12. April 1983 darauf hingewiesen, daß der Bebauungsplan Nr. 34 mit der Bezeichnung „Schlühslmayr" mit Änderungsplan Nr. 1 durch 6 Wochen, das ist vom 1. März 1983 bis einschließlich 12. April 1983, zur öffentlichen Einsichtnahme beim Magistrat Steyr, Baurechtsamt, sowie Stadtbauamt, Planungsreferat, während der Amtsstunden aufliegt.

Jedermann, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann, ist berechtigt, während der Auflagefrist schriftliche Einwände oder Anregungen beim Magistrat Steyr einzubringen.

Der Plan betrifft: Die Änderung des Bebauungsplanes „Schlühslmayr", insbesondere für die Grundparzellen 369/56 bis 69, sowie 369/76, wurde durch die Errichtung der Kanalisationsanlage notwendig. Der Änderungsplan Nr. 1 weist daher geänderte Baufluchtlinien auf. Die Bebauungsart – Doppelwohnhäuser mit Doppelgarage – wird nicht abgeändert.

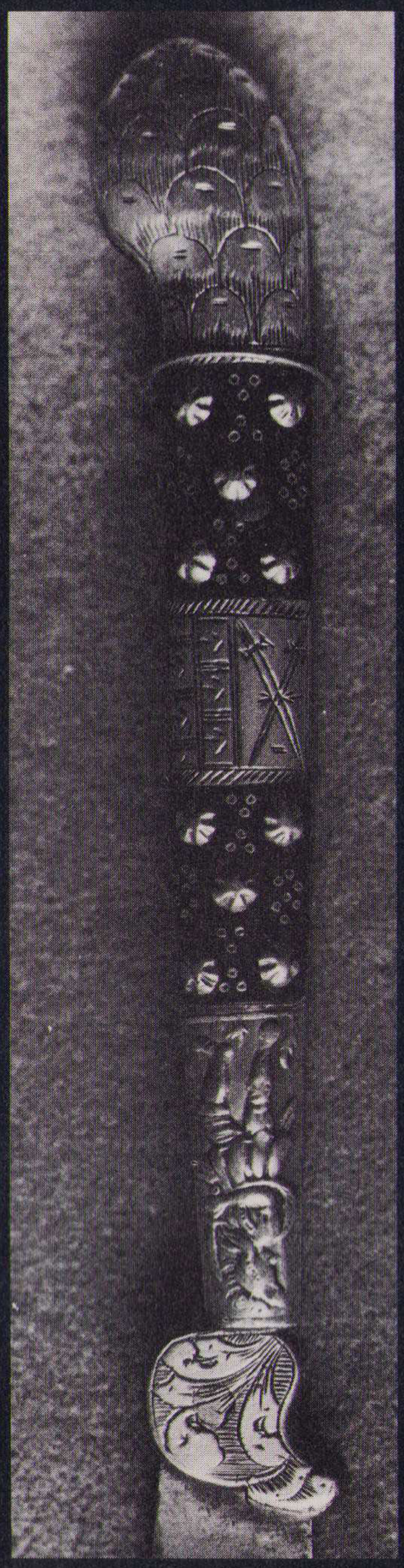
Der Bebauungsplanänderung liegen Pläne der Firma Zwettler, Steyr, vom 27. Dezember 1982, ha. eingelangt am 28. Dezember 1982, zugrunde.

Der Bürgermeister: Franz Weiss

Wertsicherungen

Verbraucherpreisindex 1976 = 100	
November	137,0
Dezember	137,4
Verbraucherpreisindex 1966 = 100	
November	240,4
Dezember	241,1
Verbraucherpreisindex I 1958 = 100	
November	306,3
Dezember	307,2
Verbraucherpreisindex II 1958 = 100	
November	307,3
Dezember	308,2
Kleinhandelspreisindex 1938 = 100	
November	2319,8
Dezember	2326,6
im Vergleich zum Lebenshaltungskostenindex April 1945 = 100	
November	2691,8
Dezember	2699,6
April 1938 = 100	
November	2286,3
Dezember	2292,9

Figural gearbeiteter Griff eines schweren silbernen Löffels.
Fotos: Hartlauer



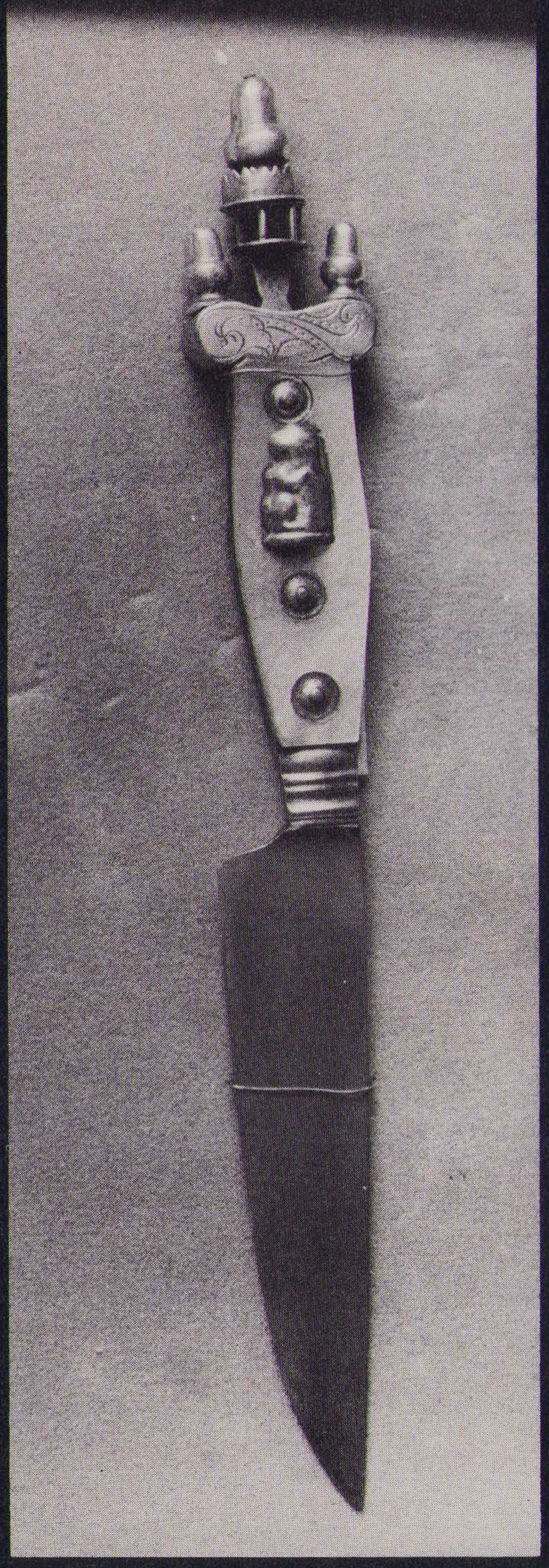
Silberbesteck aus der Zeit des „August des Starken".

Vorlegemesser mit Noten und Text des „Gratiarum actio".

Die Petermandl'sche Messersammlung im Steyrer Heimathaus

18/58

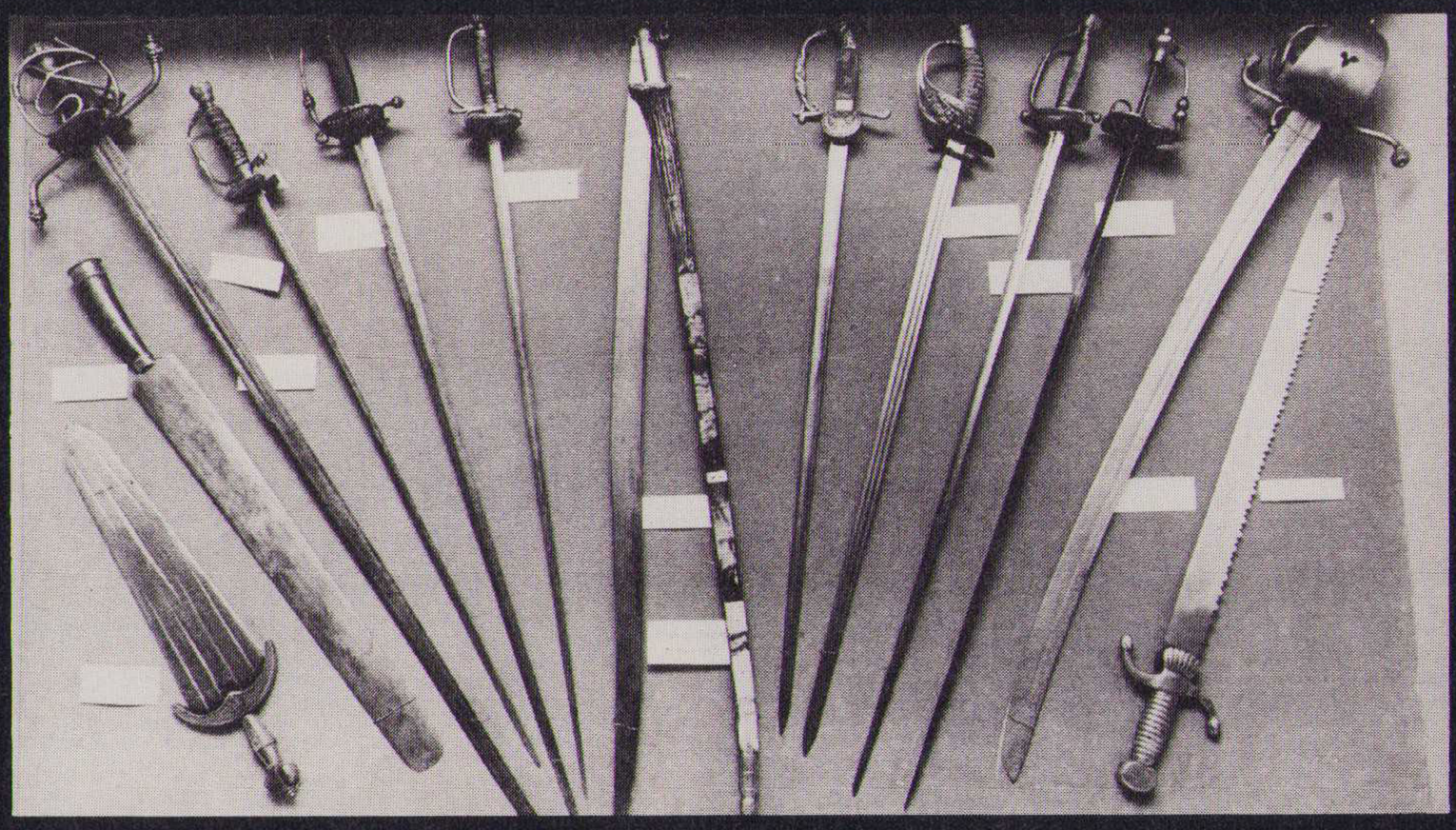
Besteckgriff aus Bein mit gravierten Heiligenfiguren.



Tischmesser mit Perlmutterschalen.

Geschnitzter Hirschhorngriff auf Dolch des Deutschen Ritterordens.

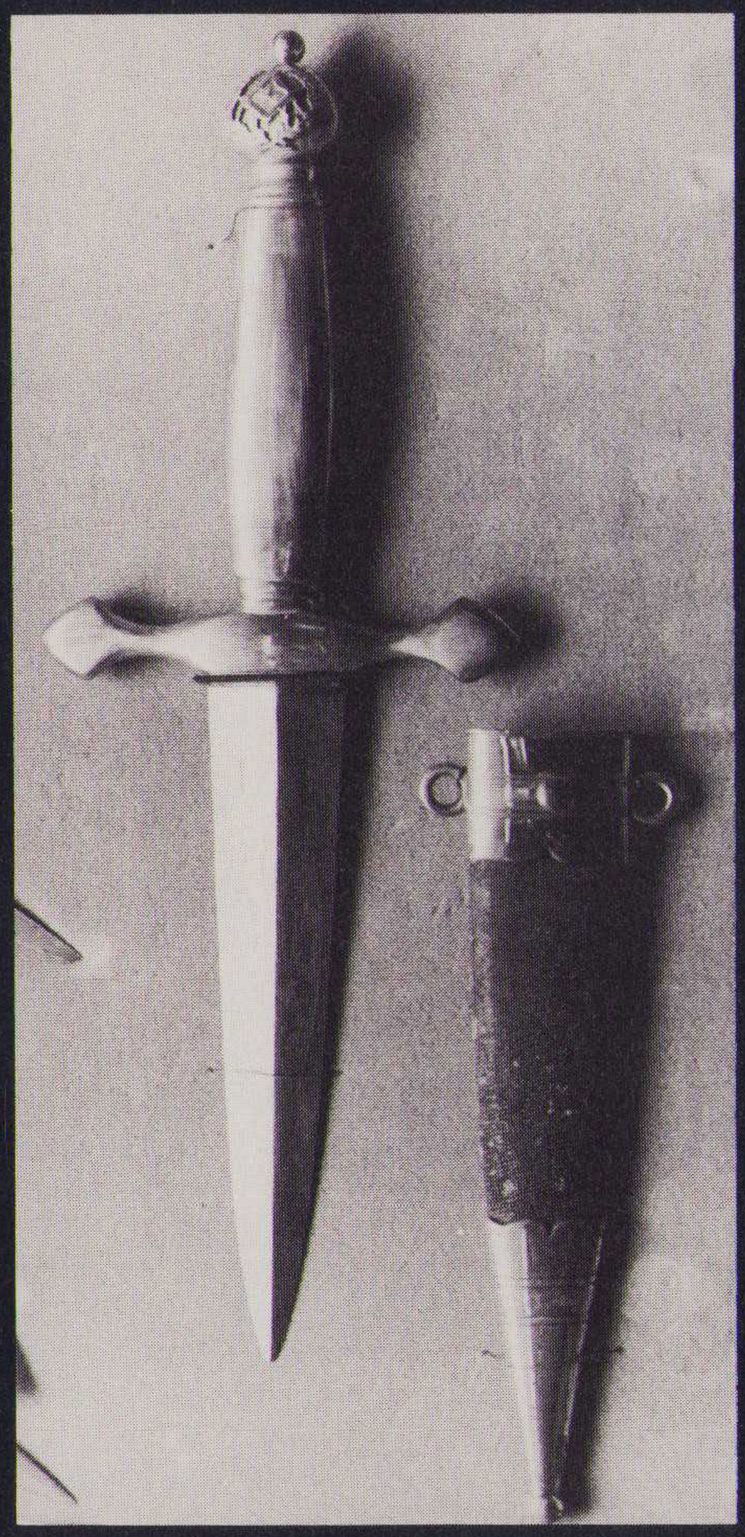
Die Darstellungen aus der Petermandlschen Messersammlung des Heimathauses Steyr setzen wir fort mit Exponaten aus Österreich und Deutschland, die sich besonders durch die Fülle künstlerisch gearbeiteter Details auszeichnen.



Degen und Schwerter in der Petermandlschen Messersammlung des Heimathauses.

Bild rechts und links unten: Klinge der „Ochsenzunge“ mit Darstellungen aus Mythen und Legenden.

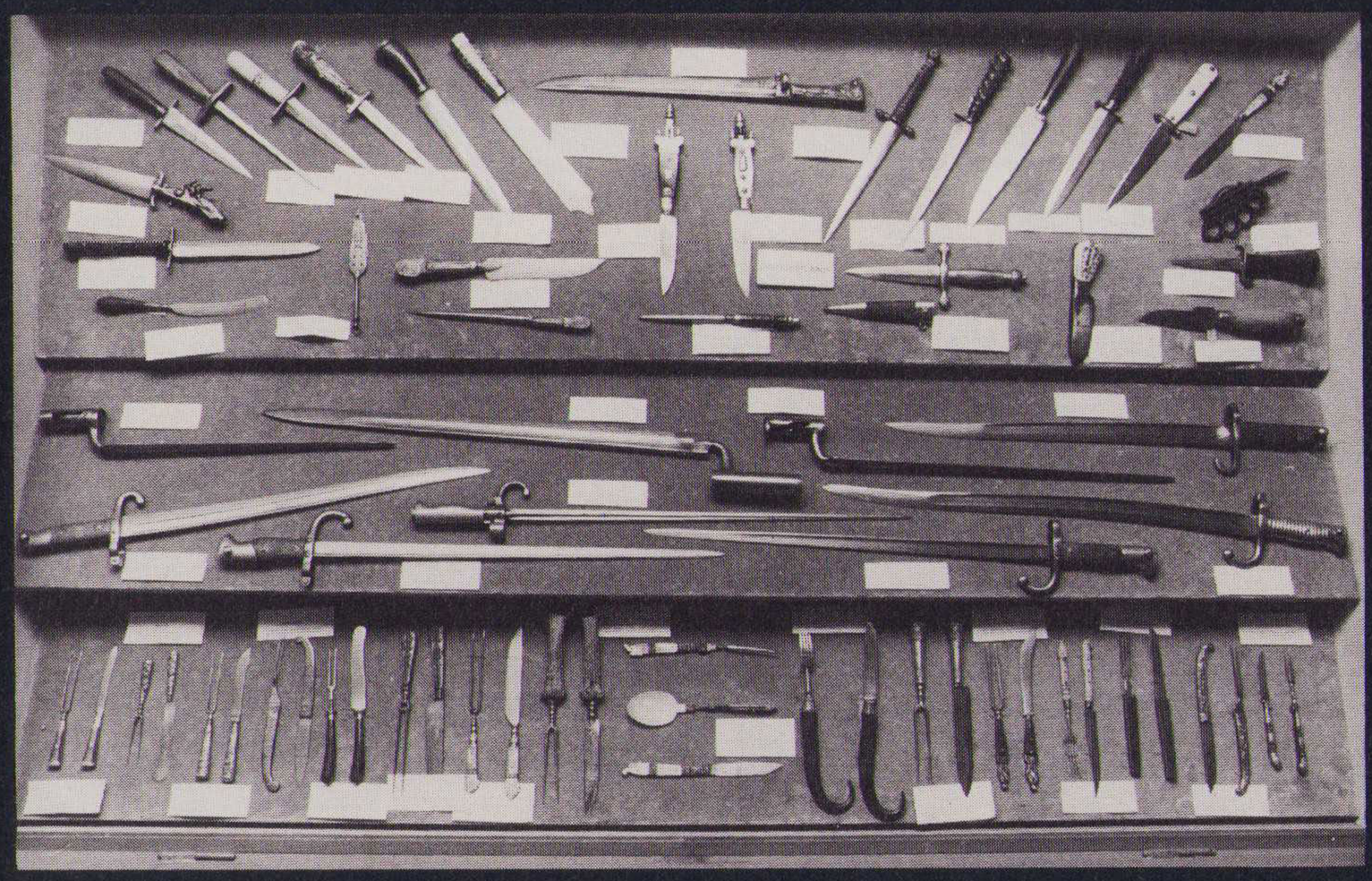
Bild rechts unten: Pistole mit Dolch. Der Griff ist in Messing gearbeitet.



Freimaurerdolch.

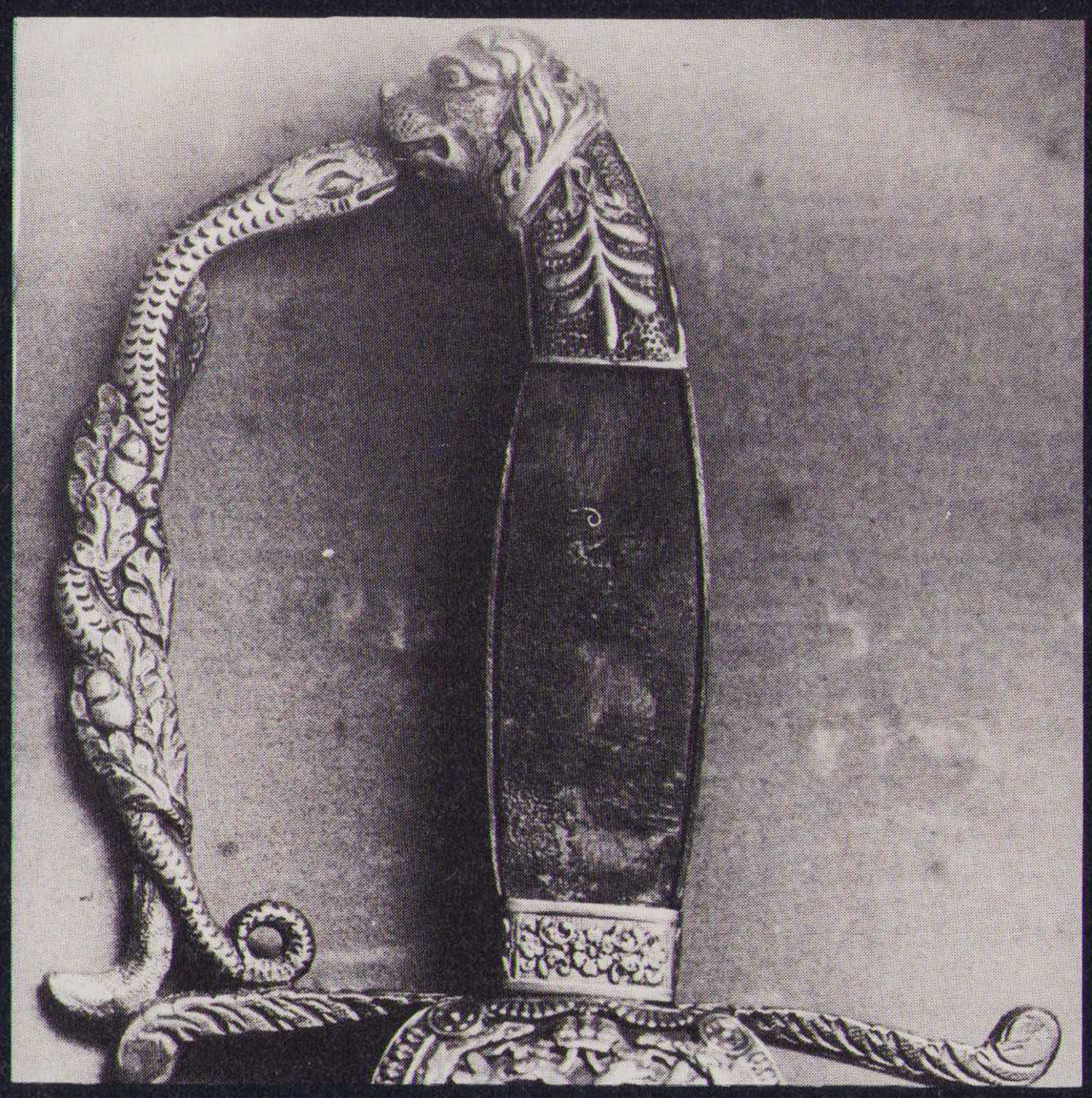
Rechts oben: Paradedegen aus Neuzeug, gefertigt um 1700.

Vergoldete Tombakschalen mit Jagdmotiven auf Besteckgriff.



Vielfalt der Formen in der Messersammlung des Heimathauses.
Fotos: Hartlauer

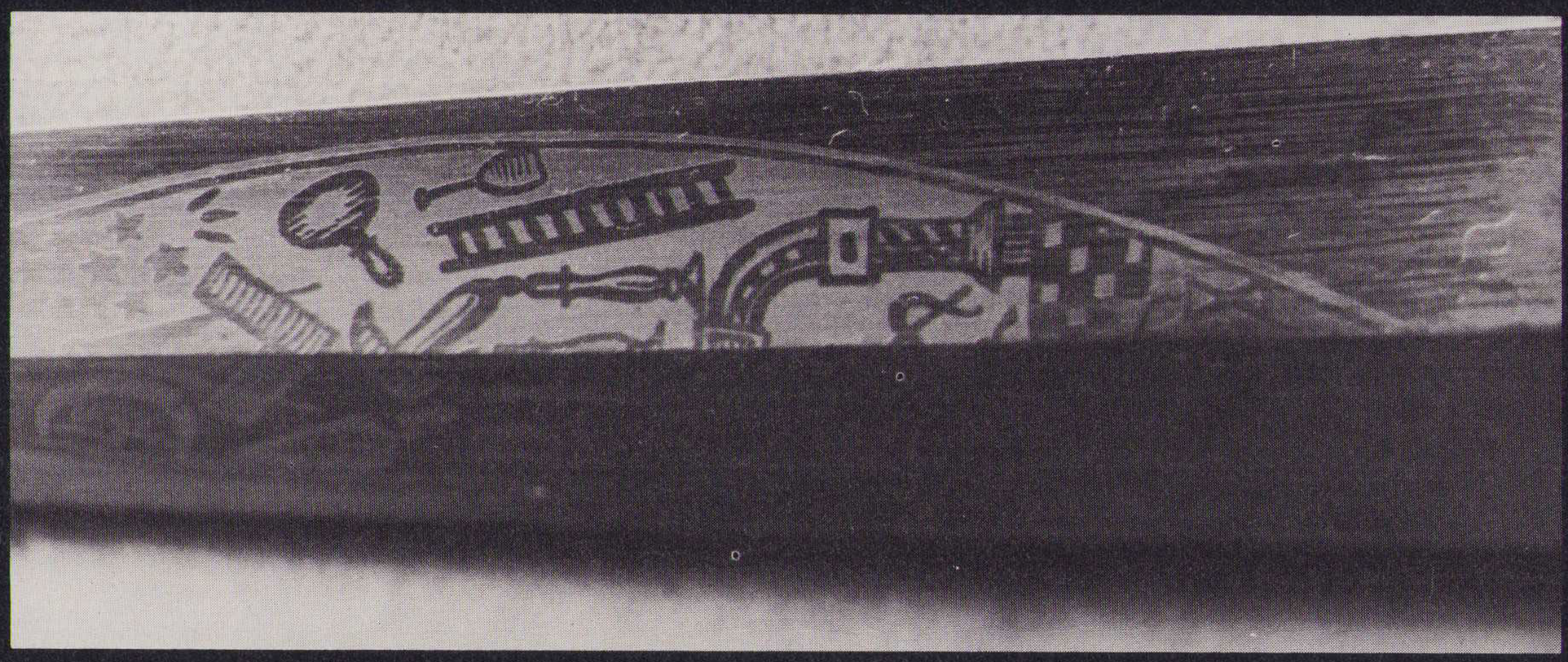
Österreichischer Beamtendegen mit Spange in Schlangenform.



Stichblatt mit Adler auf deutschem Beamtendegen.

Stichblatt eines österreichischen Beamtendegens mit Doppeladler.

Silberner Besteckgriff mit Blumenornamenten.



Klingenätzung auf Freimaurerdolch.
Fotos: Hartlauer

Steyrer Straßennamen

Steyrs Straßennamen erinnern u. a. an berühmte Persönlichkeiten, verdiente Bürger der Stadt, Handwerker oder alte Flurbezeichnungen. Auf vielfachen Wunsch bringen wir im Amtsblatt der Stadt Steyr in loser Folge Erklärungen zu den Straßennamen Steyrs.

Victor-Adler-Straße: Sie ist nach dem Einiger und Führer der österreichischen Sozialdemokratie und Mitbegründer der 1. Republik benannt. Im Stadtteil Ennsleite gelegen, stellt sie eine Verbindungsstraße zwischen Arbeiter- und Schillerstraße dar.

Ahlschmiedberg: Diese Gasse wurde 1880 nach den früher in Aichet wohnhaften Ahlschmieden benannt und führt vom Hammerschmiedberg zur Sierninger Straße.

Sepp-Ahrer-Straße: Sie erhielt ihren Namen nach dem im Verlaufe der Februarkämpfe 1934 im Schloß Lamberg hingerichteten Sepp Ahrer. Die Straße verläuft in Münichholz westlich der Punzerstraße.

Aichetgasse: Sie wurde so 1880 nach dem alten Ortsteil Aichet benannt, der wiederum seinen Namen von dem früher in dieser Gegend vorherrschenden Eichenbestand herleitet.

Aichetstiege: Sie verläuft von der Sierninger Straße zur Aichetgasse und erhielt ihren Namen 1922.

Georg-Aichinger-Straße: Diese in der Schlüsselhofsiedlung gelegene Straße führt vom Rennbahnweg zur Schlüsselhofgasse. Georg Aichinger erwarb sich große Verdienste durch seine maßgebende Mitwirkung bei der Gründung der Sparkasse Steyr, deren Direktor er wurde. Am 31. 3. 1857 wurde ihm die Ehrenbürgerwürde der Stadt Steyr verliehen und am 1. 1. 1867 wurde er zum Direktor der Kronprinz-Rudolf-Bahn ernannt.

Almrauschweg und Asterngasse befinden sich in der Waldrandsiedlung, wobei zu erwähnen ist, daß in diesem Stadtteil vornehmlich Blumennamen als Straßenbezeichnungen verwendet wurden.

Altgasse: Sie führt von der Dambergasse zur Dr.-Klotz-Straße und bezeichnete früher den Zu- und Abgang von bzw. zu den Stadeln, die sich auf dem Seidlfeld (heute Bahnhofstraße) befanden.

An der Enns: Es ist dies die Bezeichnung für den Weg südöstlich des Sportplatzes Rennbahn. Die Siedlungshäuser liegen unmittelbar an der Enns.

Annaberg: Erhielt den Namen 1880 nach der dort befindlichen Kapelle zu St. Anna, hieß früher Annakapellenberg und verbindet die Fabrikstraße mit der Sierninger Straße.

Annagasse: Sie liegt im sogenannten Eysnfeld (Gebiet zwischen den beiden Flußarmen der Steyr) und wurde 1889 nach der jüngsten Tochter Josef Werndls benannt.

Ludwig-Anzengruber-Straße: Diese auf dem Tabor gelegene Straße führt östlich der Hanuschstraße zur Bogenhausstraße. Benannt ist sie nach dem gleichnamigen Dichter (1839–1889), der im Steyrer Stadttheater kurzfristig auftrat.

Arbeiterstraße: Sie befindet sich im Stadtteil Ennsleite, verläuft von der Damberggasse zur Hubergutstraße, wurde 1914 gebaut und erhielt ihren jetzigen Namen 1920.

Arnhalmweg: Er zweigt von der Retzenwinklerstraße nach Norden ab. Benannt ist dieser Weg nach Arnhalm von Gleink, welcher um 1125 seine Burg in ein Benediktinerkloster umwandeln ließ.

Aschacher Straße: Sie beginnt beim Quenghof und verläuft bis zur Stadtgrenze in Richtung Aschach.

Anton-Azwanger-Straße: Sie verläuft westlich der Rooseveltstraße parallel zu dieser. Anton Azwanger war in den ersten Nachkriegsmonaten 1945 Bürgermeister-Stellvertreter und anschließend bis 1949 Stadtrat.

Badgasse: Sie erhielt ihren jetzigen Namen im Jahre 1880 und hieß vorher Badergasse, da dort zwei Bader wohnten. Sie führt vom Michaelerplatz zur Fabrikstraße.

Bahndammstraße: Sie verläuft entlang des Bahndammes von der Stadlgasse zur Neuschönauer Hauptstraße.

Bahnhofstraße: Von Zwischenbrücken zum Hauptbahnhof führende Straße.

Bahngasse: Es ist dies die Bezeichnung des Weges, welcher von der Dukartstraße zum Bahnhof führt. Die Benennung stammt aus dem Jahre 1931.

Bauernstraße: Diese nach dem Bauernstand benannte Straße verbindet die Arbeiterstraße mit der Kammermayrstraße.

Alfred-Baumann-Straße: Von der Waldrandstraße nach Süden abzweigende Sackgasse. Alfred Baumann war von 1955 bis 1978 Mitglied des Steyrer Gemeinderates und von 1962 bis 1973 Stadtrat.

Beethovengasse: Diese in Münichholz gelegene Gasse führt von der Leharstraße zur Schumannstraße. Es ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß die Straßen und Gassen in Münichholz, Bauabschnitt III, nach bekannten Musikern benannt wurden.

Bergerweg: Er verläuft oberhalb des rechten Ennsufers von der Neutorbrükke zur Eisenbahnbrücke. Er erhielt seinen Namen 1880 nach Veit Berger, dem früheren Besitzer der Forsthub, jetzt Isabellenhof genannt.

Berggasse: Sie führt von Zwischenbrücken zum Brucknerplatz. Die steile Stelle beim Schloß Lamberg heißt im Volksmund „Schloßberg", gehörte bis 1833 zum Schloß, war durch Tore abgesperrt und hieß, solange sie abgesperrt war, Hofgasse. Die Berggasse leitet ihren Namen von dem alten Viertel „am Perg" ab; „Am Perg" bezeichnete den Abschnitt zwischen Schul- und Mayrstiege.

Bienenweg: Er befindet sich in der erweiterten Infangsiedlung und wurde 1964 nach dem dort befindlichen Objekt „Bienenhaus" benannt, welches früher zum Kloster Gleink gehörte.

Bindergasse: Benannt ist sie seit 1880 nach den dort früher wohnhaft gewesenen Faßbindern und führt südlich des Neutores zur Leopold-Werndl-Straße.

Blumauergasse: Es ist dies die Bezeichnung für die Gasse, welche vom westlichen Schloßeingang hinter dem Schloßpark vorbei zur Kalkofenbrücke verläuft. Ihren Namen erhielt sie 1880 nach dem Volksdichter Alois Blumauer, der am 21. 2. 1755 in Steyr geboren wurde und am 16. 3. 1798 in Wien starb. Eine Gedenktafel befindet sich an seinem Geburtshaus Enge Gasse 2.

Blümelhuberstraße: Sie verbindet Schlüsselhofgasse und Ennser Straße. Michael Blümelhuber, der bekannte Meister der Stahlschnittkunst, wurde am 23. 9. 1865 in Unterhimmel geboren und starb am 23. 1. 1936 in Steyr.

Bogengasse: Diese in Aichet befindliche Gasse war früher ein Teil der Kegelprielstraße. Sie führt im Bogen von der Kegelprielstraße zur Steyreckerstraße und erhielt ihren Namen nach ihrem bogenförmigen Verlauf.

Bogenhausstraße: Sie verläuft von der Anzengruberstraße bis zum sogenannten Bogenhaus (Haus von bogenförmiger Gestalt) am Taborweg.

Brandgraben: Führt von der Plattnerstraße nach Osten (Sackgasse) und ist nach dem Gebiet benannt, welches Brandgraben heißt und östlich der Waldrandsiedlung liegt.

Brucknerplatz: Platz vor der Stadtpfarrkirche, auf dem sich auch das Brucknerdenkmal befindet, welches im Jahre 1898 errichtet worden ist. Die Büste stammt von Tilgner, der Sockel von Zeritsch. Anton Bruckner wurde am 4. 9. 1824 in Ansfelden geboren, besuchte in den Jahren 1843 bis 1845 mehrmals Steyr und arbeitete in der Ferienzeit der Jahre 1886 bis 1894 im Steyrer Stadtpfarrhof an seinen großen symphonischen Werken. Er starb am 11. 10. 1896 in Wien.

Brucknerstraße: Sie verbindet die Wokral- mit der Adlerstraße.

AGOSTINI
&
LEHNER

Pokale · Medaillen
Abzeichen
Schilder · Stempel

4400 Steyr
Haratzmüllerstraße 106
Telefon 0 72 52/23 6 36

Informieren Sie sich bitte
über unsere Winterangebote

Brillen Hörgeräte

Hans Petermandl

A-4400 Steyr
Pachergasse 2
Tel. 0 72 52/23 5 06

SCHAUFENSTERREINIGUNG
FENSTER ALLER ART
PRIVATHAUSHALTE
DEKORBÄNDERENTFERNUNG
LEUCHTREKLAMEREINIGUNG
KOMPL. GEBÄUDEREINIGUNG
TEPPICHSHAMPOONIERUNG

GOTTFRIED BUGELMÜLLER
Steyr, Sebekstraße 2
Telefon 0 72 52/62 10 72

STEYRER
FENSTER- u.
GEBÄUDEREINIGUNG

Besuchen Sie unser
Goldschmiedeatelier
für eigene
Schmuckkreationen
und kleine Skulpturen,
Pfarrgasse 1

Schmuck Friedrich Schmollgruber

SPORTFACHGESCHÄFT MIT
DER GRÖSSTEN AUSWAHL
INTERSPORT
eybl

4020 Linz, Hafferlstr. 4 u. Magazing. 3, ☎ (0 73 2) 71171
4600 Wels, Bahnhofstr. 18, ☎ (0 72 42) 34 05
4614 Marchtrenk, Linzer Str. 6, ☎ (0 72 43) 587
4400 Steyr, Bergerweg 1, ☎ (0 72 52) 22 3 69

Jordaniens König Hussein in Funkverbindung mit Steyr

Amateurfunker unserer Stadt überbrückten 187mal den Erdumfang

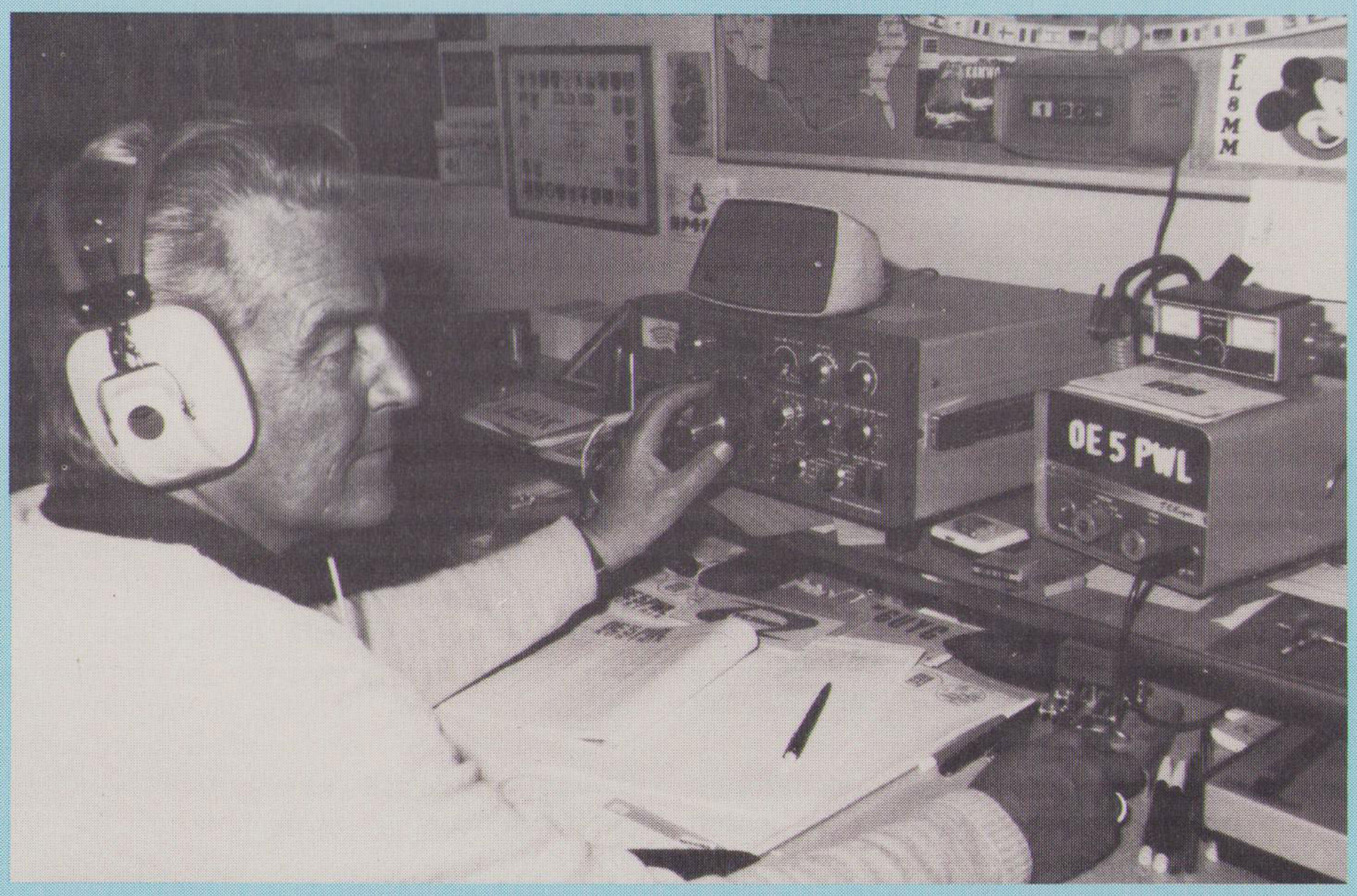
In alle Welt tragen Steyrs Amateurfunker den Namen der Stadt. Die Kontakte reichen von Alaska bis zu den Falklandinseln, von Norwegen bis Südafrika, nach San Franzisko, in die Mongolei und nach Japan. Anläßlich des 1000-Jahr-Jubiläums hat die Stadt Steyr ein Diplom für Kontakte mit prominenten Persönlichkeiten oder besonders weit entfernte Verbindungen gestiftet. Dieser Tage unterschrieb Bürgermeister Weiss das Diplom für den jordanischen König Hussein, der ein begeisterter Amateurfunker ist.

Die Ortsstelle Steyr zählt siebzig Funkerinnen und Funker. Im Zeitraum von 1981 bis 1982 wurden von der Steyrer Gruppe insgesamt 15.000 Gesprächsverbindungen hergestellt. Bei einer durchschnittlichen Entfernung von 500 Kilometern entspricht das 187 Erdumkreisungen.

Die Steyrer Funker beantworten ihren ausländischen Partnern natürlich auch sehr viele Fragen über die Stadt Steyr. Dabei machen sie die Erfahrung, daß Steyr im Zusammenhang mit Autos, Lastwagen und Kugellager weltweit bekannt ist. Die Ausländer bitten ihre Steyrer Kollegen um Fotos vom legendären Steyr 100 oder vom Steyr 50. Häufig gibt es auch Verwechslungen mit der Steiermark. Die Steyrer haben dann viel Mühe, den Irrtum aufzuklären.

Sehr intensiv sind die Kontakte mit Steyrern im Ausland. Hier gibt es u. a. Verbindungen mit Südafrika, Kolumbien, Nigerien und Australien. Gerne erkundigen sich die „Tropen-Steyrer", ob Schnee auf dem Dam-

Im Bild unten: Blick in eine Funkbude: Der Steyrer „high-speed"-Funker Walter Plattner, Rufzeichen OE 5 PWL, im Gespräch mit einer Kollegin in Sizilien.



Rechts im Bild das Faksimile des Diploms für König Hussein.

berg liegt. Sie reden von ihrer Sehnsucht nach Speckjause und Landlbirnmost. Natürlich werden sie von den Funkern der Heimatstadt auch über das aktuelle Geschehen in Steyr informiert.

Der Amateurfunk als Fenster zur großen Welt steht jedermann offen. Wer die geforderten Prüfungen erfolgreich besteht, bekommt von der Postbehörde ein internationales Rufzeichen. Die Steyrer Amateurfunker treffen sich jeden ersten Freitag im Montag im Schwechater-Hof und stehen Funkinteressenten gerne mit Auskünften zur Verfügung.

Diplom

1000 Jahre Steyr

Die Ortsgruppe Steyr im OEVSV freut sich, aus Anlaß der 1000 - Jahr - Feier der Stadt Steyr der Amateurfunkstation

JY1/OE

dieses Diplom für erfolgreiche Funkverbindungen zu überreichen.

Diplom Nr. HF/350

Steyr, 15. Jänner 1983

Bürgermeister der Stadt Steyr

H. Mitterbauer, OE5MYL

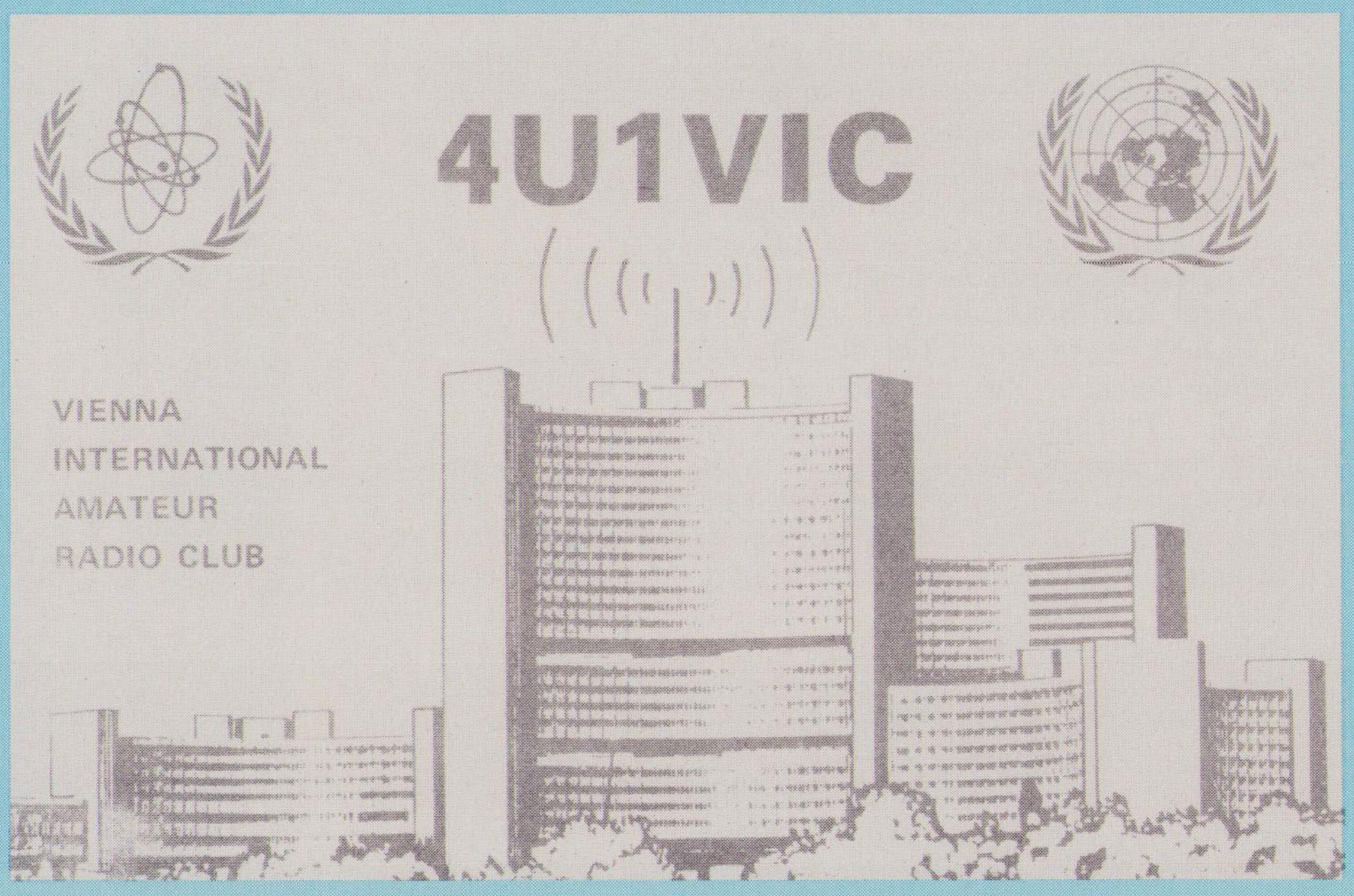
Diplommanager

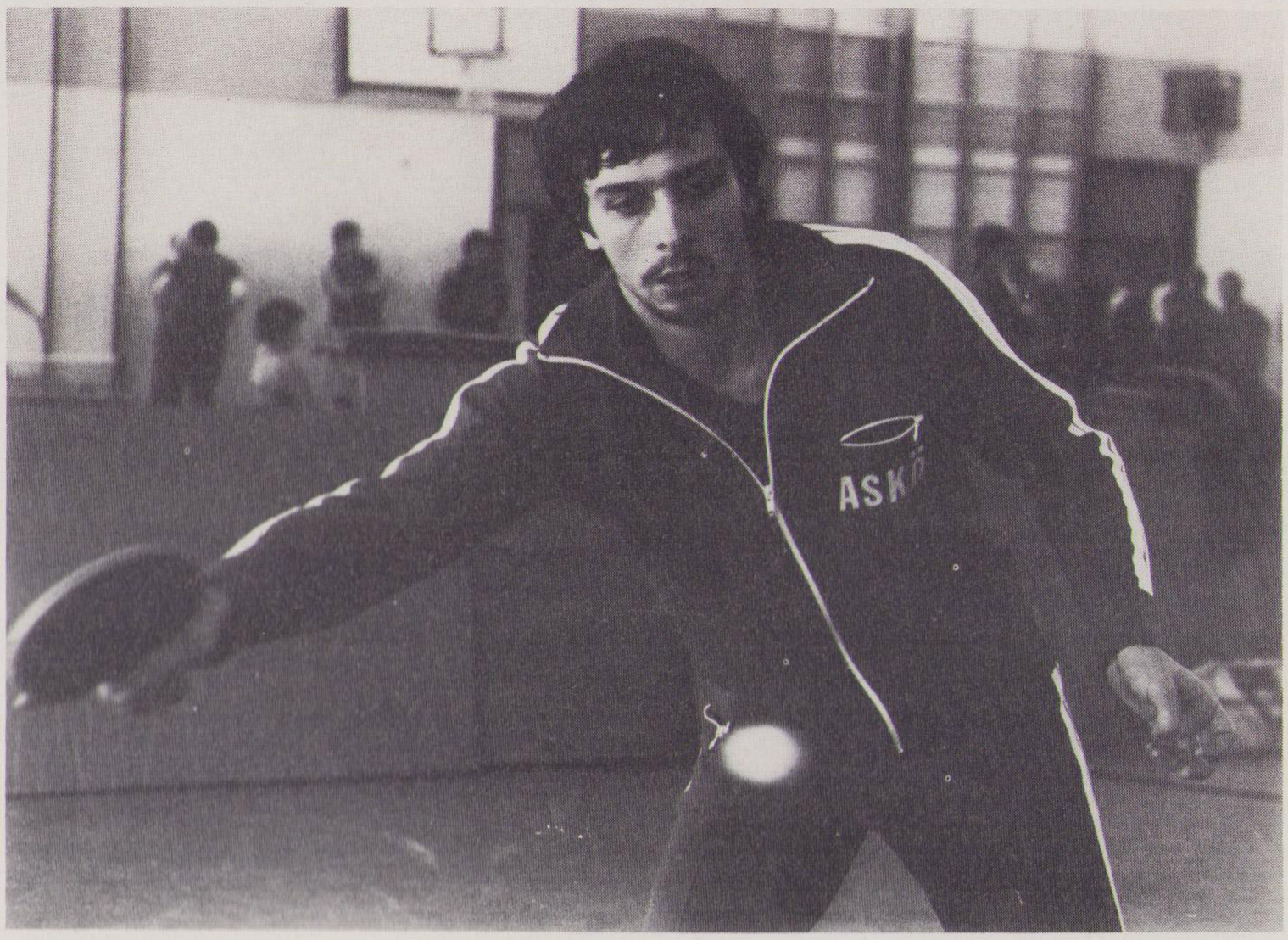
Oberösterreichischer Amateurfunkverband
Landesverband des Ö.V.S.V.
Ortsgruppe Steyr

OE5AV

Bild rechts unten: Mit einer solchen Karte bestätigen sich die Funker die Gesprächsverbindung. In diesem Fall war es das Gespräch eines Steyrers mit der UNO-Station in Wien.

Im Bild unten: Gerd Schrick in Kettering, der Steyrer Schwesterstadt, ist jede Woche mit seinen Steyrer Freunden im Gespräch. In seiner Funkbude hängt der Wimpel der Steyrer Funker.





August Gumpinger gewann mit Neuhauser die Stadtmeisterschaft im Doppel.

Großes Interesse für Tischtennis

Daß Tischtennis in Steyr sehr gefragt und eine erfreuliche Aufwärtsbewegung besonders bei der Jugend feststellbar ist, beweist das Rekordergebnis mit 115 Teilnehmern und 406 Nennungen bei der Steyrer Stadtmeisterschaft. Die große Überraschung lieferte der 38jährige Günther Matich mit seinem 4. Stadtmeistertitel gegen den 24jährigen favorisierten August Gumpinger. Matich kam nach 14 Jahren (!) wiederum zu Meisterehren. Der Damentitel wurde wegen zu geringer Beteiligung nicht vergeben.

Mit insgesamt sieben Institutionen, die im Steyrer Raum Tischtennis anbieten, ist das Angebot sehr groß. Insgesamt 200 Steyrer nehmen dies auch in Anspruch. Den zahlenmäßig stärksten Raum nimmt Union Steyr mit sieben Mannschaften und 50 aktiven Mitgliedern ein. ASV Bewegung verfügt mit 40 Aktiven über fünf Mannschaften. Die Regionalklassenmannschaft liegt zur Zeit an erster Stelle und hofft auf den Aufstieg in die Landesklasse. Union ist der ärgste Rivale, liegt um einen Punkt dahinter und peilt ebenfalls dieses Ziel an. Die Spielgemeinschaft ATSV Steyr/Neuzeug verfügt über die größte Spielstärke und ist in der Landesliga vertreten. TTC ASKÖ verfügt über drei Mannschaften vor GFM mit zwei. Der Magistratsverein nimmt am Meisterschaftsbetrieb nicht teil. In drei VHS-Kursen wird für viele der Grundstock für den Übergang zur Wettkampfausübung gelegt. Steyr nahm in seiner wechselvollen Tischtennisgeschichte nie eine Spitzenstellung ein, sondern huldigte stets dem Breitensport. Vor dem Krieg existierte bereits eine Sektion bei Amateure Steyr. Die Wirren des Krieges hatte jedoch keine einzige Platte überlebt. So begannen 1946 Josef Lichtenberger und Gustav Kando beim ÖTSV Steyr mit dem Wiederaufbau. Vorerst mußten von einem Tischlermeister vier Platten gezimmert werden. Einige Bälle hatten den Krieg überstanden, die mit Azeton immer wieder zusammengeflickt wurden. Überdies hatte der amerikanische Stadtkommandant einige Dutzend Bälle aus den Militärbeständen zur Verfügung gestellt. Meist stand nur ein Paar Turnschuhe pro Verein zur Verfügung, so daß sie dauernd gewechselt werden mußten. Die Holzschläger wurden mit Glaspapier überzogen. Nach der mühevollen Beschaffung des Materials begannen 25 Spieler in der Sportbaracke im Werndlpark den Spielbetrieb. Bereits ein Jahr später wurde die erste Stadtmeisterschaft mit drei Bewerben ausgetragen. Es siegten im Herren-Einzel Karl Sensenberger, im Doppel Lang/Lichtenberger und bei den Damen Hermine Beichler. Zur gleichen Zeit gelang der Einstieg in die oberösterreichische Landesliga. Während man in die nahegelegenen Orte wie Kremsmünster und Enns mit den Fahrrädern strampelte, fuhr man nach Linz per Auto, mit Planenwagen, die mit eingelegten Sitzbrettern versehen waren. In weiterer Folge kam es zu Neugründungen vom Polizeisportverein, Blau-Weiß und der Union. Des öfteren wurden Städtekämpfe gegen Linz und Wels ausgetragen. Höhepunkt war die Durchführung des Länderkampfes Österreich gegen Belgien im vollen Casino-Saal.

Vizebürgermeister Heinrich Schwarz überreicht Stadtmeister Günther Matich den Siegerpokal. In der Bildmitte Josef Lichtenberger, einer der Pioniere des TT-Sports in Steyr. Fotos: Steinhammer

Zum Aushängeschild im Steyrer Tischtennissport wurde Brigitte Wanek-Wurzer, die nicht nur mehrere Landesmeistertitel, sondern auch den einzigen Steyrer Staatsmeister erfocht. Zum Steyrer Tischtennis-Veteran wurde Josef Großauer, der in seiner 30jährigen Tätigkeit oftmaliger Stadtmeister war und in die Länderauswahl berufen wurde. Günther Matich, Gottfried Barta und Alfred Schmied zählen zu den besten Spielern.

Ergebnisse der Stadtmeisterschaft: Herren-Einzel: 1. Günther Matich (ATSV Steyr/Neuzeug), 2. August Gumpinger (ASV Bewegung), 3. Gottfried Barta (ATSV Steyr/Neuzeug), 3. Thomas Großauer (ATSV Steyr/Neuzeug). Doppel: 1. Gumpinger/Neuhauser (ASV Bewegung), 2. Mag. Scheucher/Schmied (Union), 3. Metzinger/Hönig (ASV Bewegung), 3. Barta/Matich (ATSV Steyr/Neuzeug). Jugend: 1. Clemens Mungenast (Union), 2. Andreas Bramberger (Union), 3. Hannes Mayr (Union), 3. Peter Wiesinger (ASV Bewegung). Jedermann-Bewerb: 1. Josef Mayr, 2. Alfred Heurix, 3. Karl Sandner, 3. Herbert Hüttl. F. L.

Anmeldungen an der Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

Die Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, Leopold Werndl-Straße 7, 3. Stock, nimmt in der Zeit vom 21. Februar bis 21. März 1983, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und Dienstag von 14 bis 16 Uhr, Anmeldungen für die Ausbildung zur Kindergärtnerin entgegen.

Prospekte, in denen auch die Möglichkeiten weiterer Berufsausbildung als Horterzieherin oder an weiterführenden Anstalten zur Sonderkindergärtnerin, zum Musikerzieher, Religionslehrer, Sport- und Rhythmiklehrer usw. aufgezeigt werden, liegen im Sekretariat auf. Telefonische Auskünfte können unter der Nr. 22 6 29 eingeholt werden.

Die Anmeldung für die Eignungsprüfung erfolgt ohne eigenes Formular nach Vorlage der Schulnachricht über das erste Semester des laufenden Schuljahres.

Gleichzeitig werden Anmeldungen für die mit Herbst 1983 im neuen Schulgebäude Steyr, Schwimmschulstraße 13, zu eröffnenden Kindergarten- und Hortgruppe und den Sonderkindergarten für behinderte Kinder entgegengenommen. Es werden Kinder von Steyr und Umgebung aufgenommen.

Rotary diskutiert Natur- und Umweltschutz

Der Steyrer Rotary Club ist um eine breitgefächerte Vortragstätigkeit und damit um eine möglichst umfassende Information seiner Mitglieder bemüht. Damit kann dem Ziel Rotaries, der Gemeinschaft zu dienen, besser entsprochen werden.

Kürzlich war Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Karl Grünner Gast des Clubs. Er referierte über das aktuelle Thema „Natur- und Umweltschutz". Dabei erwies er sich als ausgezeichneter Fachmann, der auch in der langen Diskussion keine Antwort schuldig blieb. 1870 entstand das erste oö. Naturschutzgesetz, welches die Bewahrung einzelner Vogelarten zum Inhalt hatte. 1910 folgte der Schutz seltener Pflanzen. Im Jahr 1927 bezog man das Landschaftsbild in die Schutzmaßnahmen ein. Die einschneidende Sicherung des Seeufers wurde 1938 eingeführt. Ein einheitliches Natur- und Landschaftsbildschutzgesetz beschloß der oberösterreichische Landtag 1956. Die umfassendsten Bestimmungen aber brachte erst das 1983 in Kraft getretene neue oö. Naturschutzgesetz, das nach 113 Jahren ständigen Bemühens um unsere Landschaft nun vier Zielsetzungen zum Inhalt hat:

Schutz des Naturhaushaltes; Schutz des Lebensraumes von Pflanzen und Tieren; Bewahren des Erholungswertes; Bewahren des Landschaftsbildes.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Grünner zeigte an verschiedenen Beispielen, welche Gegensätze dieses Gesetz überwinden soll. Durchaus verständliche Einzel- und Gemeinschaftsinteressen prallen ebenso aufeinander wie existentielle Sorgen der Industrie, der Land- und Forstwirtschaft mit denen des Natur- und Landschaftsschutzes. Auch beim Umweltschutz, der 1970 auf der Internationalen Naturschutztagung in Helsinki aus dem allgemeinen Naturschutz herausgelöst wurde, bahnt sich eine neue Entwicklung an. Hier ist das Hauptproblem die Kostenfrage. An verschiedenen Beispielen schilderte der Referent die Höhe der Aufwendungen, die in einzelnen Fällen gemacht werden müßten. Hunderte Millionen Schilling für Kläranlagen oder Abgasfilter sind keine Einzelfälle. Diese Probleme einzelnen Betrieben zu überlassen, würde diese einfach überfordern. Er erneuerte seine Anregung, einen Luftreinhaltefonds zu schaffen, der ähnlich wie der Wasserwirtschaftsfonds sonst einfach unzumutbare Belastungen der Industrie gegenüber finanziert. Der Wasserwirtschaftsfonds ist das wirksamste Instrument für den aktiven Gewässerschutz; die Reinhaltung von Enns und Steyr sind ein gutes Beispiel dafür.

Zusammenfassend stellte der Referent jedoch als besonders positiv fest, daß ein Umdenken in der Bevölkerung, besonders aber bei den jungen Menschen eindeutig festzustellen ist. Man muß sich allerdings stets die Frage stellen, wieviel ist uns Natur- und Umweltschutz wert. Darin erweist sich erst die erfreuliche Absicht, weitere Schäden zu verhindern und Wertvolles zu bewahren. Die Voraussetzungen dafür sind vorhanden. Wir haben in Oberösterreich ein gutes Gesetz, finanzielle und personelle Möglichkeiten sind vorhanden oder können geschaffen werden, in der Bevölkerung nimmt das Natur- und Umweltschutzbewußtsein immer mehr zu.

DIE NÄCHSTE AUSGABE DES AMTSBLATTES erscheint im Interesse einer aktuellen Berichterstattung über die offizielle Eröffnung des BMW-Motorenwerkes erst am 18. März.

Beste, sicherste und vernünftigste Kapitalanlage aller Zeiten

Direktimport

ORIENT TEPPICHE

Wir versprechen zwar nicht 50 % Preisnachlaß wie andere, trotzdem kaufen Sie unsere ECHTEN ORIENTTEPPICHE durch eigene Direktimporte GÜNSTIGER als anderswo! Teppichkauf ist VERTRAUENSSACHE

deshalb ins

Masud Teppichhaus

Orientteppich-Fachgeschäft

Steyr, Grünmarkt 4
Tel. 0 72 52/22 5 66

RUEFA REISEN STEYR

Der kurze Weg zum schönen Urlaub . . .

Reisevorschau 1983 – Sommer, Sonne, Sand und Meer

RUEFA Bäderbus ab Steyr
wöchentlich ab 20. Mai
bis 16. September

Italien, obere Adria ab S **820.–**
Jugoslawien, Istrien ab S **890.–**

Für Ihren Aufenthalt haben Sie die Möglichkeit, eines der zahlreichen Angebote aus unseren **Spezialkatalogen Hotels** oder **Ferienwohnungen** zu wählen:
Z. B.: Italien – obere und mittlere Adria, Riviera, Gardasee
1 Woche Vollpension ab S **1.700.–**

oder Jugoslawien – Istrien, Kvarner Bucht, Dalmatien
1 Woche Halbpension ab S **790.–**

AZUR BADEFLUGREISEN

Anzio: Tyrrhenisches Meer,
wöchentliche Abflüge vom 14. Mai bis 8. Oktober 1983 mit Linienmaschinen ab Wien und München
2 Wochen Halbpension inkl. Flug ab S **8.020.–**

Zypern: Ayia Napa,
wöchentliche Abflüge von Anfang April bis Ende Oktober mit Linienmaschinen der Austrian Airlines ab Wien (Donnerstag und Sonntag)
2 Wochen Aufenthalt inkl. Flug ab S **6.820.–**

Bulg. Schwarzmeerküste:
Acheloj, wöchentlich Linienflüge ab Wien vom 16. Juni bis 22. September 1983
2 Wochen Vollpension inkl. Flug ab S **5.550.–**

Kaukasische Riviera Dagomys (UdSSR):
wöchentlich vom 20. Mai bis 16. September 1983 Linienflüge ab Wien
2 Wochen Vollpension inkl. Flug ab S **7.775.–**

EINIGE FLUGREISEN DIREKT AB LINZ:

Athen/Ägina/Milos	ab S	**2.990.–**
Rhodos	ab S	**6.480.–**
Kreta	ab S	**5.680.–**
Mallorca	ab S	**2.990.–**
Ibiza	ab S	**2.990.–**

AB WIEN:

Türkei – Izmir	ab S	**2.980.–**
Antalya	ab S	**4.980.–**
Marmaris	ab S	**5.990.–**
Portugal – Algarve	ab S	**5.990.–**
Spanien – Costa Brava	ab S	**2.590.–**
Kanarische Inseln	ab S	**5.990.–**
Marokko – Tanger	ab S	**4.990.–**
Italien – Ischia/Neapel	ab S	**3.990.–**
Sizilien	ab S	**4.990.–**
Sardinien	ab S	**4.920.–**
Bulgarien – Goldstrand	ab S	**2.450.–**
Ägypten – Osiris-Rundreise	ab S	**13.990.–**

RUEFA ist Partner sämtlicher großer Reiseveranstalter. Leider ist es aus Platzmangel nicht möglich, alle unsere Angebote anzuführen. Bitte informieren Sie sich daher in unseren Reisebüros, wo Sie alle Sonderprogramme kostenlos erhalten. Als inoffizieller und anerkannter Agent aller Flug-, Schiffs- und Bahnlinien erhalten Sie bei uns alle Flug-, Bahn- und Schiffskarten zu Originalpreisen. Nützen Sie unsere Erfahrung und besuchen Sie uns unverbindlich in unseren Büros.

Ihr Reisebüro in Steyr – Grünmarkt 23
RUEFA REISEN Telefon (0 72 52) 25 4 36
und 30mal in Österreich

Jetzt Zinsen sichern

3 Jahre Zinsengarantie

7¾% **KAPITAL-SPARBUCH**

BAWAG

... und doch jederzeit verfügbar

BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT

4400 Steyr, Stadtplatz 9, Tel. (07252) 23 3 38 (mit Bankomat)

. . . fliegen sie übers kuckucksnest
. . . fahren sie convoy
. . . zu hause!

1. VIDEO CLUB

elektro gstoettner 4400 steyr ennserstr. 17 0 72 52/63 5 44

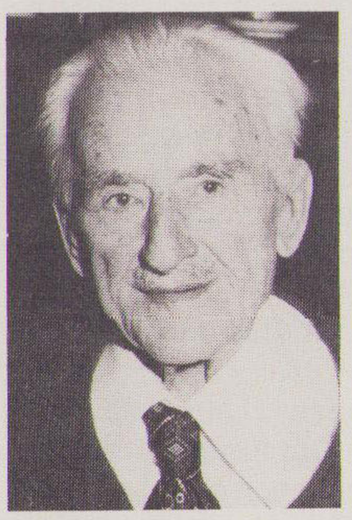
Goldene Hochzeit feierten:

Frau Maria und Herr Felix Janda, Punzerstraße 60 b

Frau Theresia und Herr Josef Grund, Taborweg 35/6

Frau Barbara und Herr Adolf Ziegelhofer, Hilberstraße 29

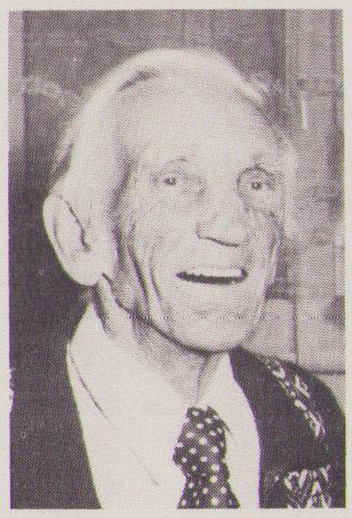
Geburtstage



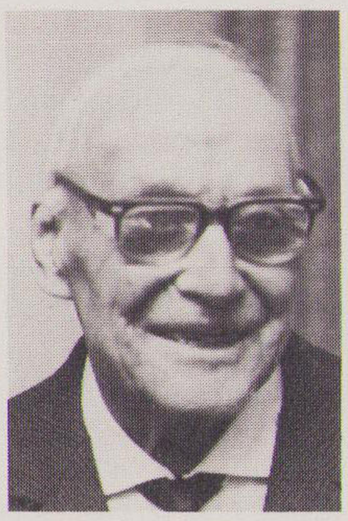
DEN
97. GEBURTSTAG
FEIERTE:
Herr Johann Buchberger, Direktionsstraße 2

DEN
90. GEBURTSTAG
FEIERTEN:

Herr Karl Manzenreiter, Posthofleiten 9



Herr Johann Schober, Neustiftgasse 37



Herr Josef Wochenalt, Hanuschstraße 1 (ZAH)

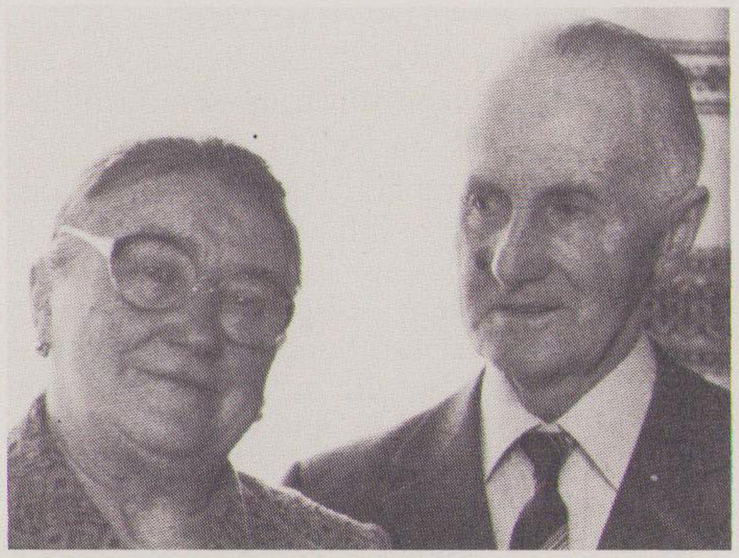
Fotos: Kranzmayr

Nachrichten für Senioren

In den fünf Seniorenklubs der Volkshochschule finden in den nächsten Wochen folgende Sonderveranstaltungen statt, zu deren Besuch auch Senioren, die nicht Mitglieder eines Klubs sind, eingeladen werden:

Farblichtbildervortrag „AUSTRIA ROMANA – DIE RÖMER IN UNSERER HEIMAT“ – SOI. Helmut Lausecker
Mo., 21. Februar, 16 Uhr, Seniorenklub Ennsleite, Hafnerstraße 14
Di., 22. Februar, 14.30 Uhr, Seniorenklub Tabor, Industriestraße 7
Mi., 23. Februar, 14.30 Uhr, Seniorenklub Herrenhaus, Sierninger Straße 115
Do., 24. Februar, 16 Uhr, Seniorenklub Münichholz, Punzerstraße 60 a
Fr., 25. Februar, 14.30 Uhr, Seniorenklub Innere Stadt, Redtenbachergasse 1 a

Farbfilmvorführungen „ÖSTERREICH, DAS LAND, IN DEM DER WINTER STATTFINDET“ – „White Austria“ – „Happiness in White“
Mo., 28. Februar, 14 Uhr, Seniorenklub Ennsleite
Di., 1. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Tabor
Mi., 2. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Herrenhaus
Do., 3. März, 15 Uhr, Seniorenklub Münichholz
Fr., 4. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Innere Stadt



Frau Anna und Herr Johann Schlecht, An der Enns 3

Farblichtbildervortrag „WILDPARK ALTENFELDEN“ – Franz Ritz
Mo., 7. März, 14 Uhr, Seniorenklub Ennsleite
Di., 8. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Tabor
Mi., 9. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Herrenhaus
Do., 10. März, 15 Uhr, Seniorenklub Münichholz
Fr., 11. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Innere Stadt

Mundartvorträge „'S FRUAJAHR KIMMT“ – Amtsdirektor Konsulent Josef Hochmayr
Mo., 14. März, 14 Uhr, Seniorenklub Ennsleite
Di., 15. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Tabor
Mi., 16. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Herrenhaus
Do., 17. März, 15 Uhr, Seniorenklub Münichholz
Fr., 18. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Innere Stadt

Kriminalpolizei berät Senioren

Vom kriminalpolizeilichen Beratungsdienst der Bundespolizeidirektion Steyr, BezInsp Preuer-Lackner, werden Vorträge vor den einzelnen Seniorenklubs in Steyr gehalten, bei denen den Teilnehmern Gelegenheit geboten wird, Fragen zu bestimmten Themen zu stellen und sich auch individuell beraten zu lassen. Die Vorträge finden großes Interesse, von der Möglichkeit der Diskussion wird reichlich Gebrauch gemacht. Naturgemäß steht bei den Ausführungen die Verbrechensvorbeugung im Vordergrund, doch werden auch andere Fragen, wie beispielsweise „Wie schütze ich mich oder meine Angehörigen, insbesondere Kinder und Jugendliche, vor Gefahren“, behandelt. Dem Schutz des Hauses und der Wohnung, auch bei Abwesenheit, der Aufbewahrung von Wertsachen und Geld, dem richtigen Verhalten gegenüber unbekannten Haus- bzw. Wohnungsbesuchern, bei Bestellungen von Zeitschriften im Haus, bei Haussammlungen usw. wird breiter Raum eingeräumt. Auf jederzeitige Beratung durch den kriminalpolizeilichen Beratungsdienst in der Wohnung oder bei der Bundespolizeidirektion Steyr, Zimmer Nr. 33, Tel. 22 3 91, Klappe 68, wird besonders hingewiesen. Auch werden Broschüren des kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes verteilt.

DIE PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT der Angestellten zahlt im Monat März 1983 ihre Pensionen am Dienstag, 1. März, aus. Die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter am Donnerstag, 3., und Freitag, 4. März 1983.

Neue Bücher

Ländliches Leben

Jerome Blum: „DIE BÄUERLICHE WELT." Geschichte und Kultur in sieben Jahrhunderten. – 240 Seiten mit 254 Abbildungen, davon 54 in Farbe. Format 21,6 × 27 cm. Leinen DM 88.–. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München.

Den meisten Angehörigen unserer von Großstadt und Industrie geprägten Kultur fällt es schwer, sich zu vergegenwärtigen, wie die Menschen einst auf dem Lande und vom Land gelebt haben. Anstelle von Kenntnissen haben wir nicht selten ein von Vorurteilen gefärbtes Halbwissen, anstelle von erinnerter Anschauung mythische Bilder. Und doch gilt für beinahe jeden von uns: Wer wissen will, wie seine Vorfahren nur wenige Generationen früher arbeiteten und feierten, wie sie sich ernährten und wie sie wohnten, welche Formen sozialen Zusammenlebens, welche Möglichkeiten politischer Wirksamkeit sie hatten, was sie glaubten und fürchteten – der muß sich mit der Geschichte und Kultur der bäuerlichen Welt beschäftigen.

Das von Jerome Blum herausgegebene Buch will eine solche Beschäftigung ermöglichen. Es beginnt mit einem allgemeinen Überblick über das Dorf und die bäuerliche Familie im Wandel der Jahrhunderte. Es folgen Abschnitte über die adeligen Grundherren und ihre Stellung im politischen und sozialen Gefüge der ländlichen Welt; über die sich verändernde rechtliche Stellung der Bauern von der Leibeigenschaft bis zur Bauernbefreiung; über Bauernaufstände und ihre meist blutige Unterdrückung. Weitere Abschnitte gelten der Geschichte des Ackerbaus von der Dreifelderwirtschaft bis zur wissenschaftlich betriebenen Landwirtschaft; der Entwicklung der ländlichen Bevölkerung und ihrem Kampf mit Krankheit und Mangel; den Bräuchen und Glaubensvorstellungen unserer ländlichen Vorfahren. Die beiden letzten Abschnitte unterrichten über die amerikanischen Farmer als diejenigen, die zuerst ganz neue Formen des Zusammenlebens und des Wirtschaftens entwickelten, und über die Bauern im Zeitalter der Industrialisierung. Stück für Stück wird hier eine, im Westen nur noch in den Randzonen bestehende, vergessene Realität vergegenwärtigt, und diese Vergegenwärtigung wird auch durch die vielen, oft nicht einmal dem Fachmann bekannten Bilder geleistet. So entsteht schließlich ein authentisches Bild der Bauern und der sie umgebenden, von ihnen gestalteten ländlichen Welt, wird die Wirklichkeit von Menschen sichtbar, die unsere Vorfahren waren.

Restaurieren alter Möbel

Ellinor Schnaus-Lorey: „RESTAURIEREN VON MÖBELN" – Band 4120, 152 Seiten, Arbeitsanleitungen in Bildfolgen, 37 Farbfotos, 427 Schwarzweißfotos und Zeichnungen, DM 39.–, erschienen im FALKEN-Verlag.

Das alte Möbel ist für den Besitzer ein wertvolles Einzelstück, Kunstwerk und Gebrauchsgegenstand zugleich. Es muß nicht nur sorgsam gepflegt und erhalten, sondern in den meisten Fällen auch restauriert werden. Dabei darf der Stil eines Möbels nicht verändert, nicht verfremdet werden. Es soll der alten Konzeption getreu wiederhergestellt werden.

In dem ausführlichen praktischen Teil wird der Hobbyschreiner mit den gebräuchlichsten Werkzeugen einer gut eingerichteten Schreinerwerkstatt vertraut gemacht. Wichtige handwerkliche Techniken wie Stemmen, Sägen und Hobeln werden dabei mit Text und Abbildungen deutlich erklärt. An vielen Schritt-für-Schritt-Arbeitsanleitungen wird der Verlauf der sorgfältigen Restaurierung an alten Möbeln demonstriert. Es werden dabei typische Beispiele, wie wackelnde Stuhlbeine, das Entfernen alter Nägel, das Beseitigen von Holzwurmschäden, das Flicken von Rissen und Löchern, das Anbringen von innenliegenden Verstärkungen, das Ergänzen verlorengegangener Teile, die Reparatur verklemmter Schubladen und vieles andere mehr in genauem Arbeitsablauf beschrieben.

Furnierverarbeitung, typische Furnierschäden, Oberflächenbehandlung und Polstern sind weitere Kapitel. Im Anhang findet der Leser alte und neue Rezepturen für Holzkitte und Lackentferner, eine Liste chemischer Materialien für die Entfernung von Flecken im Holz sowie nützliche Adressen.

Vögel beobachten

Neil Ardley: „DER GROSSE VOGELFÜHRER IN FARBE." 196 Seiten mit 800 größtenteils farbigen Illustrationen. Großformat, Leinen, S 295.–. Delphin-Verlag.

Dieser neue, große Vogelführer gewährt einen umfassenden Einblick in die Vogelkunde und -beobachtung. Er setzt keine Vorkenntnisse, sondern lediglich Interesse an unseren gefiederten Freunden voraus. Das Buch will dem Leser die in Europa lebenden Vögel bekannt machen und einen Eindruck von der Mannigfaltigkeit der Vogelwelt vermitteln. Dazu gehören detaillierte Kenntnisse über die verschiedenen Aspekte des Verhaltens – Diagramme und Fotos geben Hinweise auf besondere Merkmale, praktische Tips zur Vogelbeobachtung einschließlich der Ausrüstung, Aufnahme von Vogelstimmen und Fotografieren sowie Karten der europäischen Vogelbeobachtungswarten.

Der Bestimmungsteil des Buches enthält über 700 anschauliche farbige Abbildungen von über 140 Vogelarten mit präziser Angabe ihrer wichtigsten Charaktermerkmale und Verbreitungsgebiete. Das seit vielen Jahren wachsende Interesse auf dem Gebiet der Ornithologie ist bemerkenswert. Naturschützer und Biologen, Amateure und Forscher haben uns derart mit ihren Erkenntnissen und Fragen konfrontiert, daß wir die umfassende Bedeutung der Vogelwelt und die Eingriffe, die sie bedrohen, nicht mehr ignorieren können. Das Buch will dazu beitragen, den Vogelfreund zum Vogelschützer werden zu lassen.

Für jeden Tag des Jahres

Martin Gray: „WÖRTERBUCH DES LEBENS." Aus dem Französischen übersetzt von Angela von Hagen. Ca. 380 Seiten, gebunden, vierfarbiger Überzug, DM 36.–. KREUZ-VERLAG.

„Ein Buch muß die Axt sein für das gefrorene Meer in uns." Dieser Satz von Franz Kafka könnte als Motto über dem neuen Buch von Martin Gray stehen. Denn in jedem der 365 Stichwortbeiträge dieses Bandes geht es – an jedem Tag des Jahres – um nichts Geringeres als um den Versuch, unserem Dasein neuen Sinn, unserem Tagewerk Ziele und unserem ganzen Leben Kraft und Hoffnung zu geben. Ein Mann, der wie kaum ein anderer vom Schicksal geschlagen wurde, zeigt hier, wie Angst und Einsamkeit überwunden werden und wie gelingendes Leben aussieht. So ist ein Buch entstanden, das man nicht nur lesen, sondern mit dem man leben kann. Das „Wörterbuch des Lebens" ist kein simples Rezeptbuch, es befreit vielmehr die schlummernden Kräfte in unserem Inneren und begleitet den Leser wie ein guter Freund.

Frauenbild um die Jahrhundertwende

Nike Wagner: GEIST UND GESCHLECHT. 340 Seiten, DM 32.–, SUHRKAMP VERLAG.

In der vorliegenden Studie befaßt sich die Autorin mit den Auffassungen des Kulturkritikers und Sprachkünstlers Karl Kraus zur Erotik der Wiener Moderne, jenem Zeitabschnitt um die Jahrhundertwende, in dem neue Strömungen in der Kunst und ein verändertes Sozialklima den Übergang in das 20. Jahrundert vorbereiten. Das erste Kapitel des Buches legt dar, wie der junge Kraus in Widerspruch zur Ästhetik und Erotik der Moderne einen eigenen Kunstbegriff entfaltet. Im zweiten Kapitel wird der Kampf von Karl Kraus gegen die Kriminalisierung der Sittlichkeit dargelegt. Im dritten Kapitel stehen zunächst die literarischen Frauentypen der Moderne im Vordergrund, aus denen Kraus in teilweiser Zustimmung seine eigene Frauenphilosophie bildet. Schlüssige Argumentation und brillanter Stil bringen dem Leser viel Gewinn.

Menschen und Unmenschen

„WIDERSTAND UND VERFOLGUNG IN OBERÖSTERREICH 1934 – 1945." – Eine Dokumentation. Herausgeber: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. 2 Bände zu je ca. 500 Seiten, zahlreiche Fotos und Faksimiles. Preis je Band: Leinen S 350.–, Karton S 250.–. OBERÖSTERR. LANDESVERLAG.

In jahrelanger Forschungsarbeit in in- und ausländischen Archiven, bei Ämtern, Gerichten, Organisationen und Privatpersonen und unter Mithilfe oberösterreichischer Stellen (Landesarchiv, Opferfürsorgeabteilung, Landesgericht, Gendarmeriekommanden, Diözesanarchiv u. a.) hat das Dokumentationsarchiv gemeinsam mit Linzer zeitgeschichtlichen Institutionen Tausende zum Großteil unbekannte Dokumente zusammengetragen und bearbeitet. Amtliche Erlässe und Verordnungen, Gerichts-, Gendarmerie- und Polizeidokumente, Flugblätter, Zeitungen und andere „illegale" Materialien der Widerstandsgruppen, Aussagen, Berichte und Befragungsprotokolle von Opfern und Widerstandskämpfern sowie Zeitungsmeldungen bilden die Quellenbasis dieser wissenschaftlichen Dokumentation. In übersichtlicher Form – nach sachlichen und chronologischen Gesichtspunkten gegliedert – werden die Dokumente bzw. Auszüge wiedergegeben. Jedes Dokument wird genau beschrieben (Behörde, Betreff, Datum u.

steyr

dgl.) und der Deponierungsort angegeben. Eine sachgerechte Einleitung zu jedem Kapitel – von anerkannten Historikern und Archivaren verfaßt – stellt den Zusammenhang zwischen den einzelnen Dokumenten her. Zahlreiche Fotos und Faksimiles vermitteln einen anschaulichen Eindruck von dieser Zeit, und umfangreiche Register erleichtern den Zugang zu diesem Werk. Ein unentbehrliches Handbuch und Nachschlagewerk für jeden politisch, zeitgeschichtlich oder lokalhistorisch Interessierten, für Historiker, Bibliothekare und Archivare, für Politiker und Lehrpersonen.

Die schlichte Schönheit alter Bauernhöfe

Klement / Hasenberger / Hager / Purkhauser: „BAUERNHÖFE – FORM UND BEDEUTUNG ALTER GEHÖFTE IN OBERÖSTERREICH" – 208 Seiten, 160 Schwarzweißabbildungen, Format 24 × 26 cm, Leinen mit Schutzumschlag, S 498.–. OLV-Buchverlag.

Umweltfreundliches und ökonomisches Bauen mit reduziertem Materialaufwand, wie es heute propagiert wird, hat in früheren Jahrhunderten im bäuerlichen Bereich seine Verwirklichung gefunden. Der soeben im OLV-Buchverlag erschienene Bildband „Bauernhöfe – Form und Bedeutung alter Gehöfte in Oberösterreich" dokumentiert anhand heute noch bewohnter Gebäude eine Welt, in der die Menschen in genauer Kenntnis ihrer Bedürfnisse gebaut haben.

Zwei Essays leiten den von Peter Purkhauser gestalteten Band ein. Wolfgang Klement untersucht die Veränderbarkeit der Bauernhausformen vom historischen Aspekt her, wobei die Wechselwirkung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ästhetischer Komponenten greifbar wird. Bauernhöfe werden so verstanden als menschliche Mitteilung im Sichtbaren, die sich entschlüsseln läßt. Bernhard Hasenberger analysiert die gestalterischen Merkmale alter Höfe in bezug auf die Faktoren, Funktion, Konstruktion, Material, Proportion und Integration. Alte Bauernhäuser werden nicht bloß als funktionale Gebilde, sondern als ethische Herausforderung gesehen.

Mehr als 150 großformatige Schwarzweißbilder von Peter Purkhauser und Alfred Hager erschließen die ästhetischen Strukturen von Bauten, deren Bestand sich von Jahr zu Jahr verringert. Gegliedert in sieben Abschnitte, zeigt der Bildteil in übersichtlicher Form das Haus in der Landschaft, die Außenräume, die Baukörper, das Innere, die Sorgfalt im Kleinen und in einzelnen Bildfolgen regional-typische Gehöftformen, die den Kulturlandschaften Oberösterreichs entsprechen. Bildlegenden und Literaturverzeichnis beschließen den gelungenen Band.

Ärzte- und Apothekendienst

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen Februar/März 1983

STADT

Februar:

19. Dr. Loidl Josef, St. Ulrich 129, Tel. 24 0 82
20. Dr. Pflegerl Walter, Reindlgutstraße 4, Tel. 61 6 27
26. Dr. Ruschitzka Walter, Garsten, Am Platzl 1, Tel. 22 6 41
27. Dr. Schlossbauer Gerhard, Wickhoffstraße 4, Tel. 63 6 24

März:

5. Dr. Winkelströter Helmut, Leopold Werndl-Straße 16, Tel. 24 0 35
6. Dr. Nones Rudolf, Sebekstraße 1, Tel. 63 76 22
12. Dr. Grobner Anna-Cornelia, Frauengasse 1, Tel. 61 2 41
13. Dr. Holub Hugo jun., Gaswerkgasse 11, Tel. 64 25 45
19. Dr. Noska Helmut, Neuschönauer Hauptstr. 30 a, Tel. 22 2 64
20. Dr. Ludwig Roland, Im Föhrenschacherl 14, Tel. 62 2 60

MÜNICHHOLZ

Februar:

19./20. Dr. Hainböck Erwin, Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
26./27. Dr. Weber Gerd, Punzerstraße 15, Tel. 62 72 53

März:

5./ 6. Dr. Winkler Hans, Forellenweg 10, Tel. 63 1 62
12./13. Dr. Urban Peter, Schlühslmayrstraße 129, Tel. 22 86 42
19./20. Dr. Hainböck Erwin, Leharstraße 11, Tel. 63 0 13

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST:

Februar:

19./20. Dentist Goldmann Edwin, Bad Hall, Bahnhofstraße 1, Tel. 0 72 58/28 58
26./27. Dr. Kollndorfer Franz, Stadtplatz 28, Tel. 23 4 57

März:

5./ 6. Dr. Hinteregger Liselotte, Sierning, Tel. 0 72 59/24 11
12./13. Dentist Kronspieß Martin, Grünmarkt 4, Tel. 23 4 57
19./20. MR Dr. Lechner Kurt, Enge 24, Tel. 23 0 19

Der zahnärztliche Notdienst kann jeweils von 9 bis 12 Uhr in Anspruch genommen werden. Allenfalls notwendige Veränderungen in der personellen Besetzung des zahnärztlichen Notdienstes werden in der Tagespresse angekündigt.

APOTHEKENDIENST:

Februar:

14./20. Hl.-Geist-Apotheke, Mag. Springer KG, Kirchengasse 16, Tel. 63 5 13
21./27. Bahnhofapotheke, Dr. et Mag. Mühlberger, Bahnhofstraße 18, Tel. 23 5 77
28. Apotheke Münichholz, Mag. Steinwendtner OHG, H.-Wagner-Straße 8, Tel. 63 5 83

März:

1./ 6. Apotheke Münichholz, Mag. Steinwendtner OHG, H.-Wagner-Straße 8, Tel. 63 5 83
7./13. Ennsleitenapotheke, Mag. Öhner, Arbeiterstraße 37, Tel. 24 4 82
14./20. Stadtapotheke, Mag. Bernhauer OHG, Stadtplatz 7, Tel. 22 0 20

Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils Montag, 8 Uhr früh, und endet nächsten Montag, 8 Uhr früh.

Pflanzen richtig nutzen

Dr. Edmund Launert: „DER KOSMOS-FÜHRER: WILDKRÄUTER." 285 Seiten, 402 Farbzeichnungen, 46 Schwarzweißzeichnungen, 3 Symbolzeichnungen, kartoniert. DM 29.50. KOSMOS-Verlag, Stuttgart.

Dieser Kosmos-Naturführer stellt wichtige europäische Arzneipflanzen und eßbare Wildpflanzen vor. Er beschreibt mehr als 400 Pflanzenarten (Blütenpflanzen, Pilze, Flechten, Algen), die heute noch medizinisch oder in der Wildpflanzenküche genutzt werden können. Der Textteil nennt sichere Kennzeichen und Bestimmungsmerkmale, bringt Angaben über Standort und Verbreitung, Wirk- und Inhaltstoffe, bezeichnet die nutzbaren Pflanzenteile und erläutert deren Anwendungsgebiete. Er warnt aber auch vor Giftpflanzen und weist auf Verwechslungsmöglichkeiten hin. Für die Arzneipflanzen werden genaue Dosierungen angegeben. Verschiedene Rezeptvorschläge regen zur Zubereitung der eßbaren Wildpflanzen an. Alle behandelten Arten werden in detailgetreuen Farbbildern wiedergegeben, die die sichere Bestimmung wesentlich erleichtern.

Dieses Buch wendet sich an alle Naturfreunde, die sich genauer über die arzneiliche und kulinarische Bedeutung einheimischer Pflanzen informieren und ihren Kräutertee oder Wildpflanzensalat selbst zubereiten möchten.

Wo Was Wann in Steyr

19.2. **Samstag, 19.30 Uhr, Altes Theater:**
Aufführung der Steyrer Volksbühne: „ALTE LIEBE ROSTET NICHT." Bauernkomödie in drei Akten von Hans Lellis.

20.2. **Sonntag, 17 Uhr, Stadtsaal:**
5-UHR-TEE mit der Gruppe „Panoptikum".

22.2. **Dienstag, 19.30 Uhr, Altes Theater:**
„Sechs Kammerkonzerte im Abonnement": 4. Konzert: DUO-ABEND Wolfgang Schulz, Flöte; Helmut Deutsch, Klavier, mit Werken von J. S. Bach, F. Schubert und S. Prokofieff.

25.2. **Freitag, 19.30 Uhr, Altes Theater:**
Gastspiel OTTO SCHENK: „DIE BESTEN SACHEN ZUM LACHEN."

26.2. **Samstag, 19.30 Uhr, Altes Theater:**
Gastspiel OTTO SCHENK: „LÄCHERLICHES."

1.3. **Dienstag, 19.30 Uhr, Stadtsaal:**
Farblichtbildervortrag Horst Maas: „EXPEDITION ZU DEN QUELLEN DES YARI – BRASILIEN 1982." GRÜNE HÖLLE – RIO YARI (mit Doppelprojektion).

2.3. **Mittwoch, 19.30 Uhr, Stadttheater:**
Gastspiel des Landestheaters Linz: „DER TROUBADOUR." Oper von Giuseppe Verdi. Abonnement I – Gr. A und B und freier Verkauf – Restkarten sind ab 25. 2. an der Kasse des Stadttheaters Steyr erhältlich (Ersatzvorstellung für 20. 1.).

3.3. **Donnerstag, 19.30 Uhr, Stadttheater Steyr:**
Gastspiel des Landestheaters Linz: „DER TROUBADOUR." Oper von Giuseppe Verdi. Abonnement II und freier Verkauf – Restkarten sind ab 25. 2. an der Kasse des Stadttheaters erhältlich. (Die Oper „Der Troubadour" wird anstelle der Posse „Das Haus der Temperamente" von Nestroy aufgeführt.)

4.3. **Freitag, 17.30 Uhr, Stadttheater:**
Aktion „Der gute Film": „EINE GANZ NORMALE FAMILIE." Farbfilm aus den USA 1980.

5.3. **Samstag, 19.30 Uhr, Stadtsaal:**
Konzert der GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE STEYR. Leitung: Prof. Rudolf Nones, Solist: Andreas Pötzlberger, Violoncello. – Auf dem Programm stehen Werke von J. Haydn (Sinfonie in B-Dur, Nr. 85 – La reine) und K. Dittersdorf.

6.3. **Sonntag, 14 Uhr, Stadttheater:**
Aufführung des Landestheaters Linz: „ARMER RITTER." Kindermärchen von Peter Hacks.

„Der Wald Jetieferjeschwärzer steckt voller Abenteuer. Ein dreizehnköpfiger Drache, eine wunderschöne Prinzessin, deren Kuß lebensgefährlich ist, und mißgünstige Vettern. Wie der arme Ritter, ein gutgläubiger Mensch, der von den anderen oft ausgenützt wird, alle Gefahren besteht, die Hand der Blütenprinzessin und das Reich des Rosenkönigs gewinnt, erzählt Peter Hacks in seinem bezaubernden Kindermärchen."

6.3. **Sonntag, 17 Uhr, Mehrzweckhalle Münichholz:**
5-UHR-TEE mit der Gruppe „Cockpit".

8.3. **Dienstag, 19.30 Uhr, Stadtsaal:**
JAZZKONZERT des SUNRISE-ORCHESTERS. – Music for Soul & Body – südafrikanische Musik verbunden mit dem Jazz unserer Zeit und einer „Portion" Blues.

Szene aus dem Märchenspiel „Armer Ritter", das vom Linzer Landestheater am 6. März im Stadttheater Steyr an der Volksstraße aufgeführt wird. Foto: Peter Wurst

10. 3. **Donnerstag, 19.30 Uhr, Stadttheater:**

Gastspiel des Landestheaters Linz: „MACBETH." Tragödie von William Shakespeare. Abonnement I – Gr. A und C und freier Verkauf – Restkarten sind ab 4. 3. an der Kasse des Stadttheaters Steyr erhältlich.

13. 3. **Sonntag, 19.30 Uhr, Stadtsaal, Stelzhamerstr. 2a**

Ein Abend mit HANS-PETER HEINZL.

16. 3. **Mittwoch, 19.30 Uhr, Dominikanersaal, Grünmarkt 1:**

Vortrag Mag. pharm. Hans Brauner: „EWIGE JUGEND UND WUNDERHEILER." Ein Reisebericht über Korea und die Philippinen (mit Lichtbildern).

17. 3. **Donnerstag, 19.30 Uhr, Altes Theater:**

OPERETTENABEND mit Melodien von Robert Stolz, mit Birgit SARATA.

*

Allfällige weitere Veranstaltungen des Kulturamtes der Stadt Steyr werden durch Rundfunk, Presse und Anschlag bekanntgegeben.

Eintrittskarten sind ca. 14 Tage vor Veranstaltungstermin von Montag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr in der Auskunft des Rathauses Steyr und an der Nachmittags- bzw. Abendkasse erhältlich.

Bei ihrem Gastspiel im Steyrer Jazz-Corner präsentierte sich Elly Wright als Scat-Sängerin im Format einer Ella Fitzgerald. Der vitale Swing-Vortrag übertrug sich unmittelbar auf das Publikum. Großen Anteil am „swingenden" Musizieren hatten die begleitenden „Mexas".

Mit der Inszenierung des Märchenspiels „Aladin und die Wunderlampe" gelang dem Ensemble des Stadttheaters St. Pölten eine spannende Aufführung, bei der die Kinder begeistert mitgingen.

Kammermusikabend von hoher Qualität

Im dritten Abonnement-Kammerkonzert des Kulturamtes der Stadt Steyr am 18. Jänner im Alten Theater, das sich eines guten Besuches erfreute, war erstmals in unserer Stadt das Duo Rudolf Leopold, Cello, und Teresa Turner-Jones, Klavier, zu hören. Die beiden Künstler, die vor allem weniger bekannte, daher selten zu hörende Werke auf ihrem Programm hatten, legten eine faszinierende Probe ihres hohen Könnens ab. Von der technischen Präzision, der makellosen Wiedergabe im Geiste der Komponisten abgesehen, brillierten die überaus sympathischen Musiker vor allem durch ihr traumhaft abgestimmtes Zusammenspiel. Der Cellist überzeugte durch feinen, schwebenden Ton in allen Tonlagen, der volle Klang seines Instrumentes verstärkte den ausgezeichneten Eindruck. Die Pianistin, technisch brillant und wirkungsvoll im Gebrauch des Pedals, war in allen vorgetragenen Stücken eine kongeniale Partnerin.

Der Abend wurde eröffnet mit der Sonate op. 6 in c-Moll des amerikanischen Komponisten Samuel Barber (1910 – 1981), dessen individualistisch-vitale Aussage klassizistischer Prägung in allen drei Sätzen eindrucksvoll gestaltet wurde. Mit der Sonate A-Dur, op. 69, 1808 von Ludwig van Beethoven geschrieben, konnten die Künstler die Beherrschung wienerischer Musizierkunst überzeugend unter Beweis stellen. Die drei Sätze wurden in beglückender Einheit dargeboten, wobei das Scherzo mit seinen rhythmischen Verschiebungen an die „Frühlings-Sonate" denken ließ.

Nach der Pause stand Béla Bartók (1881 – 1945) mit seiner 1. Rhapsodie, Werk 88 von 1928, auf dem Programm. Es ist dies eine Bearbeitung von Bartók des op. 86, geschrieben für Klavier und Violine. Der erste Teil, ein Moderato, moduliert um den Ton G, zeigt im wesentlichen ein harmonisches Gewand, ohne die spezifische Eigenart Bartóks zu mindern. Eine ungarische Volksweise bildet die Melodik. Der zweite Teil hat Csardas-Charakter, ist angenehm anzuhören und erfreute durch seine spritzige Interpretation.

Die Sonate F-Dur, op. 6, 1883 vom 19jährigen Richard Strauß komponiert, wurde zum begeisternden Abschluß. Schon dieses Jugendwerk ist typisch für den großen Meister, dessen Harmonik und melodische Arbeit später so unverkennbar werden sollte. Als Zugabe spielten die Künstler das Abendlied von R. Schumann. Es war ein großer Abend, für den die Zuhörer begeistert dankten.

J. Fr.

INHALT

Ausbau des innerstädtischen Verkehrsringes: Verbindung Tomitzstraße – Schwimmschulstraße durch einen Tunnel 44 – 47

Neujahrsempfang des Bürgermeisters: Mit Optimismus in die Zukunft gehen 48 – 51

Rechnungshof stellt der Stadt ein gutes Zeugnis aus 53

Ausbau der Wolfernstraße zwischen Kaserngasse und Waldschänke 53

Steyr-Werke stellen sich wirtschaftlicher Herausforderung 54 – 56

Markttarifordnung 1983 57

Die Petermandl'sche Messersammlung im Steyrer Heimathaus 58 – 62

Steyrer Straßennamen 63

Jordaniens König Hussein in Funkverbindung mit Steyr 64/65

Ärzte- und Apothekendienst 71

Impressum 74

steyr

AMTSBLATT
DER STADT STEYR

Medieninhaber und Herausgeber:
Stadt Steyr, 4400 Steyr, Rathaus

Leitender Redakteur: Walter Kerbl

Redaktion: 4400 Steyr, Rathaus;
Referat für Presse und Information,
Telefon 24 4 03, FS 28139

Hersteller: Verlagsanstalt
Gutenberg, 4010 Linz,
Anastasius-Grün-Straße 6

Verlagsort Steyr,
Herstellungsort Linz

Anzeigenannahme: Luise Stadler,
4400 Steyr, Rathaus,
Telefon 23 9 81/234

Mit PR gekennzeichnete Artikel sind bezahlte Einschaltungen

Titelfoto: Hartlauer

Sprechtage der Mitglieder des Stadtsenates

Bürgermeister Franz WEISS:
Montag, 14 – 17 Uhr

Vizebürgermeister
Heinrich SCHWARZ:
Mittwoch, 8.30 – 11 Uhr

Vizebürgermeister Karl FRITSCH:
Dienstag, 10 – 12 Uhr, und
Donnerstag, 9 – 10 Uhr

Stadtrat Ingrid EHRENHUBER:
Donnerstag, 9.30 – 11 Uhr

Stadtrat Karl FEUERHUBER:
Donnerstag, 8 – 9.30 Uhr

Stadtrat Konrad KINZELHOFER:
Freitag, 10 – 11.30 Uhr

Stadtrat Manfred WALLNER:
Montag, 8 – 10 Uhr

Stadtrat
Leopold WIPPERSBERGER:
Montag, 15 – 17 Uhr

Stadtrat Johann ZÖCHLING:
Dienstag, 8 – 12 Uhr

Talentförderungsprämie für Steyrer

Dipl.-Ing. Heinrich EIDENBÖCK aus Steyr erhielt vom Land Oberösterreich die Talentförderungsprämie für Architektur. Heinrich EIDENBÖCK, 1954 in Steyr geboren, hat nach neunjährigem Studium 1982 an der TU Wien diplomiert. In seiner Laudatio sagte bei der Verleihung der Förderungsprämie Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Arch. Hans Puchammer zu den von EIDENBÖCK eingereichten Arbeiten u. a.: „Mir ist aufgefallen, daß er feine Antennen besitzt, um in eine Aufgabe hineinzuhören, daß er nach dem Kern der Dinge sucht, daß er mit seinen Arbeiten den Dialog mit dem Umraum sucht und kontrapunktische Bezüge herstellt und daß sie Musikalität haben. Das finde ich gut, denn Architektur sollte über die Zweckerfüllung hinaus genauso wie Musik stimulieren und erfreuen."

Verordnung

der Bundespolizeidirektion Steyr betreffend Anschlagen von Druckwerken an öffentlichen Orten.

§ 1

(1) Auf Grund des § 48 des Mediengesetzes, BGBl. Nr. 314/1981, wird zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung angeordnet, daß das Anschlagen (Plakatieren) von Druckwerken (§ 1 Abs. 1 Z. 4 leg. cit.) im Gebiet der Stadt Steyr nur

a) an Flächen, die öffentlich zum Anschlagen von Druckwerken bestimmt sind,

b) an aus Holzwänden hergestellten Grundstückseinfriedungen sowie an hölzernen Streusandhütten erfolgen darf.

(2) Das Anschlagen amtlicher Bekanntmachungen an Amtsgebäuden wird hiedurch nicht berührt.

§ 2

(1) Wer Druckwerke entgegen den Bestimmungen des § 1 anschlägt oder daran mitwirkt, begeht eine Verwaltungsübertretung und wird hiefür gemäß § 49 des Mediengesetzes bestraft.

§ 3

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1983 in Kraft; gleichzeitig wird die Verordnung der BPD Steyr, P-1047, vom 25. Jänner 1982, betreffend das Anschlagen von Druckwerken an öffentlichen Orten aufgehoben.

Der Polizeidirektor:
Dr. Eidherr

400.000 Schilling für Nahverkehr in Steyr

Die oö. Landesregierung hat zur Förderung des Nahverkehrs in Steyr 400.000 Schilling bereitgestellt. Damit werden die Erweiterung des Fuhrparkes und der Garagen der Verkehrsbetriebe sowie die Errichtung der Haltestelle Schumeierstraße unterstützt.

Die Goldene Ehrennadel der ASKÖ, eine sehr selten verliehene Auszeichnung, überreichte ASKÖ-Präsident Neuhauser dem Obmann des ASKÖ-Bezirkes Steyr, Sepp Schmidl (rechts im Bild). In jahrzehntelangem Wirken hat Schmidl maßgeblich zum Aufbau des ASKÖ-Bezirkes Steyr beigetragen, der heute 7440 aktive Sportler in 31 Vereinen umfaßt. Vizebürgermeister Heinrich Schwarz (Bildmitte) gratulierte als Sportreferent der Stadt. *Foto: Steinhammer*

Zentralkino Steyr

Färbergasse 5, Telefon 22 0 05

Das neue Kino mit der besonderen Note!

Dienstag, 15. Februar, 18 und 20 Uhr

Intime Stunden auf der Schulbank

Mittwoch, 16. Februar, 18 und 20 Uhr **Quadrophenia** (THE WHO)

Donnerstag, 17. Februar, 18 und 20 Uhr

Auf dem Highway ist die Hölle los

Burt Reynolds, Roger Moore, Dean Martin und Jacky Chan. Jugendfrei!

Freitag, 18. Februar, 18 und 20 Uhr
Samstag, 19. Februar, 18 und 20 Uhr
Sonntag, 20. Februar, 16, 18 und 20 Uhr
Montag, 21. Februar, 18 und 20 Uhr
Dienstag, 22. Februar, 18 und 20 Uhr

Das haut den stärksten Affen um

(ADRIANO CELENTANO)
Heitere Episoden mit Edwige Fenech, Barbara Bouchet und Adriano Celentano – über ihn lacht jeder!

Samstag, 19. Februar, 22 Uhr **Heiße Zungen**

Mittwoch, 23. Februar, 18 und 20 Uhr

Banana Airlines – Die verrückteste Lustlinie der Welt

Ein Traumservice für alle, die gerne lachen, fliegen und . . .

Donnerstag, 24. Februar, 18 und 20 Uhr

Die Wanderers (Ken Wahl)

Der immer wieder verlangte Farbfilm über die Könige der Hinterhöfe.

Freitag, 25. Februar, 18 und 20 Uhr
Samstag, 26. Februar, 18 und 20 Uhr
Sonntag, 27. Februar, 16, 18 und 20 Uhr
Montag, 28. Februar, 18 und 20 Uhr

Emanuela, 2. Teil: Garten der Liebe

Mit Sylvia Kristel und Umberto Orsini. Der zweite Original-Farbfilm in ungekürzter Fassung!

Samstag, 26. Februar, 22 Uhr **Film für Erwachsene**

Dienstag, 1. März, 18 und 20 Uhr **Mittwoch, 2. März, 18 und 20 Uhr**

Die Klapperschlange (Kurt Russel)

Noch einmal auf Wunsch!

Donnerstag, 3. März, 18 und 20 Uhr

Ilsa, Haremswächterin des Scheichs

Der freizügige Leckerbissen!

Freitag, 4. März, 18 und 20 Uhr
Samstag, 5. März, 18 und 20 Uhr
Sonntag, 6. März, 16, 18 und 20 Uhr
Montag, 7. März, 18 und 20 Uhr

Das Söldnerkommando

Der Bombenerfolg in **österreichischer Uraufführung!** Die Elitetruppe im Einsatz!

Samstag, 5. März, 22 Uhr **Hard Core**

Dienstag, 8. März, 18 und 20 Uhr **Mittwoch, 9. März, 18 und 20 Uhr**

Die heißen Nächte der Josefine Mutzenbacher

Neuverfilmt!

Donnerstag, 10. März, 18 und 20 Uhr

Der letzte Kampf der Todeskralle

(Bruce Lee) Garantiert echt!

Freitag, 11. März, 18 und 20 Uhr
Samstag, 12. März, 18 und 20 Uhr
Sonntag, 13. März, 16, 18 und 20 Uhr
Montag, 14. März, 18 und 20 Uhr
Dienstag, 15. März, 18 und 20 Uhr
Mittwoch, 16. März, 18 und 20 Uhr

Katharina, die nackte Zarin

Über diese Frau ist schon viel geschrieben worden. Jetzt der neueste Farbfilm in **österreichischer Uraufführung!**

Samstag, 12. März, 22 Uhr **Gefräßige Lippen**

Stadttheater Steyr

Großes Haus

Volksstraße 5, Telefon 23 2 64

ACHTUNG! GEÄNDERTES PROGRAMM!

Österreichische Uraufführung!
DER BRANDNEUE ERFOLG aus PARIS!

Mittwoch, 16. Februar, 18 und 20 Uhr
Donnerstag, 17. Februar, 18 und 20 Uhr

La Boum, 2. Teil: Die Fete geht weiter

Die ausgelassene Jugend unserer Tage lebt ihren eigenen Stil. Ein Farbfilm aus der Welt der Teens. Mit der Spitzenmusik! SOPHIE MARCEAU und CLAUDE BRASSEUR.
Jugendfrei!

Freitag, 18. Februar, 20 Uhr
Samstag, 19. Februar, 16, 18 und 20 Uhr
Sonntag, 20. Februar, 16, 18 und 20 Uhr
Montag, 21. Februar, 20 Uhr

Das MUSS-PROGRAMM für jung und alt!

Grease, 2. Teil – Mit heißem Rock und heißem Ofen

Das Beste vom Besten! Jeder ist begeistert! Frei für Jugendliche über 12 Jahre!

Dienstag, 22. Februar, 20 Uhr

MONTY PYTHON: **Das Leben des Brian** Der Kultfilm!

Mittwoch, 23. Februar, 20 Uhr
Donnerstag, 24. Februar, 20 Uhr

Der Spitzenfilm **Faust** (Gustaf Gründgens)

In der unübertroffenen Inszenierung! Künstlerische Oberleitung: Gustaf Gründgens. Prädikat: Wertvoll!

Freitag, 25. Februar, 20 Uhr
Samstag, 26. Februar, 16, 18 und 20 Uhr
Sonntag, 27. Februar, 16, 18 und 20 Uhr
Montag, 28. Februar, 20 Uhr

Der gezähmte Widerspenstige

Wiederholung des Riesenerfolges mit Adriano Celentano und Ornella Muti. Jugendfrei!

Dienstag, 1. März, 20 Uhr

The Wall (Pink Floyd)

Erleben auch Sie diesen Superfilm!

Freitag, 4. März, 17.30 Uhr

Eine ganz normale Familie

AKTION „DER GUTE FILM"

Freitag, 4. März, 20 Uhr
Samstag, 5. März, 15.30, 18 und 20.15 Uhr
Sonntag, 6. März, nur 17.30 und 20 Uhr
Montag, 7. März, 20 Uhr

Poltergeist

Über 14 Jahre!

Der sensationelle Großfilm von Steven Spielberg, dem Schöpfer von „E. T.".

Dienstag, 8. März, 20 Uhr
Mittwoch, 9. März, 20 Uhr

Vermißt

Aufwühlend und unvergeßlich! Eine Meisterleistung von Costa Gavras. Über 14 Jahre!

Ab Freitag, 11. März, täglich um 20 Uhr
am Samstag um 16, 18 und 20 Uhr
am Sonntag um 16, 18 und 20 Uhr

Bis auf weiteres!

Adriano Celentano: **Ein Knallkopf in der Unterwelt**

Über 14 Jahre!

oder: Sylvester Stallone als **Rambo**

Beachten Sie bitte die Sonderreklame!

Die beiden komfortablen Steyrer Kinos erwarten gerne Ihren Besuch!

MERKUR MARKT

DURCHGEHEND GEÖFFNET!

4400 Steyr
Pachergasse 6

PEER WEINE

10 AUSGEWÄHLTE SPITZENSORTEN AUS DER WEINKELLEREI ING. KARL PEER

JEDE FLASCHE 0,7 LITER

24.90

Bein-Fleisch KILO 54,90
Rinds-Gulasch KILO 69,90

Rinds-Schnitzel IM GANZ. O. KN. KILO 84,90
Rost-Braten GESCHN. O. KN. KILO 94,90

Iglo Topfen-Strudel 450 GRAMM 24,90

Bauch-Fleisch KILO 39,90
Schweins-Schulter KILO 49,90

Schopf-Braten KILO 54,90
Schweins-Schnitzel KILO IM GANZ. O. KN. 69,90

Knorr Semmelknödel 240 GRAMM 14,90	**Felix** Erbsen/Karotten 1/1 DOSE 8,90	**Schärdinger** Rahmcamembert 320 GR. 27,90	**Friskies** Katzenstreu 5 KILO 44,90
Pfanni Kartoffelpüree 240 GRAMM 16,90	**Felix** Junge Erbsen 1/1 DOSE 11,90	**Desserta Doret** Butterkäse 400 GR. 32,90	**Krik Krak** Krok 400 GR. PKT. 18,90
Scana Rindsgulasch 1/2 DOSE 17,90	**Schmidberger** Gewürzgurken 800 ML. 19,90	**Rupp** Doppelrahm 150 GRAMM 14,90	**Kitekat** Katzennahrung 6 x 410 GR. 69,90
Inzersdorfer Bohnen m. Speck 1/2 DS. 11,90	**Rote Rüben-, Pusztasalat** 2 LITER 13,90	**Alma** Pikant 150 GRAMM 13,90	**Frolic** Hundenahrung 7,5 KILO 199,-

Bensdorp Schoko-lade 100 GR. TAFEL 5,90

Jacobs Monarch, Mildes Gold 1/4 KILO 29,90

Kronen-Öl 2,5 LITER 54,90

Mautner Obstler LITER 49,90

Hausmarke Rot- u. Weiß-Wein 2 LITER 29,90

Sonnhit 100% Orangensaft LITER 9,90	**Kaiser** Biomenthol, Husten-Bonbon, Brustkaramellen DOSE 18,90	**Stock*** ** **Weinbrand** LITER 79,90	**Kremser Grüner Veltliner** 2 LITER 39,90
OBI Apfelsaft LITER 7,90	**Englhofer Firn, Arosa** 400 GRAMM 24,90	**Mautner Sliwowitz** 0,7 LITER 49,90	**Erlauer Ung. Rotwein** 2 LITER 49,90
Bulgar. Pfirsichhälften 1/1 DOSE 9,90	**Napoli Europakeks** ROLLE 6,90	**Weiße Gams** 0,5 LITER 59,90	**Musketier Sekt** 2 SORT. 0,75 LITER 49,90
Scana Konfitüren 450 GR. GLAS 12,90	**Oetker Flana** VANILLE 3ER 12,50 SCHOKO 3ER 14,90	**Bacardi Rum** 0,7 LITER 129,90	**Heuriger Weißwein** 2 LITER 24,90

Theramed Zahncreme Spender 90 ML. 15,90

Cutex Longlash-Mascara STK. 49,90

Elnett Haar-Spray 375 GRAMM 49,90

Pampers Höschen-Windeln 6 SORT. TRAGE-PACKG. 219,90

OMO ET 18 BOX 149,90

Palmolive Seife 2 x 150 GRAMM 12,90	**Palmolive Haarshampoo** 350 ML. 19,90	**Feh Taschentücher** 6 x 10 7,90	**Dash** ET 10 BOX 89,90
Sopree Duftschaumbad 500 ML. 21,90	**Dorle' Color-Festiger** 150 ML. 15,90	**Dekor- Küchenrolle** 2 STK. 13,90	**Genie Automat** ET 18 TROMM. 129,90
Vitamol Tages-, Nachtcreme TUBE 49,90	**Limara Parfum Roll-on** 50 ML. 24,90	**Senta Star Slipeinlagen** 30 STK. 15,90	**Quanto Superkonzentrat** 1 LITER 29,90
Palmolive Körperlotion 250 ML. 19,90	**Cre-do Deo-Spray** 19,90	**Piering Nr. 1 Strumpfhose** MIT ZWICK. 9,90	**Sunlicht** ET 18 TROMMEL 99,90

PREISE INKLUSIVE ALLER STEUERN, EXKLUSIVE FLASCHENEINSATZ, GÜLTIG BIS 5. 3. 1983